

..... Eurostat hat den Auftrag, der Europäischen Union einen qualitativ hochwertigen statistischen Informationsdienst bereitzustellen.

Eurostat-Reihen: ein an den Bedarf aller Nutzer angepaßtes Angebot.
Alle neun Themenkreise von Eurostat sind danach untergliedert.



1 Allgemeine Statistik



2 Wirtschaft und Finanzen



3 Bevölkerung und soziale Bedingungen



4 Industrie, Handel und Dienstleistungen



5 Landwirtschaft und Fischerei























6 Außenhandel



7 Verkehr



8 Umwelt und Energie

 Graphiken  Tabellen  Kommentare  Karten	INHALT	FORMAT
<p>Pressemitteilungen: Eurostat gibt etwa 100 Pressemitteilungen pro Jahr heraus, um die Veröffentlichung neuer Daten anzukündigen. Sie enthalten die Schlüsselzahlen zur EU, zu ihren Mitgliedstaaten und ihren Partnern. Die Texte sind allgemeinverständlich geschrieben und werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung sind sie auch im Internet zu finden: www.europa.eu.int/comm/eurostat/</p>	 	Gedruckt HTML PDF
<p>Statistik kurzgefaßt: Diese regelmäßig von Eurostat veröffentlichte Reihe enthält aktuelle Zusammenfassungen der wichtigsten Ergebnisse von statistischen Erhebungen, Studien und Analysen. Die Veröffentlichung erscheint für alle Themenbereiche und umfaßt jeweils vier bis acht Seiten. Eurostat veröffentlicht jährlich ungefähr 150 Ausgaben von „Statistik kurzgefaßt“. Erhältlich als Einzelexemplar oder im Abonnement.</p>	   	Gedruckt PDF
<p>Schlüsselindikatoren: Diese Reihe enthält in einem handlichen Buch von maximal 100 Seiten die wichtigsten Indikatoren zu einem Themenbereich oder einem Teilbereich. Erhältlich als Einzelexemplar oder im Abonnement.</p>	  	Gedruckt HTML
<p>Panorama der Europäischen Union: In dieser Reihe geht es um die Merkmale und Trends in multisektoralen Themenbereichen oder sektoralen Teilbereichen. Diese etwa 200 Seiten starke Veröffentlichung enthält Analysen, Tabellen und Abbildungen. Erhältlich als Einzelexemplar oder im Abonnement.</p>	   	Gedruckt CD-ROM
<p>Methoden und Nomenklaturen: Diese Veröffentlichungen richten sich an Fachleute; sie beschreiben die Methoden und Systematiken, die für einzelne Themen, Themenbereiche oder Sektoren verwendet werden. Erhältlich als Einzelexemplar.</p>		Gedruckt CD-ROM
<p>Detaillierte Tabellen: Diese Veröffentlichungen richten sich an Fachleute; darin sind ein Teil oder die Gesamtheit der statistischen Angaben zu einem Thema, Themenbereich oder Sektor zu finden. Einzelne oder im Abonnement erhältlich.</p>	  	Gedruckt CD-ROM
<p>Studien und Forschung: Diese Veröffentlichungen richten sich an Fachleute; sie enthalten Zusammenfassungen der Ergebnisse von Studien und Forschungsarbeiten im Bereich der europäischen Statistik. Einzelne oder im Abonnement erhältlich.</p>		Gedruckt CD-ROM
<p>Kataloge: Die kostenlosen Kataloge informieren rasch und genau über das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Eurostat. Zu ihnen gehört der Minikatalog, in dem die wichtigsten Veröffentlichungen und Dienstleistungen von Eurostat beschrieben sind. Zu nennen wäre hier auch das vierteljährlich erscheinende Nachrichtenblatt „Statistische Referenzen“, das über die neuesten Produkte und Dienstleistungen von Eurostat informiert.</p>		Gedruckt



AUSGABE 2000

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2000



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS 1
Allgemeine
Statistik

1

..... Unmittelbarer Zugriff auf harmonisierte statistische Daten

Eurostat Data Shops

Ein individueller Recherchedienst für statistische Informationen

Eurostat hat ein weitgefächertes europäisches Netz von Data Shops aufgebaut, um möglichst vielen Interessenten den Zugang zu hochwertigen statistischen Informationen zu ermöglichen.*

Die Data Shops bieten ein umfassendes Angebot an „maßgeschneiderten“ Dienstleistungen:

- ★ eine unmittelbare Bearbeitung von Informationsanfragen durch ein Team von Spezialisten für nationale und europäische Statistik;
- ★ eine garantiert schnelle und individuelle Antwort unter Berücksichtigung der speziellen Kundenwünsche und des Verwendungszwecks der Informationen;
- ★ eine Auswahl des Trägers, auf dem die statistischen Daten geliefert werden, je nach Art der gewünschten Informationen.

Informationen können telefonisch, schriftlich, per Fax oder per E-Mail angefragt werden.

* **Siehe Verzeichnis der Eurostat Data Shops am Ende der Veröffentlichung.**

Internet

Die wesentlichen statistischen Nachrichten aus der Europäischen Union:

- ★ Euro-Indikatoren: über 100 harmonisierte, vergleichbare und kostenlose Indikatoren der Euro-zone;
- ★ Über Eurostat — was wir machen und wie wir arbeiten;
- ★ Produkte und Datenbanken — eine ausführliche Beschreibung des Angebots von Eurostat;
- ★ Indikatoren über die Europäische Union: Konvergenzkriterien; Euro-Renditenstrukturkurve und weitere wichtige Indikatoren über die Europäische Union;
- ★ Pressemitteilungen: direkter Zugriff auf alle Pressemitteilungen von Eurostat.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Bibliographische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2000

ISBN 92-828-9762-1

© Europäische Gemeinschaften, 2000

Printed in France

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER



EUROSTAT

L-2920 Luxembourg — Tel. (352) 43 01-1 — Telex COMEUR LU 3423
Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel — Tel. (32-2) 29-91111

Eurostat ist das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften. Es hat den Auftrag, die Union mit europäischen Statistiken zu versorgen, die Vergleiche zwischen Ländern und Regionen ermöglichen. Eurostat konsolidiert und harmonisiert die in den Mitgliedstaaten erhobenen Daten.

Um die weite Verbreitung der gewaltigen verfügbaren Datenmenge zu gewährleisten und den einzelnen Nutzern zu helfen, diese Informationen richtig zu verwenden, hat Eurostat sein Veröffentlichungs- und Dienstleistungsprogramm geschaffen. Um sich gezielt an das breite Publikum oder an Fachleute wenden zu können, wurden für die einzelnen Nutzergruppen spezielle Reihen entwickelt. Die Reihen „Pressemitteilungen“, „Statistik kurzgefaßt“, „Panorama der Europäischen Union“, „Schlüsselindikatoren“ und „Kataloge“, die sich an das breite Publikum richten, enthalten unmittelbar zugängliche Schlüsseldaten in Form von Analysen, Tabellen, Abbildungen und Karten.

Die Reihen „Methoden und Systematiken“, „Detaillierte Tabellen“ und „Studien und Forschung“ dagegen gehen auf den Bedarf von Fachleuten ein, die bereit sind, mehr Zeit für die Analyse und die Durchsicht sehr ausführlicher Angaben und Tabellen aufzuwenden.

Alle Eurostat-Produkte werden über das Data-Shop-Vertriebsnetz oder die Verkaufsstellen des Amtes für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften vertrieben. Data Shops bestehen nun in 12 der 15 Mitgliedstaaten sowie in der Schweiz, Norwegen und den Vereinigten Staaten. Sie bieten ein breites Angebot von einfachen Datenbankauszügen bis zu spezifischen Untersuchungen. Die Auskünfte sind gedruckt bzw. in elektronischer Form per E-Mail, auf Diskette oder auf CD-ROM verfügbar.

Im Rahmen des neuen Programms hat Eurostat eine Web-Site entwickelt. Sie umfaßt ein breites Angebot von Online-Informationen über die Produkte und Dienstleistungen, Pressemitteilungen, Kataloge, Online-Veröffentlichungen sowie Indikatoren für die Eurozone.

Yves Franchet
Generaldirektor

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	7
1. Einleitung	9
2. Die Regionen der Europäischen Union	9
3. Wenn Sie mehr wissen möchten	9
AGRARSTATISTIK	11
1. Einleitung	13
2. Methodische Anmerkung zu den benutzten Daten	13
3. Bodennutzung	14
4. Struktur der landwirtschaftlichen Nutzung	17
5. Schlussbemerkung	22
BEVÖLKERUNG	23
1. Einleitung	25
2. Bevölkerungsdichte	25
3. Bevölkerungsentwicklung	26
4. Abhängigkeitsquotienten	33
REGIONALES BRUTTOINLANDSPRODUKT	37
1. Einleitung	39
Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	39
Schätzverfahren für das regionale BIP	39
2. Regionales Bruttoinlandsprodukt (BIP)	39
Das regionale BIP als Wohlfahrtsmaß – die aktuelle Situation	39
Das regionale BIP als Produktivitätsmaß – die aktuelle Situation	42
Das regionale BIP und die Beschäftigung – die aktuelle Situation	44
Das regionale BIP und die Beschäftigungsentwicklung – die aktuelle Situation	46
ARBEITSKRÄFTEERHEBUNG	49
1. Einleitung	51
2. Methodische Anmerkungen	51
3. Teilzeitarbeit	52
4. Altersquote	54
5. Frauenanteil der Beschäftigten	55
6. Beschäftigungsquote	57
7. Interregionale Wanderung	59
8. Schlussbemerkung	60
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	61
1. Einleitung	63
2. Methodologische Anmerkungen	63

3. Ausgaben und Personal	64
4. FuE und BIP pro Einwohner	66
5. Patentanmeldungen	68
6. Patente per Sektor	71
■ TOURISMUS	73
1. Einleitung	75
2. Kapazitätsstatistik (Infrastruktur)	75
Belegungsdaten	81
■ VERKEHR	85
1. Einleitung	87
2. Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugbestand	87
Straßennetz	87
Eisenbahnnetz	89
Der Besitz von Pkw	90
3. Luftverkehr	92
4. Seeverkehr	94
5. Sicherheit im Straßenverkehr	96
6. Interregionale Straßenverkehrsströme	98
■ REGIONALE ARBEITSLOSIGKEIT	101
1. Einleitung	103
2. Regionale Arbeitslosigkeit	103
Die Bandbreite innerhalb der Mitgliedstaaten	103
Jugendarbeitslosigkeit	106
Der Unterschied zwischen den Geschlechtern	108
Das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit	110
3. Regionale Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsentwicklung	111
■ INSTALLATIONSANLEITUNG CD-ROM	113



E I N F Ü H R U N G



1. Einleitung

Im Statistischen Jahrbuch „Regionen“ sind die vergleichbaren Statistiken zusammengestellt, die für die soziale und wirtschaftliche Lage der Regionen der Europäischen Union besonders charakteristisch sind.

Die Ausgabe des Jahres 2000 führt ein völlig neues Konzept der Darstellung ein: Für jedes Sachgebiet, das von der REGIO-Datenbank abgedeckt wird, zeigen detaillierte Farbkarten und Grafiken Schlüsselzusammenhänge auf. Hinzu kommen Kommentare, die die Auswirkungen auf einzelne Regionen aufzeigen. Wie schon 1999 sind die früher in gedruckter Form veröffentlichten Tabellen jetzt der beiliegenden CD-ROM zu entnehmen, wodurch der Benutzer die Daten leichter seinem speziellen Bedarf entsprechend entnehmen und bearbeiten kann.

2. Die Regionen der Europäischen Union

Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) ist eine von Eurostat geschaffene einheitliche und konsistente Klassifikation zur Erstellung regionaler Statistiken für die Europäische Union. Obgleich die NUTS keine eigene rechtliche Grundlage hat, ist sie seit 1988 in den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft zu finden.

Als eine hierarchische Systematik unterteilt die NUTS das Gebiet jedes Mitgliedstaats in eine bestimmte Zahl von Regionen der Ebene NUTS 1, diese werden wiederum vollständig in Einheiten der NUTS-Ebene 2 untergliedert usw. Die vorliegende Fassung der NUTS (NUTS-99) gliedert das Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union in 78 Regionen der NUTS-Ebene 1, 211 Regionen der NUTS-Ebene 2 und 1 093 Regionen der NUTS-Ebene 3.

Aufgrund ihrer relativ kleinen Fläche oder Bevölkerungszahl liegen in einigen Ländern nicht alle drei Ebenen vor. In Irland und Schweden gibt es keine Gebietseinheiten der Ebene 1, daher sind für diese Länder die Ebenen 0 (Land) und 1 identisch. Für Dänemark sind weder für die Ebene 1 noch für die Ebene 2 Gebietseinheiten ausgewiesen, und somit sind hier die Ebenen 0, 1 und 2 identisch. Für Luxemburg, das nicht nach den Ebenen 1, 2 oder 3 untergliedert wird, sind die Ebenen 0, 1, 2 und 3 identisch.

In den meisten Karten und Grafiken dieses Jahrbuchs werden die Statistiken auf der NUTS-2-Ebene ausgewiesen.

Es ist zu beachten, dass die Angaben für die französischen Überseedepartements (DOM) **nicht** in den Gesamtwerten für Frankreich und EU-15 enthalten sind.

In der Einstecktasche auf der Innenseite des Umschlags befindet sich eine Karte der Regionen, am Ende dieser Veröffentlichung finden Sie eine Liste aller NUTS-2-Regionen der Europäischen Gemeinschaft. Für weitere Informationen zur NUTS-Systematik empfiehlt sich das Buch *Regionen – Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik – NUTS*, ISBN 92-828-7275-0.

3. Wenn Sie mehr wissen möchten

Die Daten auf der CD-ROM umfassen für das jeweils letzte verfügbare Jahr die wichtigsten regionalen Indikatoren auf den Ebenen 1 und 2 der NUTS. Dies ist allerdings nur ein Teil der in REGIO, der Datenbank Eurostats für regionale Statistiken, abrufbaren Daten. Zusätzliche methodische Erläuterungen zu den Daten finden Sie auf der CD-ROM.

Umfangreichere Zeitreihen (die bis 1970 zurückreichen können) oder detailliertere statistische Angaben als die im vorliegenden Jahrbuch veröffentlichten Daten finden sich in REGIO: Bevölkerung und Sterbefälle nach Alter, Geburten nach Alter der Mutter, detaillierte Ergebnisse der gemeinschaftlichen Arbeitskräfteerhebung, Volkswirtschaftliche Gesamtgrößen nach 17 Produktionsbereichen, detaillierte Untergliederung der landwirtschaftlichen Erzeugung, Angaben über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe; Tourismusdaten, statistische Indikatoren auf der Ebene 3 der NUTS (Fläche, Bevölkerung, Geburten und Sterbefälle, Arbeitslosenquoten, Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquoten). REGIO-Daten sind auf Anfrage beim nächsten Data Shop erhältlich.

Für detailliertere Informationen zum Inhalt der REGIO-Datenbank empfiehlt sich die Eurostat-Veröffentlichung *REGIO-Leitfaden für den Benutzer*, ISBN 92-828-8757-X.

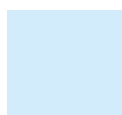
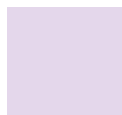


eurostat

AGRARSTATISTIK

1





1. Einleitung

Die regionale Agrarstatistik stellt eines der Fundamente der europäischen Regionalstatistik dar. Seit über 20 Jahren werden bei Eurostat Daten zur Landwirtschaft in regionaler Gliederung gesammelt, aufbereitet und veröffentlicht.

Heute enthält die Datenbank REGIO Informationen über die Bodennutzung, landwirtschaftliche Erzeugung, die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, landwirtschaftliche Gesamtrechnung und vieles mehr. Insgesamt liegen acht Tabellen mit jährlichen Daten vor.

Die Karten, Grafiken und der Kommentar in diesem Jahrbuch sollen einen Eindruck vermitteln, welcher Datenreichtum in der Datenbank REGIO vorliegt und welche Art von Analysen dies ermöglicht. Diese Illustration erfolgt in zwei Kapiteln: die **Bodennutzung** (im weiteren Sinne) und die **Strukturen der landwirtschaftlichen Nutzung**.

2. Methodische Anmerkung zu den benutzten Daten

Für die Karten wurde grundsätzlich so weit wie möglich die Darstellung auf der NUTS-2-Ebene gewählt. Dieser Detaillierungsgrad bietet eine hinreichende Genauigkeit für analytische Zwecke, und die Datenverfügbarkeit ist in der Regel hier gut. Allerdings musste speziell für die Daten der landwirtschaftlichen Regionalstatistik für mehrere Länder auf die NUTS-1-Ebene zurückgegriffen werden, da diese Mitgliedstaaten an Eurostat keine Daten der NUTS-2-Ebene übermitteln. Dies gilt insbesondere für das Vereinigte Königreich.

Die Änderungen der NUTS zwischen 1995 und 1999 bringen es mit sich, dass häufig für Teile Schwedens, Finnlands und des Vereinigten Königreichs Datenlücken auftreten. Die entsprechenden Regionen sind in den Karten grau eingezeichnet.

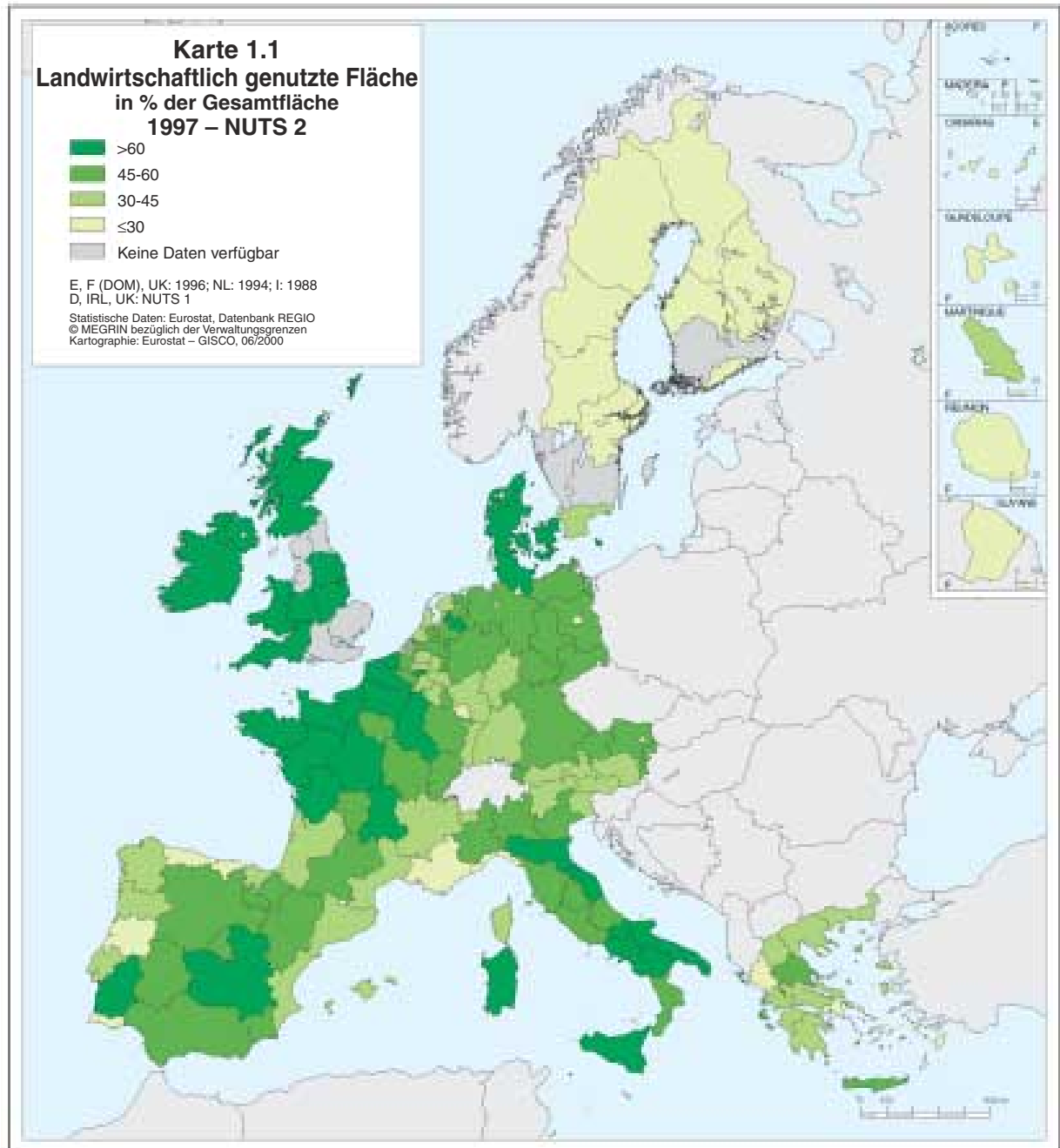
Es wurde darauf geachtet, für die Karten Daten des jeweils letzten verfügbaren Jahres zu benutzen, in der Regel 1997. Für einige Länder liegen jedoch nur ältere Daten vor; in diesen Fällen wurden die älteren Daten (also 1996 oder 1995) benutzt, um in den Karten keine zu großen Lücken entstehen zu lassen. Dies geschieht unter der Annahme, dass innerhalb von einem oder zwei Jahren keine Strukturänderungen auftreten, die die analytischen Aussagen verändern würden.

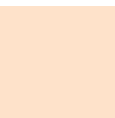
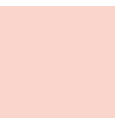
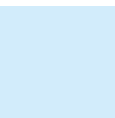
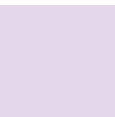
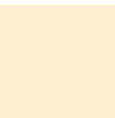
3. Bodennutzung

Die erste Karte (1.1) zeigt den **Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche** an der Gesamtfläche in den verschiedenen Regionen der EU. Es wird deutlich, dass in den meisten Regionen Zentraleuropas und Westeuropas, vor allem in Irland, im Vereinigten Königreich, in Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Dänemark und Italien mehr als 60 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt wird. Im Norden (Finnland, Schweden) und in Portugal und Griechenland ist die landwirtschaftliche Nutzung deutlich geringer, da das jeweilige Klima (extreme Kälte im Norden, Hitze und Dürre im Süden Europas) keine intensivere Landwirtschaft zulässt. Die schlechtere Bodenbeschaffenheit in einigen Regionen Europas spielt hier sicherlich ebenfalls eine Rolle. Auch die

Alpenregionen Österreichs, Italiens und Frankreichs fallen durch geringere landwirtschaftliche Nutzung auf.

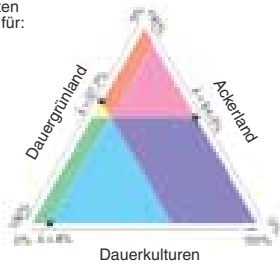
Die nächste Karte (1.2) zeigt, **welche Art der Bodennutzung** in den europäischen Regionen dominiert. In den meisten Regionen Finnlands, Schwedens, Dänemarks, Norddeutschlands, Nordfrankreichs und Englands wird der Boden offensichtlich als Ackerland genutzt, während diese Art der Bodennutzung in Südeuropa deutlich weniger anzutreffen ist. Dauergrünland dominiert eindeutig in Irland, Schottland, Wales, den Alpenregionen, Nordspanien und Korsika und Sardinien. Dauerkulturen sind vor allem in Portugal, Süd- und Ostspanien, Süditalien und Mittel- und Südgriechenland anzutreffen. In Norditalien und Zentralspanien finden sich sowohl Dauerkulturen als auch Ackerland.





Karte 1.2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1997 – NUTS 2

in % der
genutzten
Fläche für:

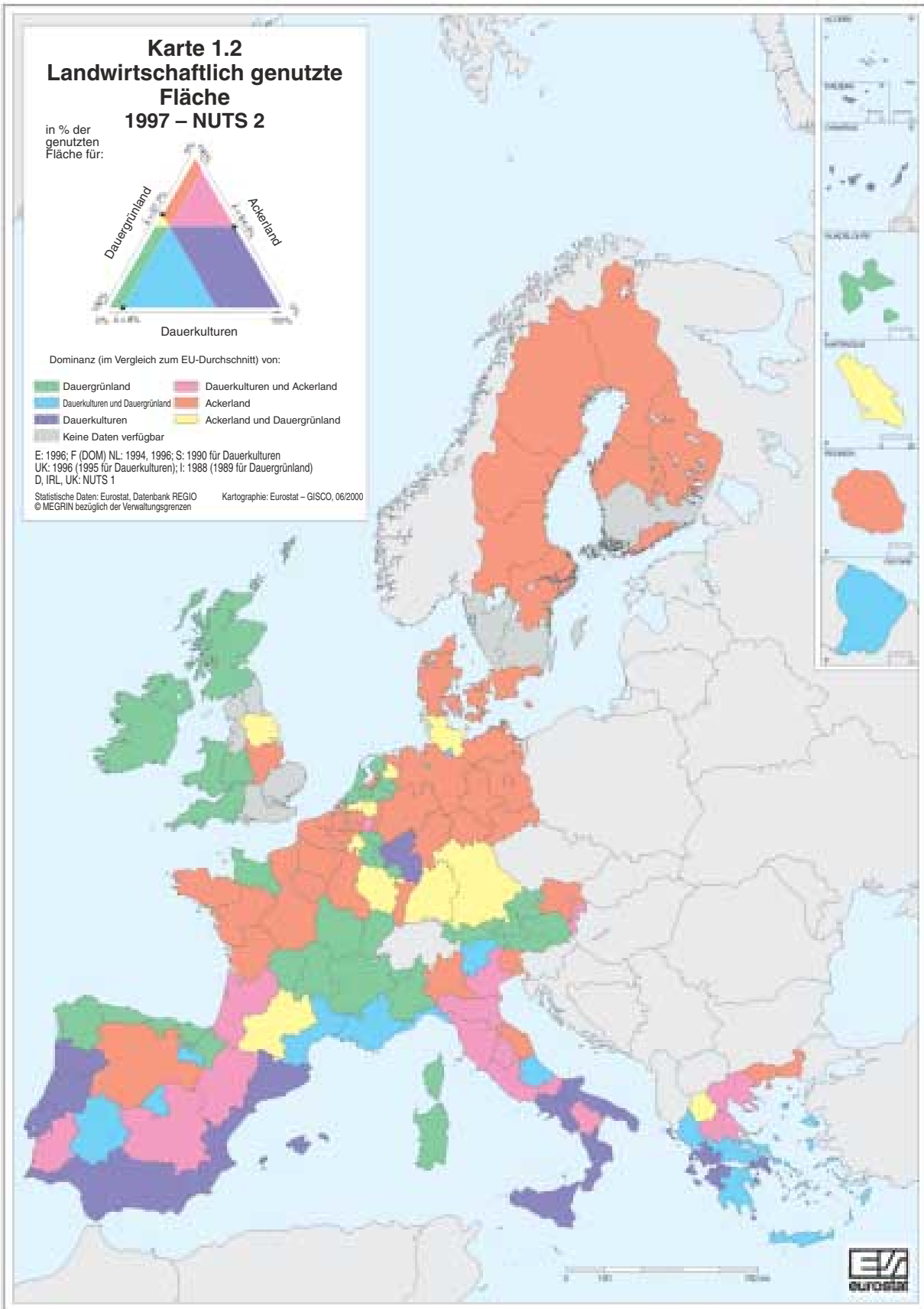


Dominanz (im Vergleich zum EU-Durchschnitt) von:

- Dauergrünland
- Dauerkulturen und Ackerland
- Dauerkulturen und Dauergrünland
- Ackerland
- Dauerkulturen
- Ackerland und Dauergrünland
- Keine Daten verfügbar

E: 1996; F (DOM) NL: 1994, 1996; S: 1990 für Dauerkulturen
UK: 1996 (1995 für Dauerkulturen); I: 1988 (1989 für Dauergrünland)
D, IRL, UK: NUTS 1

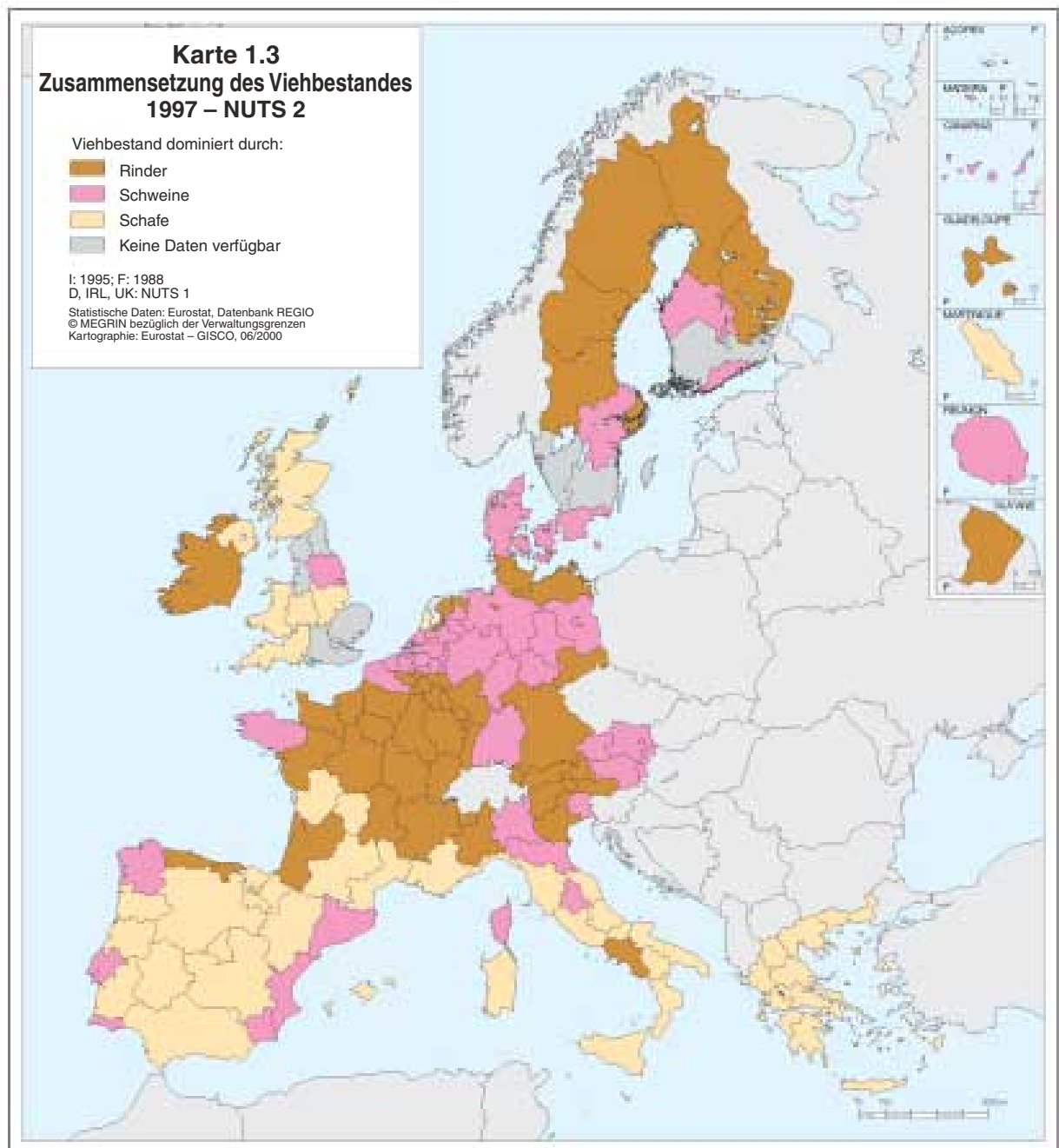
Statistische Daten: Eurostat, Datenbank REGIO Kartographie: Eurostat – GISCO, 06/2000
© MEGRIN bezüglich der Verwaltungsgrenzen

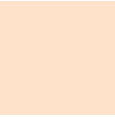
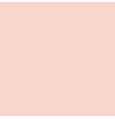
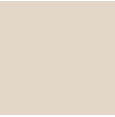
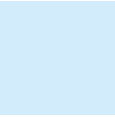
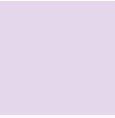
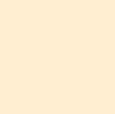


Insgesamt zeigt die Karte 1.2 sehr gut die große Vielfalt der Bodennutzung in der EU, bedingt durch sehr unterschiedliche klimatische Verhältnisse und ungleiche Beschaffenheit des Bodens.

Karte 1.3 zeigt, welche Art von **Viehhaltung** in den Regionen der EU dominiert. Deutlich überwiegt in Spanien, Italien, Griechenland und Südfrankreich die Schafhaltung. In Karte 1.2 haben wir schon gesehen, dass in diesen Regionen Dauerkulturen dominieren, die Viehhaltung also sekundär ist. Das Vereinigte Königreich ist des Weiteren ein klassisches Land der Schafzucht, wie

die Karte 1.3 zeigt. Schweinezucht wird überwiegend in Skandinavien, Norddeutschland (außer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern), den Niederlanden, Belgien und Ostösterreich betrieben. Aber auch in der Bretagne, Baden-Württemberg, Norditalien und Ostspanien überwiegt die Schweinezucht. Rinder werden schließlich vor allem in Frankreich, Irland und Bayern gehalten. Nordschweden und Nordfinland sollten nicht überbewertet werden, da wir aus Karte 1.1 entnehmen konnten, dass hier die landwirtschaftliche Nutzung generell gering ist.



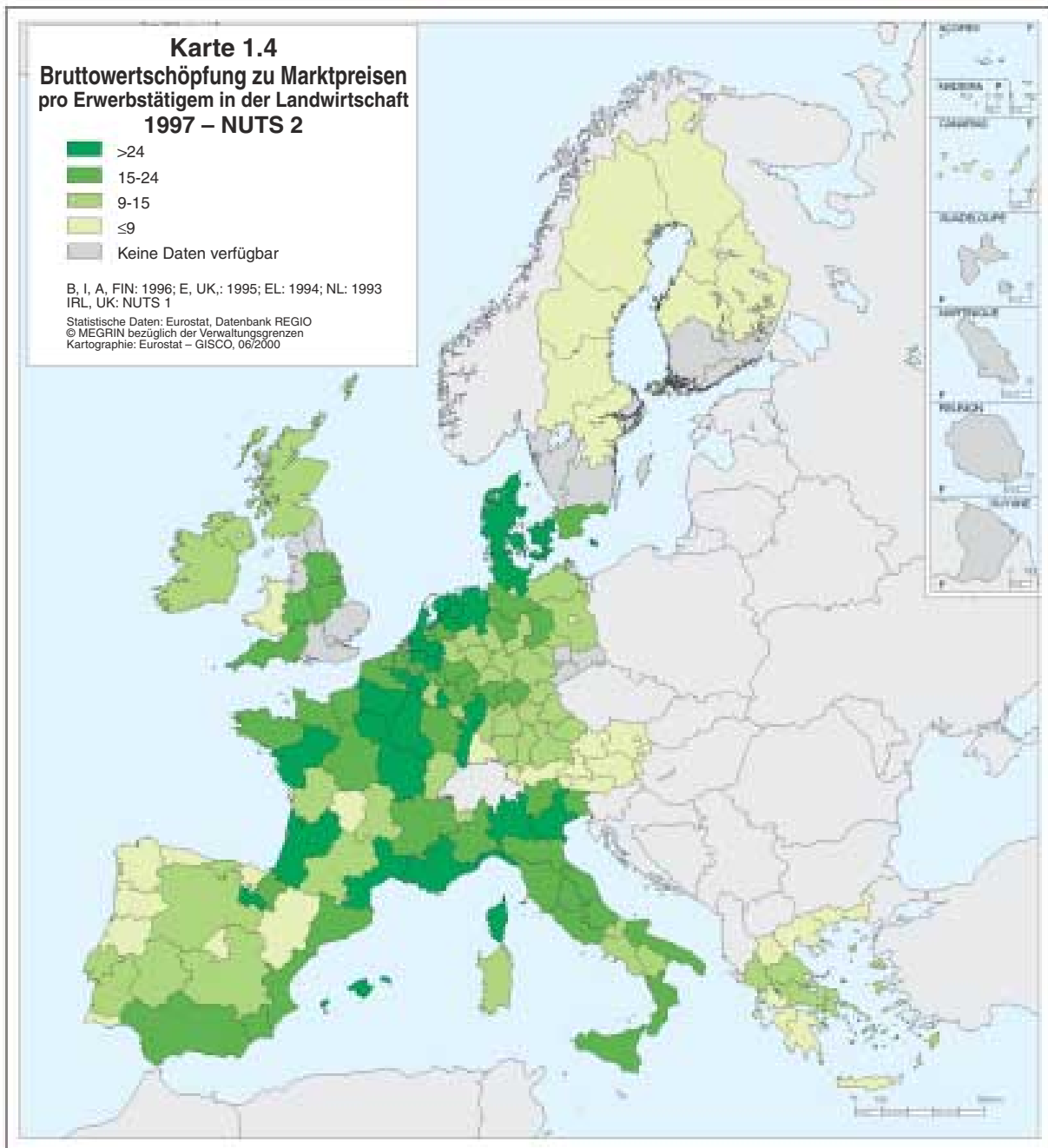


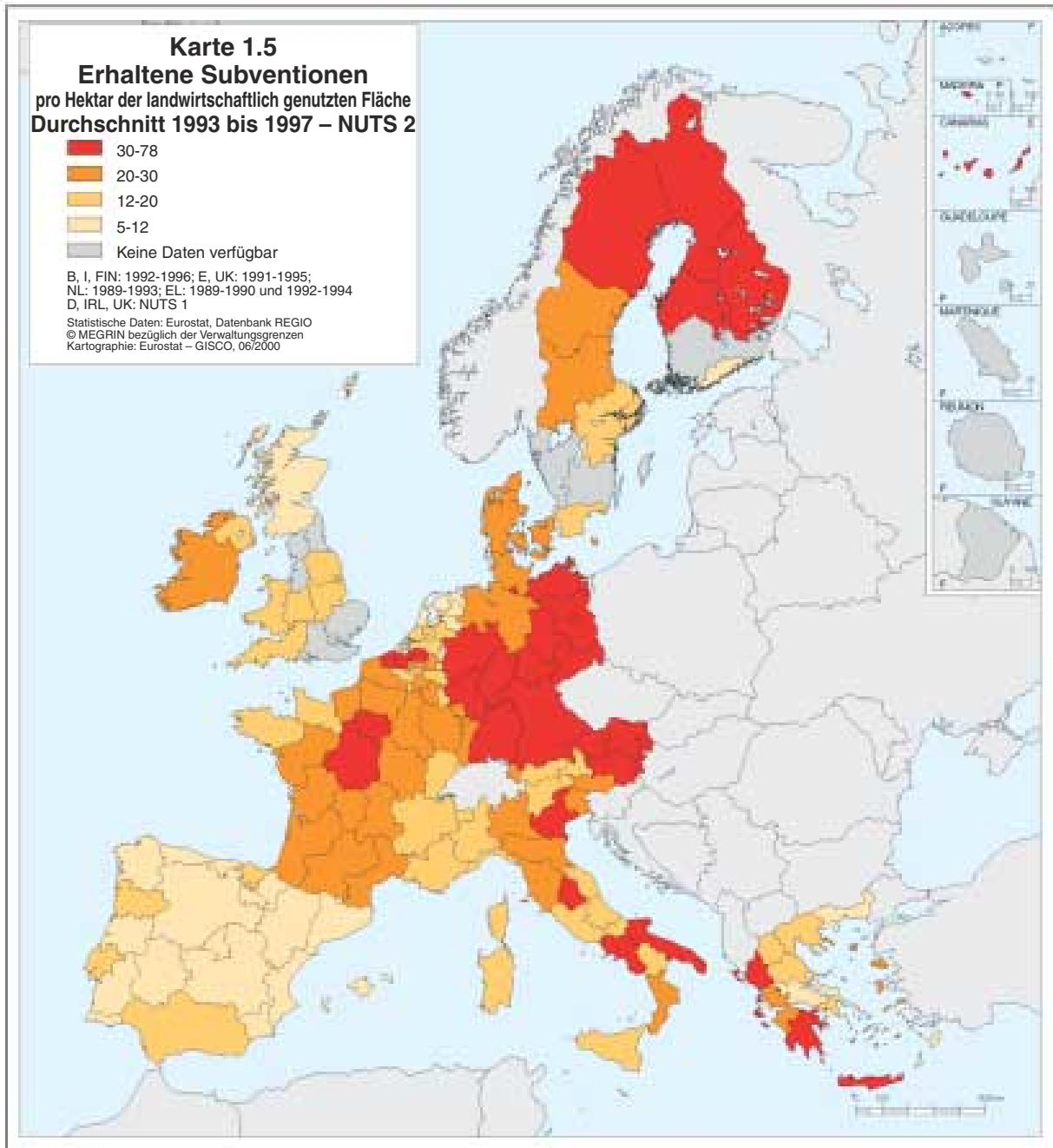
4. Struktur der landwirtschaftlichen Nutzung

Nachdem wir nun einige Schlaglichter auf die Art der landwirtschaftlichen Nutzung geworfen haben, wenden wir uns nun der Struktur dieser Nutzung zu.

Die nächste Karte (1.4) zeigt, wie hoch in den Regionen der EU die erzielte **Wertschöpfung je Erwerbstätigen** in der Landwirtschaft ist.

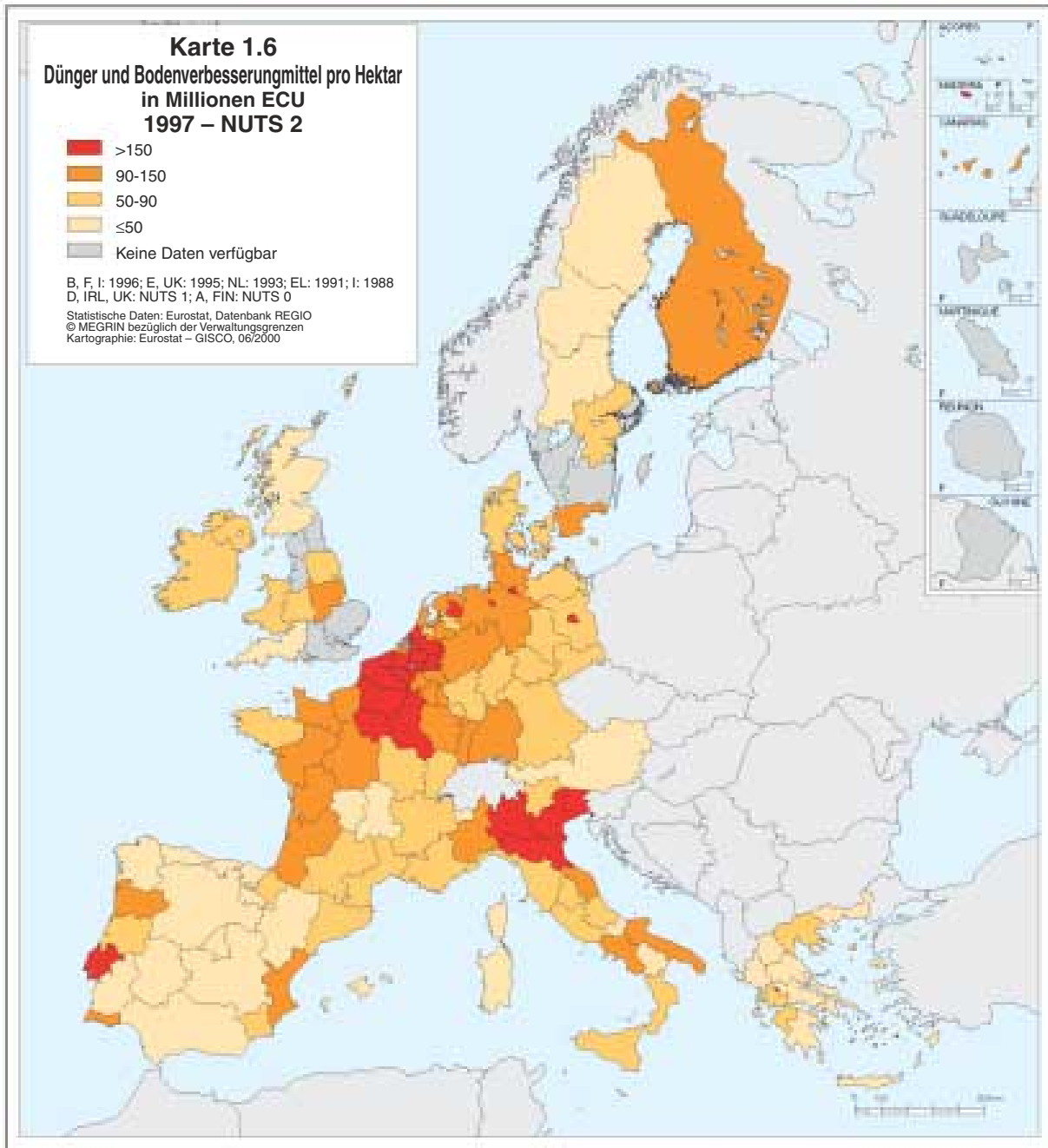
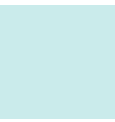
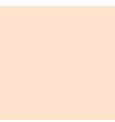
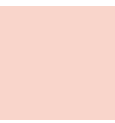
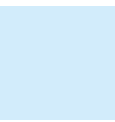
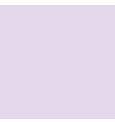
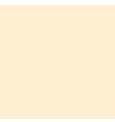
Die höchsten landwirtschaftlichen Erträge werden in Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Nord- und Mittelitalien, Zentralfrankreich, England und Zentralspanien erwirtschaftet. Sehr gering sind sie dagegen in Schweden, Finnland, Portugal, Österreich und den meisten Regionen Griechenlands. Klimatische Gegebenheiten sowie die Bodenbeschaffenheit dürften dies vor allem erklären.





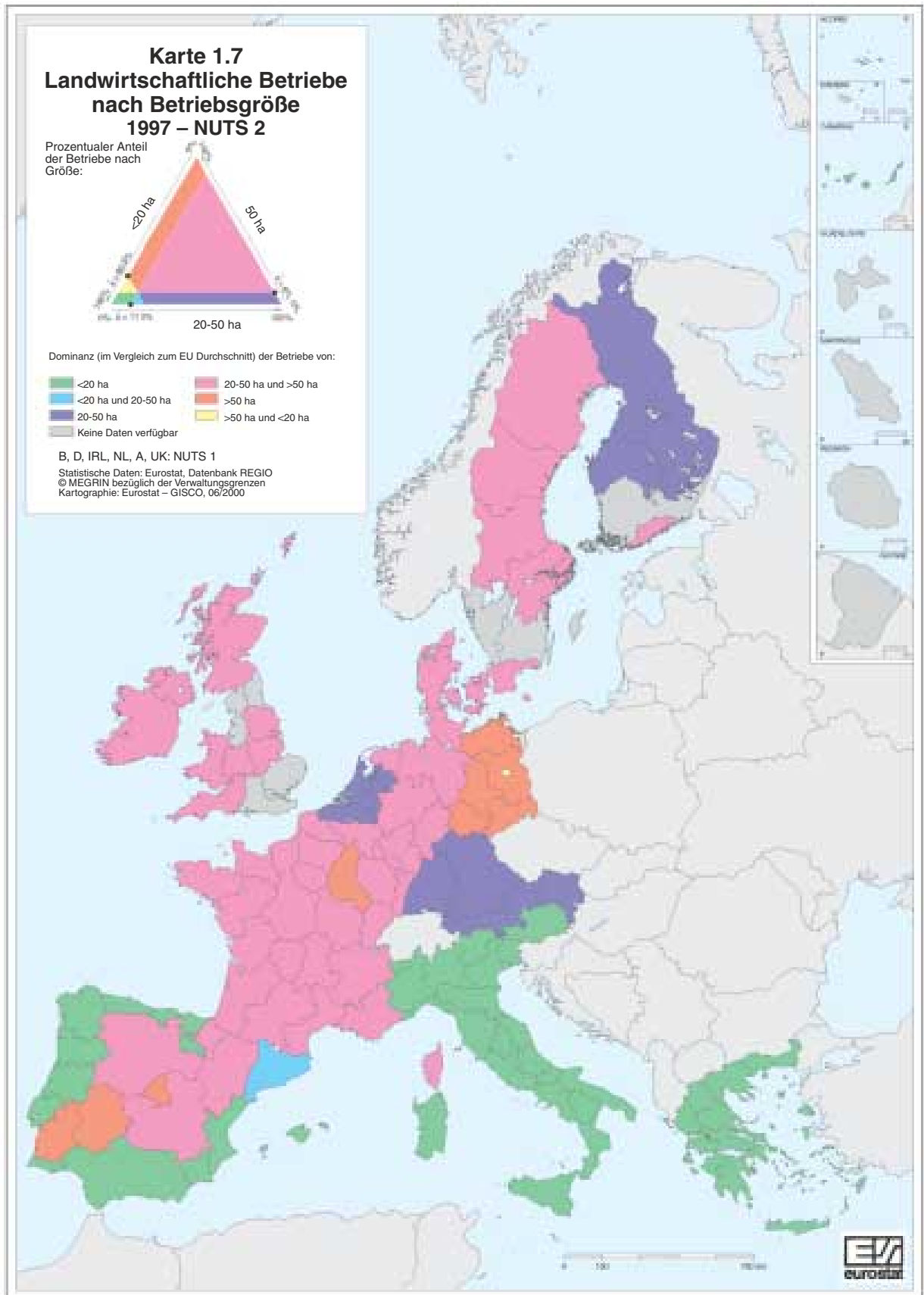
Interessant, um nicht zu sagen verblüffend, ist die folgende Karte (1.5), die die erhaltenen **Subventionen pro landwirtschaftlich genutzter Fläche** zeigt. Benachteiligte Regionen wie Nordschweden, Finnland, West- und Südgriechenland erhalten die meisten Subventionen je ha. Aber auch die

meisten Regionen Deutschlands sowie Ostösterreich gehören überraschenderweise zu dieser Kategorie. Während Frankreich, Dänemark und Irland im Mittelfeld liegen, erhalten die meisten Regionen Spaniens, Nordgriechenlands sowie Schottland die wenigsten Subventionen.



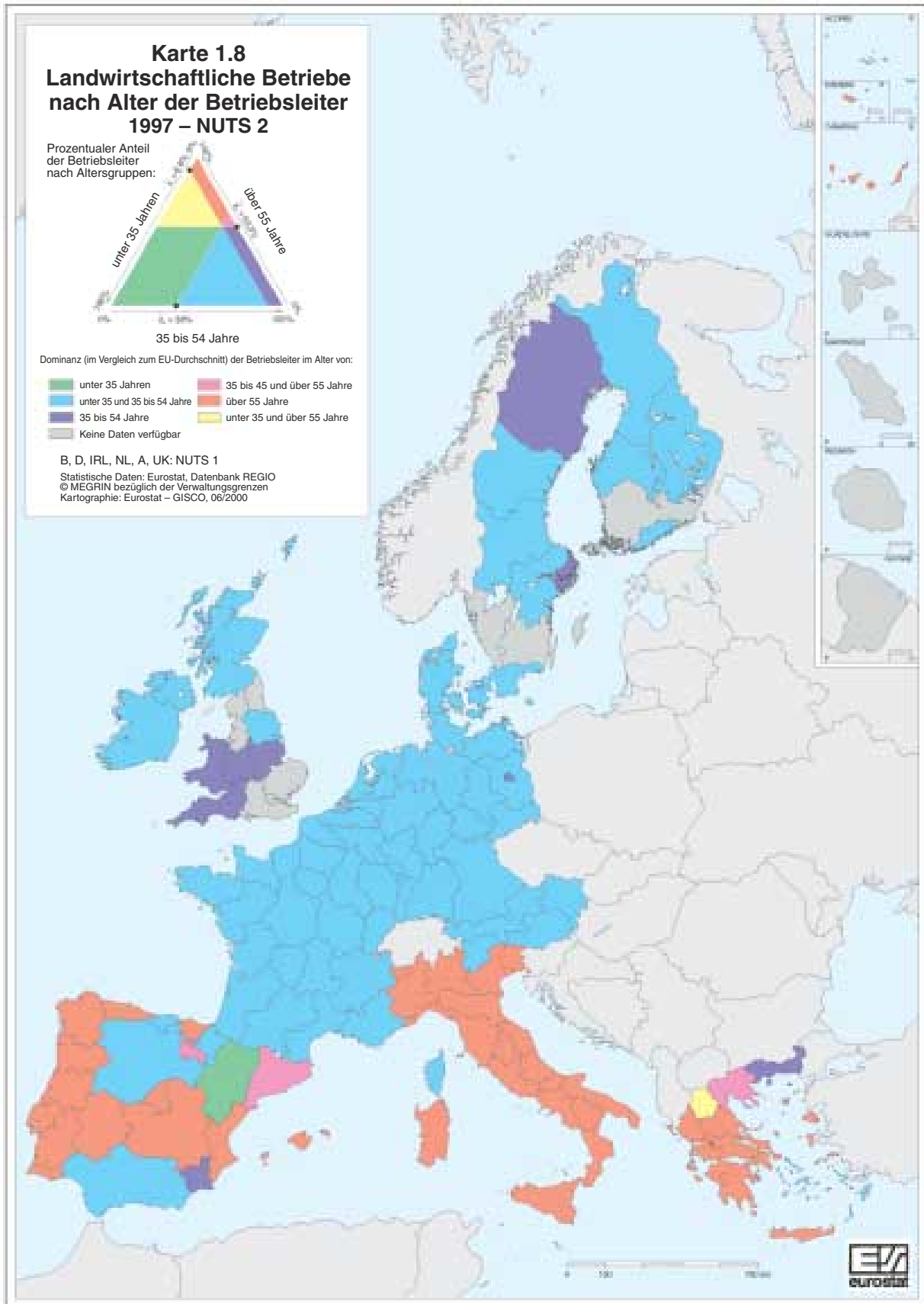
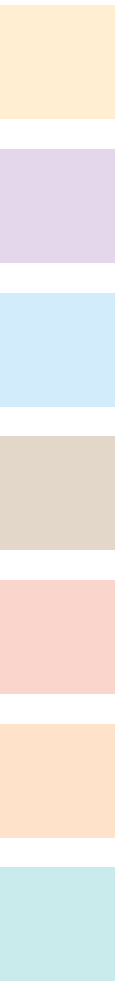
Karte 1.6 zeigt, wie viel **Dünger** (in ECU) je ha in den Regionen Europas benutzt werden. Besonders hoch ist dies im Süden der Niederlande, Belgien, Nordfrankreich und Norditalien. Gering ist die Verwendung von Dünger dagegen in Spanien,

Österreich und Nordschweden. Hier besteht ein deutlicher Zusammenhang mit dem Ausmaß der landwirtschaftlichen Nutzung, wie es in Karte 1.1 gezeigt wurde.



In der nächsten Karte (1.7) sehen wir, welche **Betriebsgrößen** in der Landwirtschaft der Regionen der EU überwiegen. Besonders klein sind die landwirtschaftlichen Betriebe in Italien, Griechenland, Portugal, Süd- und Nordspanien. Überdurch-

schnittlich groß sind die Betriebe in Ostdeutschland (ein Erbe der Planwirtschaft), in der Champagne (Frankreich), im Alentejo (Portugal) und in der Extremadura (Spanien).



Die letzte Karte (1.8) beleuchtet schließlich das **Alter der Betriebsleiter** der landwirtschaftlichen Betriebe. Hier wird deutlich, dass insbesondere in Italien, Griechenland, Portugal und weiten Teilen Spaniens eine Überalterung der Betriebsleiter

vorzufinden ist, wobei sicherlich ein Zusammenhang mit der unterdurchschnittlichen Ertragskraft (siehe Karte 1.4) hergestellt werden kann. Besonders viele junge Landwirte sind dagegen in Aragón (Spanien) anzutreffen.

5. Schlussbemerkung

Die hier aufgeführten Beispiele sollten nur schlaglichtartig einige mögliche Analysen der landwirtschaftlichen Realität in den Regionen der EU aufzeigen. Sie ersetzen keine fundierten Analysen. Es ist allerdings zu hoffen, dass die Beispiele dazu anregen können, tiefer in den Datensatz der Datenbank REGIO einzudringen und interessante Zusammenhänge aufzufinden.





1. Einleitung

Die Beschreibung und gründliche Analyse der Bevölkerung in ihrer räumlichen Verteilung und ihrer Entwicklung sind ein wesentlicher Bestandteil aller auf den Menschen bezogenen Raumanalysen. Das vorliegende Jahrbuch enthält Hintergrunddaten, die anhand von Gebietskarten der NUTS-2-Ebene veranschaulicht werden. Die Darstellung gliedert sich in drei Kapitel:

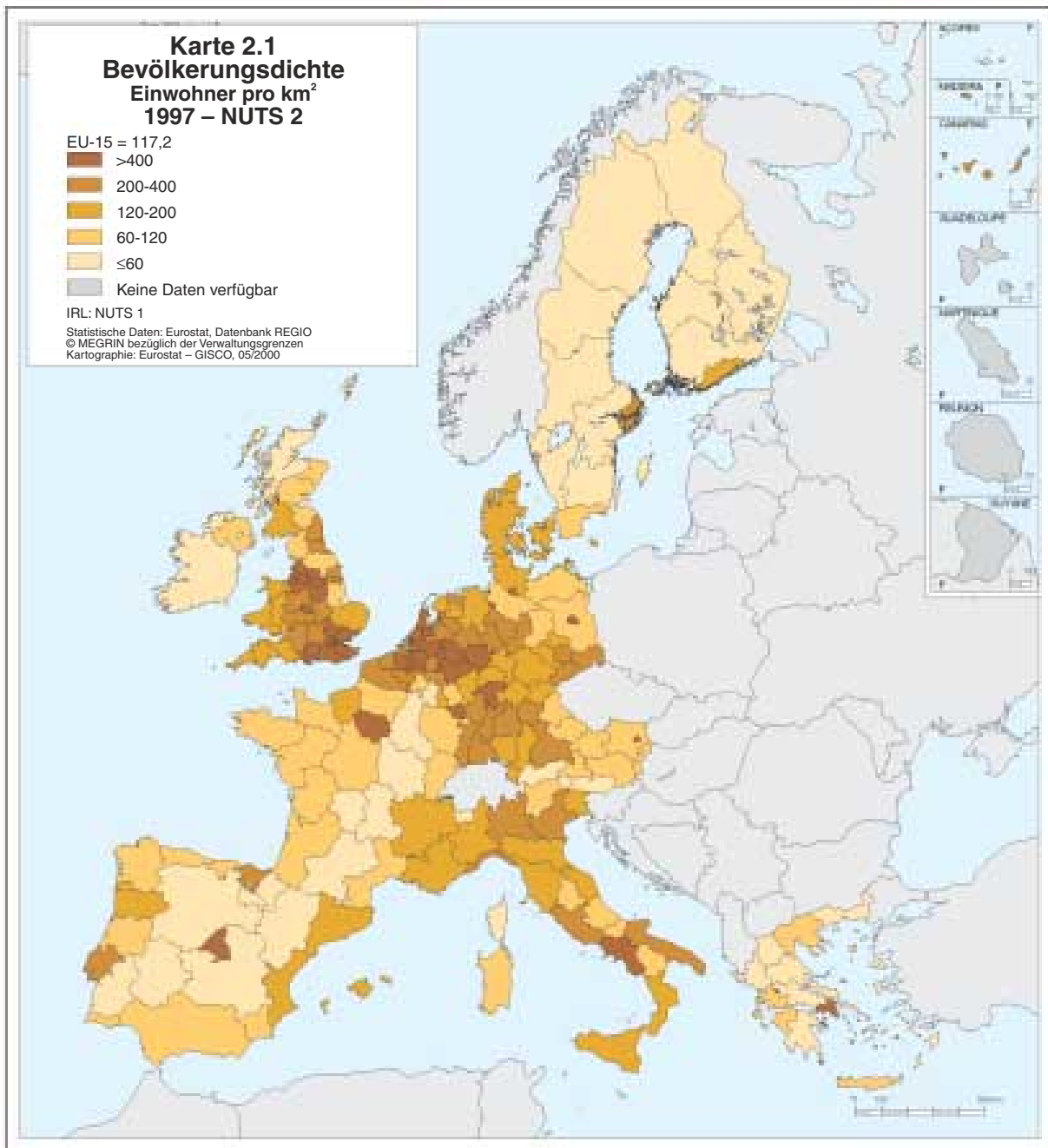
Zuerst wird die Bevölkerungsdichte in den Regionen der Europäischen Union analysiert. Das nächste Kapitel behandelt die Bevölkerungsentwicklung, so z. B. die rohe Geburtenziffer, die natürliche Wachstumsrate und die Nettowanderungsquote. Das letzte Kapitel befasst sich mit dem sogenannten Abhängigkeitsquotienten in der Europäischen Union, insbesondere mit dem Jugend- und dem Altenquotienten.

2. Bevölkerungsdichte

Bevölkerungsdichtetabellen veranschaulichen die Zahl der Einwohner pro Quadratkilometer der NUTS-2-Regionen der Europäischen Union. Bei einer EU-Gesamtbevölkerung von 373,7 Mio. im Jahr 1997 betrug die durchschnittliche Bevölkerungsdichte 117,2 Einwohner pro km².

Karte 2.1 zeigt die Bevölkerungsdichte der NUTS-2-Regionen, dargestellt in fünf Kategorien:

- >400
- 200-400
- 120-200
- 60-120
- ≤60



Wir erkennen, dass die Bevölkerungsdichte in den einzelnen NUTS-2-Regionen sehr unterschiedlich ist. So beträgt sie in Nord Norrland (Schweden) nur 3,9, während sie in Inner London bei 8 000 liegt.

Am dichtesten besiedelt sind in der Regel die Regionen, in denen sich die Hauptstadt des jeweiligen Landes befindet (insbesondere dann, wenn die Hauptstädte eine eigene NUTS-2-Region bilden). Anders verhält es sich jedoch beispielsweise in Italien, wo die Region Campania mit 426 die höchste Dichte aufweist, während der entsprechende Wert für Lazio mit der Hauptstadt Rom nur 303,6 beträgt. In Portugal ist die Bevölkerungsdichte von Madeira mit 426 höher als die von Lissabon und Vale do Tejo mit nur 278.

Die geringer besiedelten Gebiete befinden sich an der südlichen, westlichen und nördlichen Grenze der Union. Von den 20 Regionen mit der niedrigsten Bevölkerungsdichte entfallen je fünf auf Finnland und Schweden, vier auf Spanien, zwei auf Griechenland und jeweils eine auf Frankreich, Portugal, Italien und das Vereinigte Königreich.

Am höchsten ist die Bevölkerungsdichte im mittleren Teil der Union. Diese hohe Konzentration ist als Band zu erkennen, das sich von Norditalien

über Süd- und Westdeutschland sowie die Benelux-Länder bis nach Südengland erstreckt.

3. Bevölkerungsentwicklung

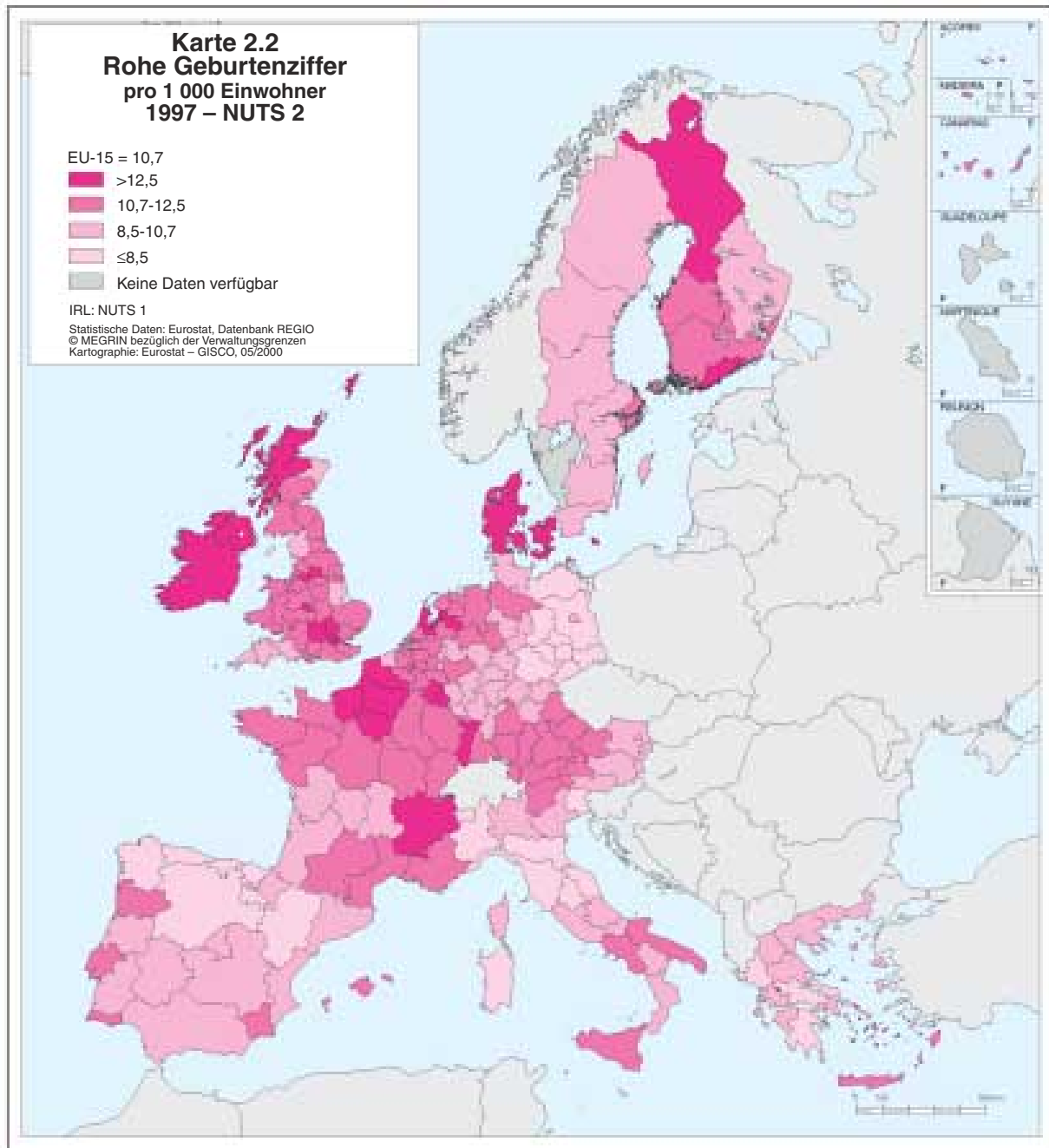
Die wichtigsten Indikatoren der Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1997 werden anhand von fünf Karten analysiert:

- rohe Geburtenziffer
- natürliche Wachstumsrate
- Nettowanderungsquote
- Komponenten der Bevölkerungsbewegung
- Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung

Karte 2.2 zeigt die Anzahl der Geburten pro 1 000 Einwohner in den NUTS-2-Regionen im Jahr 1997, dargestellt in vier Kategorien:

>12,5
10,7-12,5
8,5-10,7
≤8,5

Der EU-Durchschnitt betrug 10,7.



Die regionale Verteilung der Geburtenziffern lässt kein ausgeprägtes Muster erkennen. Allgemein liegen die Regionen mit niedriger Geburtenziffer eher in den südlichen Gebieten der EU, in Ostdeutschland und in Schweden. Eine höhere Geburtenziffer war dagegen in Nordfrankreich, Österreich, den Benelux-Ländern, Irland und dem Vereinigten Königreich zu verzeichnen.

Die fünf Regionen mit der höchsten Geburtenziffer sind Inner London mit 16,3, Flevoland (Niederlande) mit 15,2, Ceuta y Melilla (Spanien) mit 14,8, Île-de-France mit 14,6 und Nordirland mit 14,5.

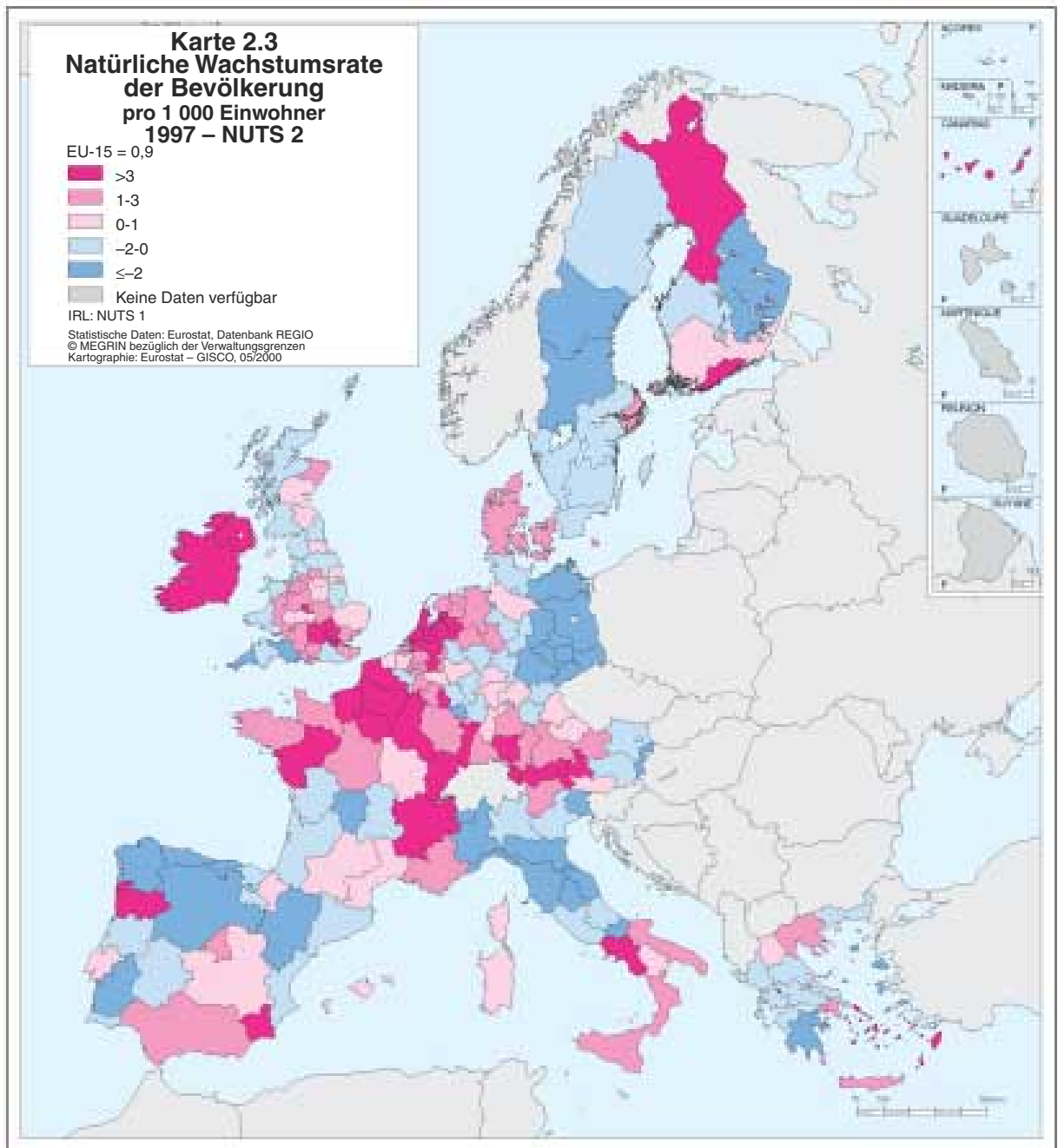
Von den fünf Regionen mit der niedrigsten Geburtenziffer befinden sich vier in Ostdeutschland

und eine in Spanien: Principado de Asturias 6,1, Dessau 6,1, Chemnitz 6,3, Brandenburg 6,3 und Leipzig 6,4.

Die nächste Karte 2.3 zeigt die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen pro 1000 Einwohner in den NUTS-2-Regionen im Jahr 1997, dargestellt in fünf Kategorien:

- >3
- 1-3
- 0-1
- 2-0
- ≤-2

Der EU-Durchschnitt betrug 0,9.



G
N
U
R
E
K
L
Ö
V
E
B

In großen Teilen der Europäischen Union kam es bereits 1997 zu einem negativen natürlichen Bevölkerungswachstum (in 87 von 205 NUTS-2-Regionen). Dabei handelt es sich weitgehend um die Regionen, die auch niedrige Geburtenziffern aufweisen.

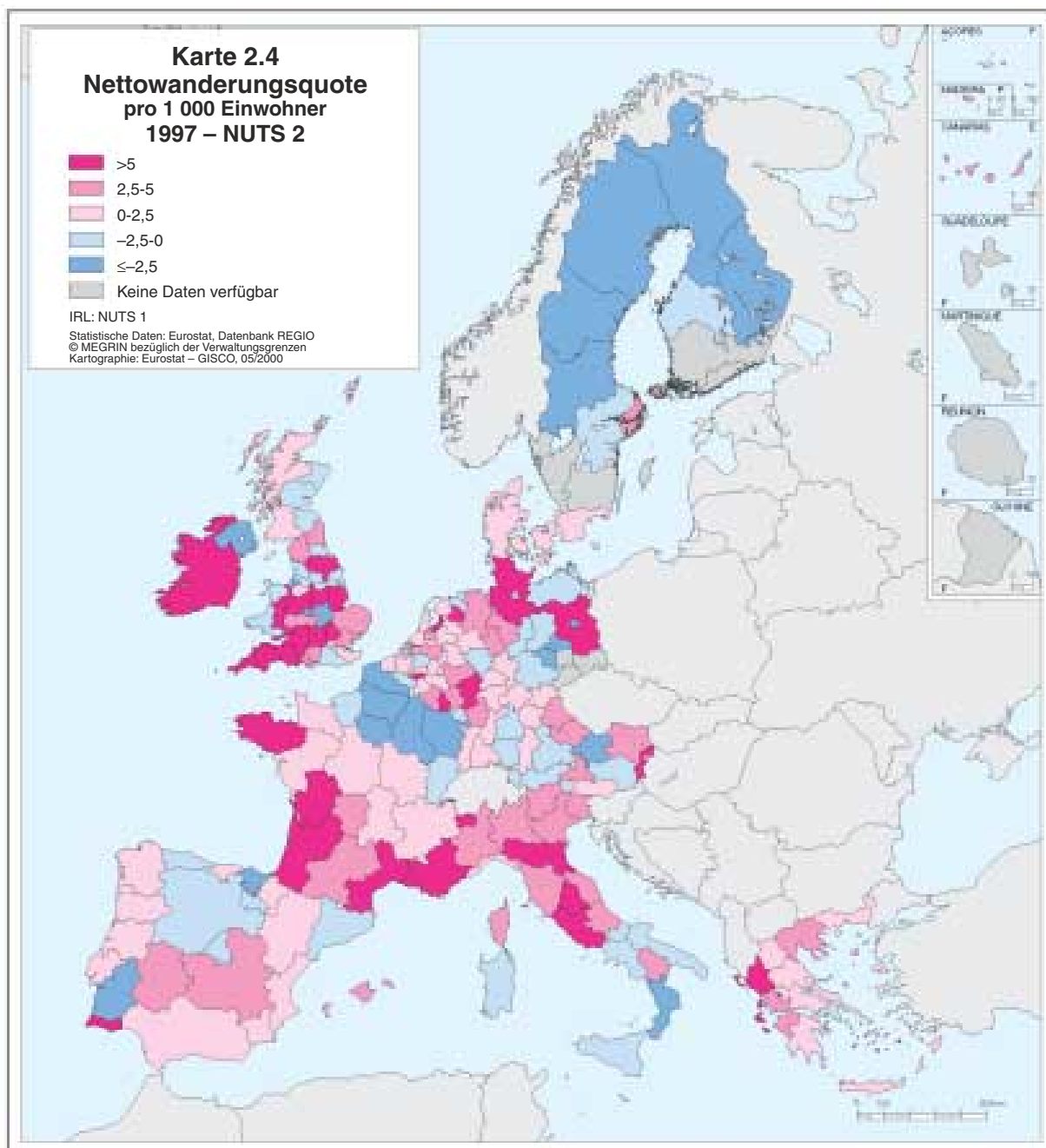
Die fünf Regionen mit dem größten natürlichen Bevölkerungswachstum waren Nordfinnland mit 10,2, Flevoland (Niederlande) mit 9,8, Ceuta y Melilla (Spanien) mit 8,4, Inner London mit 8,0 und Île-de-France mit 7,9.

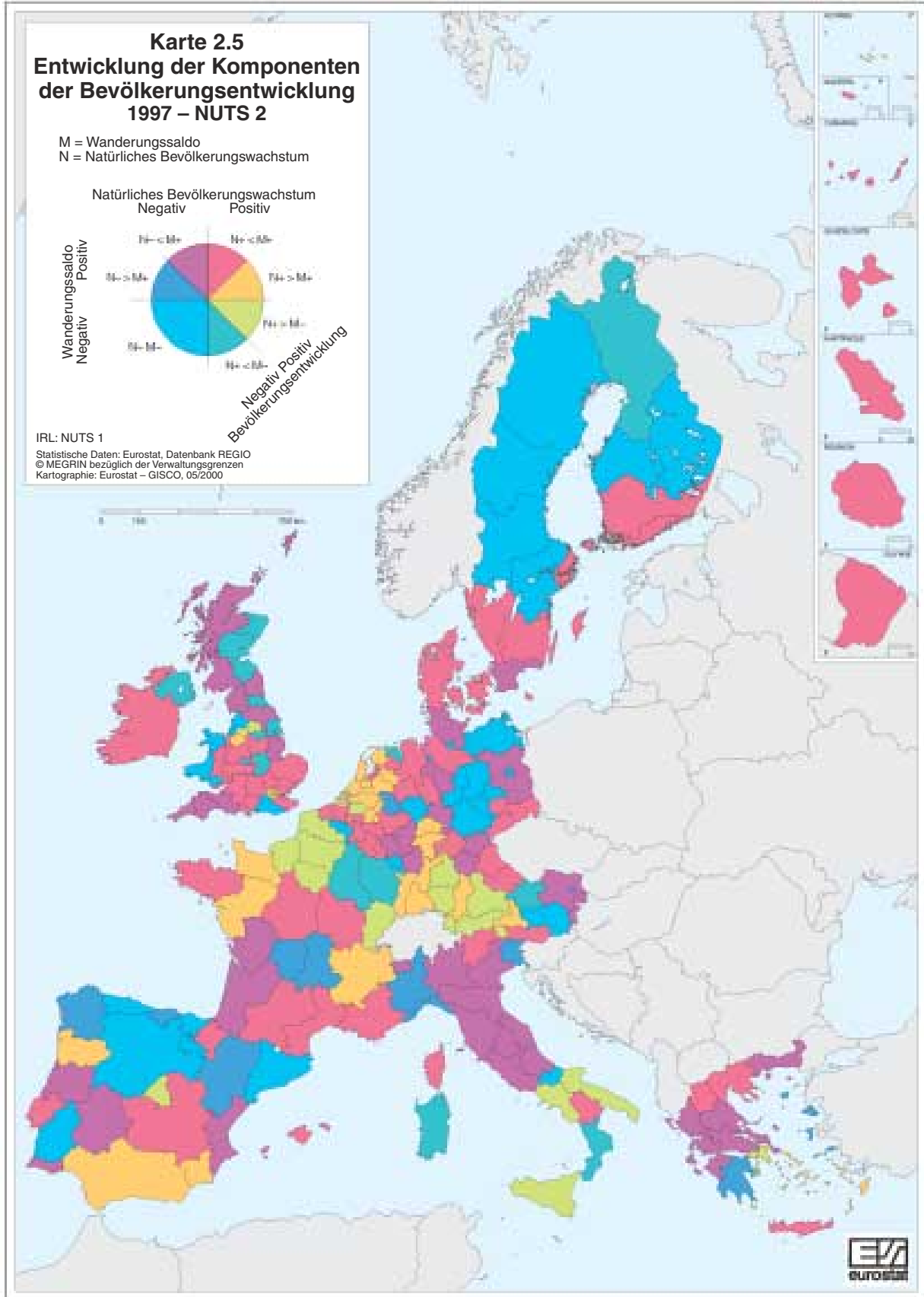
Besonders stark zurück ging die Bevölkerungszahl in folgenden fünf Regionen: Liguria (Italien) – 6,7, Chemnitz – 6,6, Dessau – 5,8, Leipzig – 5,3 (jeweils Deutschland) und Alentejo (Südportugal) – 5,6.

Nun wenden wir uns den Wanderungen innerhalb der Regionen der Europäischen Union zu. Karte 2.4 zeigt die Differenz zwischen Zu- und Abwanderungen pro 1000 Einwohner in den NUTS-2-Regionen im Jahr 1997, dargestellt in fünf Kategorien:

- >5
- 2,5-5
- 0-2,5
- 2,5-0
- ≤-2,5

Zu einigen Regionen in Deutschland, Finnland und Schweden liegen keine Angaben vor.





Einen deutlichen Zuwanderungsüberschuss verzeichneten Gebiete im äußersten Süden Portugals, in West- und Südfrankreich, Norditalien, Nordgriechenland, West- und Norddeutschland, Mittel- und Südengland sowie in Irland.

Die Gebiete mit dem größten Abwanderungsüberschuss (d. h. Regionen, in denen der Bevölkerungsrückgang vor allem auf Abwanderung zurückzuführen ist) befinden sich in Südportugal, Nordspanien, Süditalien, Nordfrankreich, Ostdeutschland, Ostösterreich, Nordirland, Nordschweden und Nordfinnland.

Aus der nächsten Karte (2.5) ist ersichtlich, wie sich die Hauptkomponenten (natürliches Wachstum und Nettowanderung) auf das Gesamtwachstum der Bevölkerung auswirken. Wenn wir das natürliche Wachstum mit N und die Nettowanderung mit M bezeichnen, ergeben sich sechs Kombinationsmöglichkeiten, die entweder zu einem positiven (+) oder negativen (-) Gesamtwachstum der Bevölkerung führen.

Ein positives Wachstum entsteht bei den Kombinationen $|N-| < |M+|$ (das absolute negative natürliche Wachstum ist geringer als die absolute positive Nettowanderung), $N+$, $M+$ (sowohl natürliches Wachstum als auch Nettowanderung sind positiv; auf der Karte wird noch danach unterschieden, welche der Komponenten für das positive Gesamtwachstum ausschlaggebend ist: $N+ < M+$ oder $N+ > M+$) und schließlich $|N+| > |M-|$ (das absolute positive natürliche Wachstum ist größer als die absolute negative Nettowanderung). Diese Kategorien sind auf der Karte violett, rot, orange und hellgrün dargestellt.

Ein negatives Wachstum, d. h. ein Rückgang, ergibt sich aus den Kombinationen $|N-| > |M+|$ (das absolute negative natürliche Wachstum ist größer als die absolute positive Nettowanderung), $N-$, $M-$ (sowohl natürliches Wachstum als auch Nettowanderung sind negativ) und $|N+| < |M-|$ (das absolute positive natürliche Wachstum ist geringer als die absolute negative Nettowanderung). Diese Kategorien sind auf der Karte dunkelblau, blau und dunkelgrün dargestellt.

Aufgrund der geringen Geburtenhäufigkeit hat sich die Bevölkerungswanderung als entscheidender Faktor für das immer noch positive, jedoch langsame Bevölkerungswachstum mittlerweile

EU-weit durchgesetzt. Auch auf regionaler Ebene spielt sie eine wichtige Rolle. Aus Abb. 2.3 wird ersichtlich, dass es 1997 in 87 NUTS-2-Regionen zu einem negativen natürlichen Bevölkerungswachstum kam. Infolge der positiven Nettowanderung war das Gesamtwachstum jedoch in nur 58 Regionen dieser Ebene negativ.

Einen starken Bevölkerungsrückgang (negatives natürliches Wachstum in Verbindung mit negativer Nettowanderung) wiesen folgende Regionen auf: Mittelfinnland, Mittel- und Nordschweden, Ostdeutschland, Westwales, Ostösterreich (Steiermark), Südportugal (Alentejo), Nord- und Nordostspanien sowie Südgriechenland (Peloponnesos).

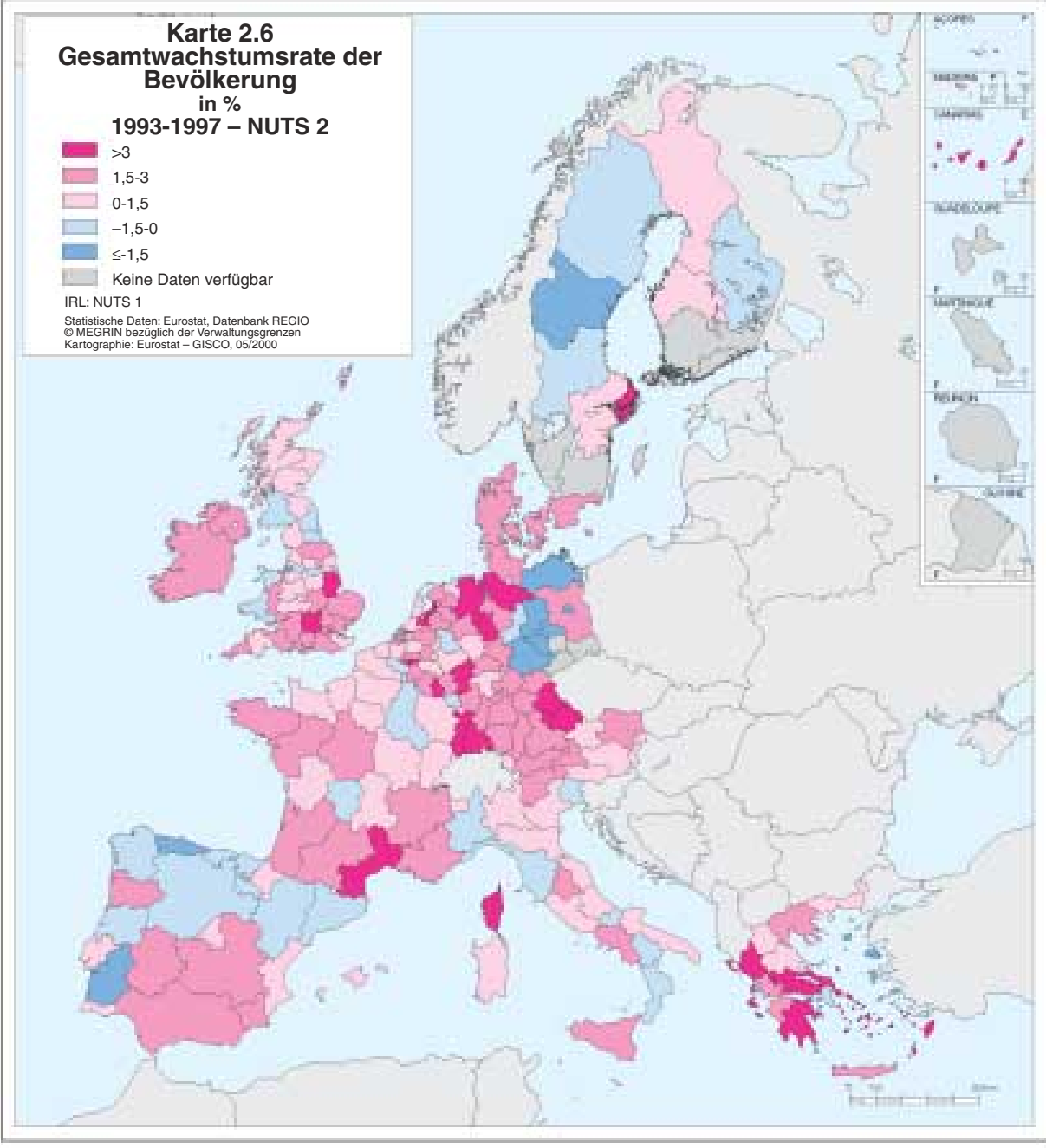
In den folgenden Regionen kam ein positives Bevölkerungswachstum nur durch eine ausreichend große positive Nettowanderung zustande: äußerster Süden Schwedens, West- und Norddeutschland, Schottland, Südwestengland, Ostösterreich, Südwestfrankreich, Mittel- und Südportugal, West- und Ostspanien, Norditalien sowie Mittel- und Nordostgriechenland.

Ein stabiles Bevölkerungswachstum (positives natürliches Wachstum verbunden mit positiver Nettowanderung) verzeichneten Südfinnland, Südschweden (und die Region Stockholm), Dänemark, West- und Süddeutschland, Westösterreich, Mittelengland, Irland, die Benelux-Länder, Mittel- und Südfrankreich, Mittel- und Südportugal, Nordspanien, Norditalien (Trentino) und Süditalien (Basilicata), Nordgriechenland sowie die Südägäis und Kreta.

Schließlich zeigt Karte 2.6 zeigt das relative Bevölkerungswachstum (in %) im Vierjahreszeitraum 1993-1997 (= die Bevölkerungszahl am 1.1.1997 abzüglich der Bevölkerungszahl am 1.1.1993, geteilt durch die Bevölkerungszahl vom 1.1.1993 und multipliziert mit 100), dargestellt in fünf Kategorien:

- >3
- 1,5-3
- 0-1,5
- 1,5-0
- ≤-1,5

Zu einigen Regionen in Deutschland, Finnland und Schweden liegen keine Angaben vor.



In den vier Jahren von 1993 bis 1997 ging die Bevölkerungszahl im Vergleich zu den jüngsten Entwicklungen noch nicht so deutlich zurück. Nur 42 Regionen wiesen eine negative Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung auf. Das allgemeine Muster der aktuellen Bevölkerungsentwicklung ist jedoch bereits erkennbar (vgl. Abb. 2.5).

Das größte relative Bevölkerungswachstum verzeichneten von 1993 bis 1997 folgende fünf Regionen:

Flevoland (Niederlande)	15,6 %
Ceuta y Melilla (Spanien)	6,7 %
Stereia Elláda (Griechenland)	6,3 %
Lüneburg (Deutschland)	6,2 %
Luxemburg	5,8 %

Am stärksten zurück ging die Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung in diesem Zeitraum in folgenden Regionen:

Halle (Deutschland)	- 4,8 %
Dessau (Deutschland)	- 4,2 %
Magdeburg (Deutschland)	- 3,5 %
Alentejo (Portugal)	- 3,4 %
Thüringen (Deutschland)	- 3,0 %

4. Abhängigkeitsquotienten

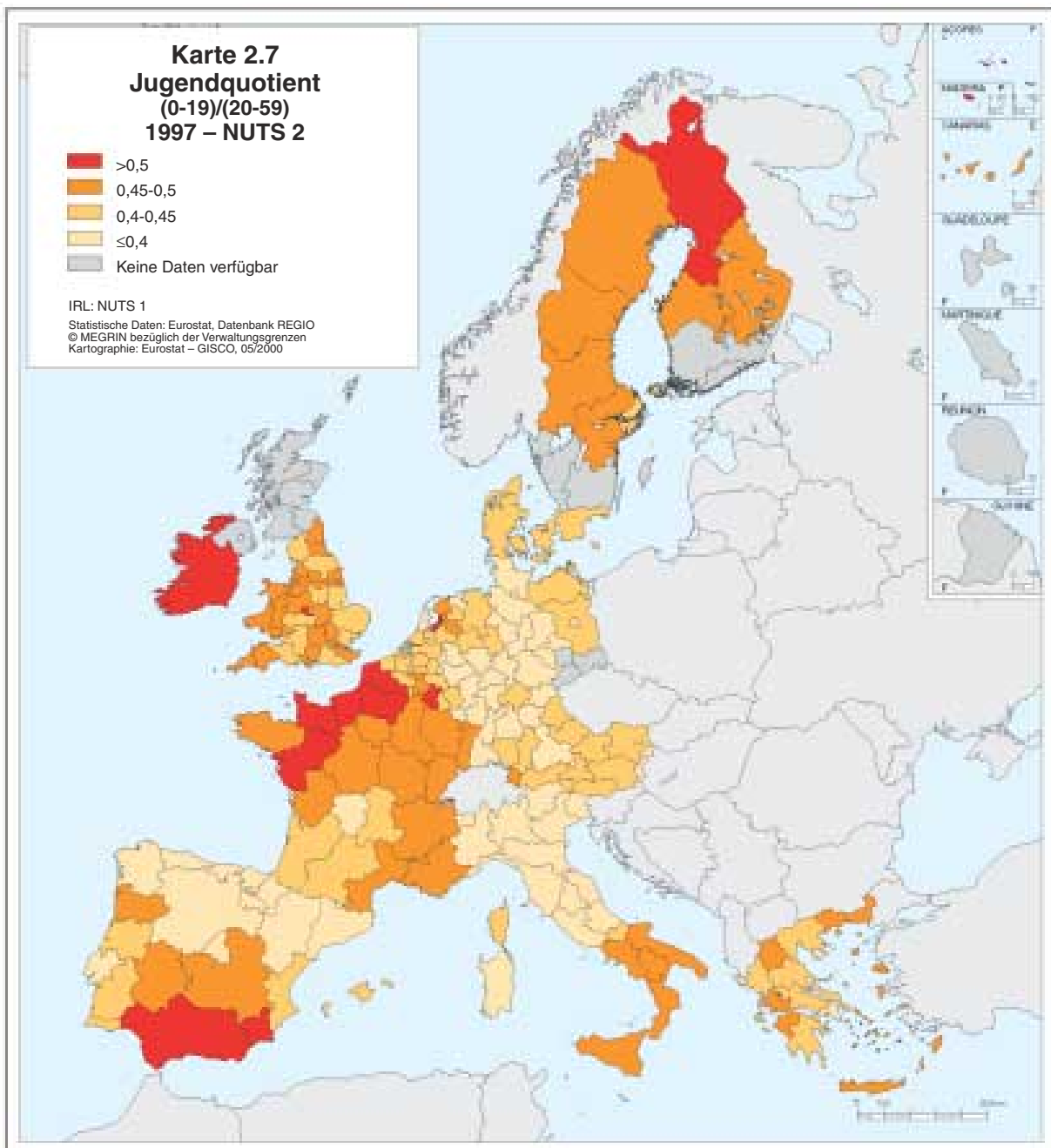
Abhängigkeitsquotienten sind Maßzahlen, die Nichterwerbsbevölkerung und Erwerbsbevölkerung ins Verhältnis setzen. Es handelt sich dabei um Indikatoren, die die „Belastung“ der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung durch die Nichterwerbsbevölkerung kennzeichnen. Zur Berechnung der Abhängigkeitsquotienten können Beschäftigungsdaten herangezogen werden, die ein genaues Bild vermitteln. Zu einem ähnlichen, wenn auch weniger genauen Ergebnis führt die Berechnung anhand rein demographischer Alters-

strukturdaten. Die vorliegende Veröffentlichung stützt sich auf demographische Daten.

Karte 2.7 zeigt das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren (meistens bei den Eltern lebend oder in Ausbildung befindlich) zu den Personen im Alter von 20 bis 59 (meist erwerbstätig) für die NUTS-2-Regionen im Jahr 1997, dargestellt in vier Kategorien:

- >0,5
- 0,45-0,5
- 0,4-0,45
- ≤0,4

Zu einigen Regionen in Deutschland, Finnland, Schweden, Schottland und Nordirland liegen keine Angaben vor.



Der Jugendquotient ist ein Indikator, der den Grad der wirtschaftlichen Belastung der Bevölkerung im Erwerbsalter durch die noch nicht erwerbsfähige Generation ausdrückt.

Den höchsten Jugendquotienten verzeichnen Nordfinnland, Irland, Westfrankreich und Spanien.

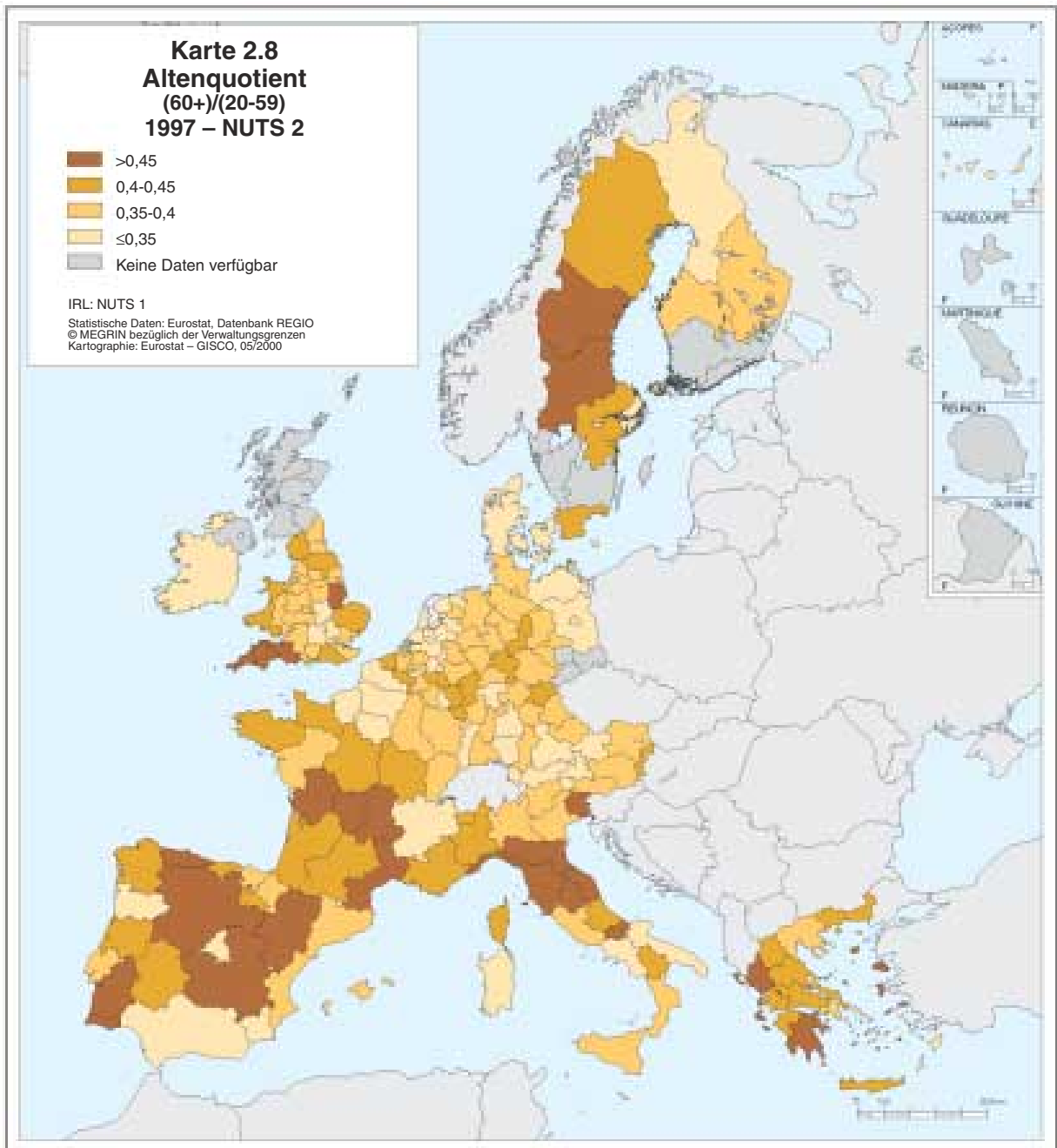
Am niedrigsten ist der Jugendquotient in Nordspanien, Norditalien und in weiten Teilen Deutschlands.

Die regionale Schwankung des Jugendquotienten spiegelt in etwa die Schwankung der Geburtenhäufigkeit wider. In Gebieten mit hoher Geburtenhäufigkeit ist der Jugendquotient in der Regel höher als in Gebieten mit geringer Geburtenhäufigkeit.

Die letzte Karte (2.8) zeigt das Verhältnis der Personen im Alter von mindestens 60 Jahren (meist aus Alters- oder Gesundheitsgründen aus dem Erwerbsleben ausgeschieden) zu den Personen im Alter von 20 bis 59 (meist erwerbstätig) für die NUTS-2-Regionen im Jahr 1997, dargestellt in vier Kategorien:

- >0,45
- 0,4-0,45
- 0,35-0,4
- ≤0,35

Zu einigen Regionen in Deutschland, Finnland, Schweden, Schottland und Nordirland liegen keine Angaben vor.



EUROSTAT
G
N
U
R
E
K
L
Ö
V
E
B

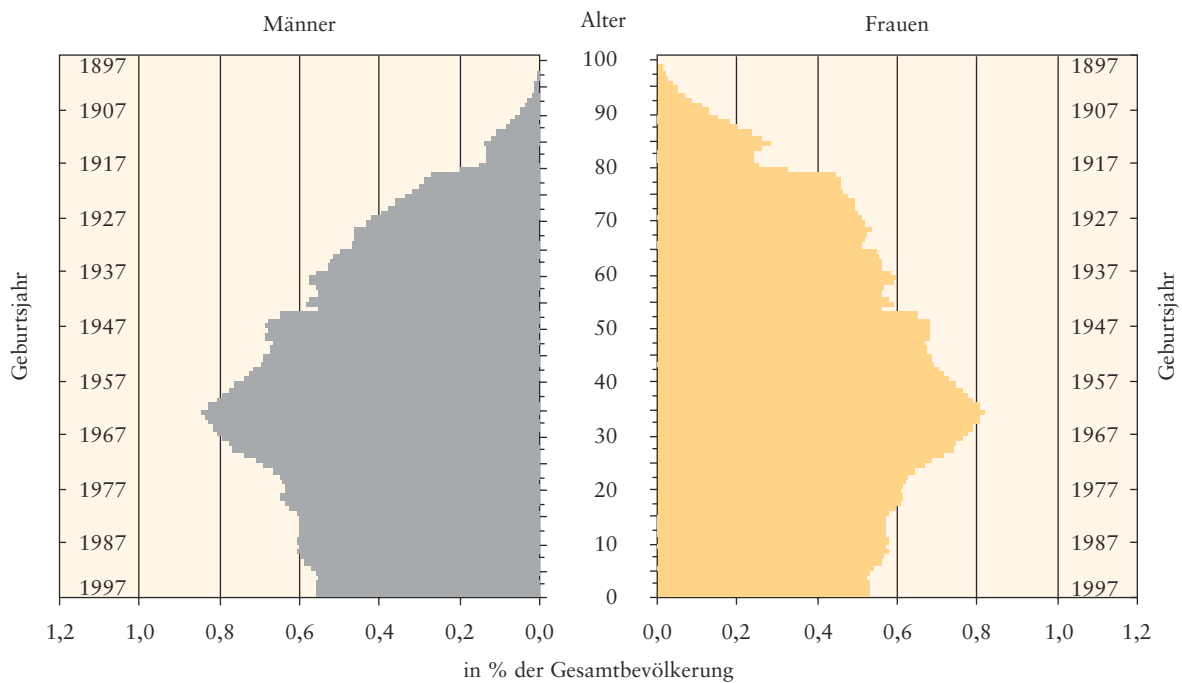
Der Altenquotient ist ein Indikator, der den Grad der wirtschaftlichen Belastung der Bevölkerung im Erwerbsalter durch die nicht mehr erwerbsfähige Generation ausdrückt.

Er ist oft ein umgekehrtes Abbild des Jugendquotienten. Geringe Geburtenhäufigkeit und Abwanderungsüberschuss führen in der Regel dazu, dass

der Anteil der älteren Generation an der Gesamtbevölkerung zunimmt. Dies ist jedoch nicht immer der Fall. So verzeichnen Mittelschweden, Südwestengland, Teile Mittel- und Südfrankreichs sowie Mittelspanien neben einem hohen Altenquotienten auch einen recht hohen Jugendquotienten.



Schaubild 2.9. Alterspyramide der Europäischen Union am 1. Januar 1998





eurostat

REGIONALES BRUTTOINLANDSPRODUKT

3



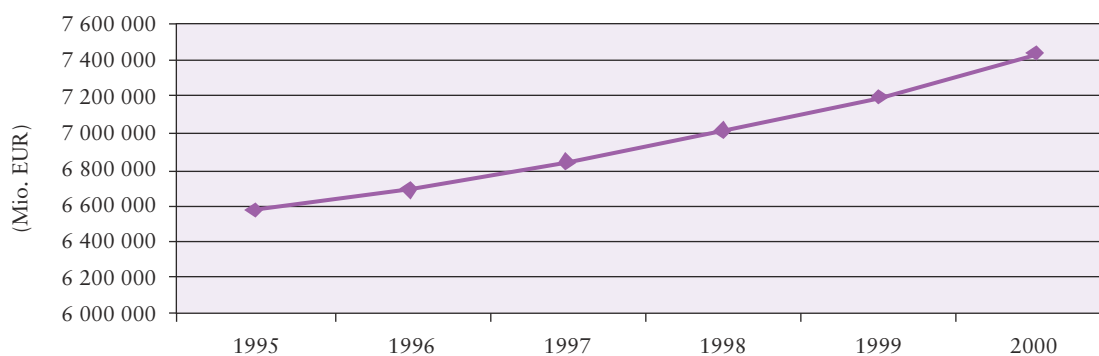
1. Einleitung

Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Eine zentrale Größe in der öffentlichen Diskussion bezüglich wirtschaftlicher Kennzahlen ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP). In der Regel wird das BIP als Maß der Wirtschaftskraft bzw. Produktionsaktivität interpretiert, wobei im Gegensatz zum Bruttoinländerprodukt auf das Inland und nicht auf die Inländer abgestellt wird, d. h. ge-

bietsansässige Ausländer werden in die Betrachtung einbezogen. Zudem wird diese Kennzahl meist pro Kopf dargestellt, um eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Regionen zu gewährleisten. Bevor der regionale Aspekt ins Zentrum rückt, soll die gesamteuropäische Entwicklung in den letzten Jahren kurz umrissen werden. Unter der Annahme konstanter Preise, d. h. Herausrechnung der Inflation, zeigt folgendes Schaubild einen deutlichen Aufwärtstrend in der wirtschaftlichen Entwicklung Europas insgesamt.

Schaubild 3.1. BIP in konstanten Preisen: Europäische Union



Es gilt nun, diese Größe zu regionalisieren. Dabei müssen einschränkende Annahmen hingenommen werden sowie in einigen Fällen Schätzungen zur Anwendung kommen. Zunächst wird das Schätzverfahren beschrieben.

Schätzverfahren für das regionale BIP

Ausgangspunkt der Schätzung regionaler BIP-Werte sind BIP-Daten der nationalen statistischen Ämter, die entsprechend den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG95) berechnet wurden. Diese nationalen Werte werden nach den regionalen Anteilen an der nationalen Bruttowertschöpfung (BWS) auf die Regionen aufgeteilt. In den meisten Fällen basieren die regionalen Strukturen gegenwärtig noch auf dem ESVG79, der älteren Version des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Diese Inkonsistenzen werden verschwinden, sobald alle Mitgliedstaaten die regionalen Zahlen nach dem ESVG95 liefern können.

Idealerweise sollten den BIP-Schätzungen die regionalen Strukturen der BWS der jeweiligen Jahre zugrunde liegen. Allerdings standen diese Daten zum Zeitpunkt der Berechnungen nicht für alle Mitgliedstaaten und alle Regionen zur Verfügung. Deshalb wird davon ausgegangen, dass in einigen Fällen die Strukturen unverändert geblieben sind.

2. Regionales Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das regionale BIP als Wohlfahrtsmaß – die aktuelle Situation

a) Methodische Anmerkungen

Von allgemeinem Interesse ist nun ein Vergleich der wirtschaftlichen Situation der europäischen Regionen. So ein Vergleich bedarf jedoch zunächst der Präzisierung des Begriffs. Was will man vergleichen? Wirtschaftskraft, Konkurrenzfähigkeit oder Wohlfahrt, und wie will man diese Größen quantifizieren?

Zunächst einmal ist der Vergleich des Wohlstands bzw. der Wohlfahrt einer Region wichtig. Die Wohlfahrt wird durch die Konsummöglichkeiten der Individuen, die in einer Region leben, determiniert. Die Konsummöglichkeiten bestimmen sich durch das verfügbare Einkommen. Nun sind leider auf regionaler Ebene gegenwärtig keine Informationen über das verfügbare Einkommen vorhanden. Das wird sich zwar im Zuge des ESVG95-Lieferprogramms ändern, jedoch werden diese Informationen frühestens im Dezember 2001 verfügbar sein.

In dieser Situation muss somit nach einer anderen Möglichkeit gesucht werden, die Wohlfahrt einer Region auszudrücken und mit anderen Regionen vergleichbar zu machen. Hier bietet sich das BIP an, welches bis auf die NUTS-Ebene 3 für alle Regionen Europas zur Verfügung steht. Da es sich allerdings um ein Produktionsmaß handelt, bedarf es noch einiger Modifikationen.

Da die Regionen unterschiedliche Einwohnerzahlen haben, macht es Sinn, das BIP pro Kopf auszudrücken. Hier werden jeweils die regionalen Bevölkerungszahlen herangezogen. Pendlerströme beeinflussen die Vergleiche von Ländern und vor allem Regionen auf der Basis von BIP-pro-Kopf-Werten. Bekannte Beispiele sind Luxemburg, Stadtstaaten wie Hamburg, Bremen und Wien oder die niederländische Region Flevoland. Im Fall der Stadtstaaten sorgen Einpendlerüberschüsse dafür, dass die Produktionstätigkeit in diesen Regionen höher ist, als es mit den in diesen Regionen lebenden Erwerbstätigen möglich wäre. Damit wird die Produktivität der Bevölkerung dieser Regionen durch den Indikator „BIP pro Kopf“ tendenziell überzeichnet und die Produktivität der Regionen, in denen die Einpendler leben, tendenziell unterschätzt. Ein Beispiel hierfür ist die Region Flevoland, deren Einwohner relativ zahlreich in anderen Regionen erwerbstätig sind.

Der Indikator „BIP pro Kopf“ wird darüber hinaus von der jeweiligen Bevölkerungsstruktur beeinflusst. Regionen mit relativ hohen Anteilen an Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters, d. h. Kinder, Schüler, Rentner oder Erwerbslose, weisen unter sonst gleichen Bedingungen niedrigere Werte dieses Indikators auf als Regionen mit relativ geringen Anteilen dieser Bevölkerungsgruppen.

Ein weiteres Problem entsteht dadurch, daß die Wechselkurse nicht zwangsläufig zum Ausgleich der Kaufkraft innerhalb Europas führen. Dieses Phänomen beobachtet man selbst innerhalb von Mitgliedstaaten, also innerhalb von bereits lang existierenden Währungsräumen. So sind die Lebenshaltungskosten in ländlichen Gebieten oft niedriger als in Ballungsräumen. Um dafür einen Ausgleich zu schaffen, benutzt man so genannte Kaufkraftstandards (KKS), die genau diejenigen Preisunterschiede berücksichtigen, die nicht in den Wechselkursen reflektiert werden. Deshalb ist der Umrechnungsfaktor von Euro in KKS für „ärmere“ Länder (Portugal) – das sind in der Regel solche Länder, die ein geringeres Preisniveau haben – größer als eins. Länder mit einem vergleichsweise hohen Preisniveau (Schweden) haben einen Umrechnungsfaktor von kleiner als eins. Die Umrechnung von Euro in KKS sollte eigentlich auf der Basis regionaler Kaufkraftparitäten

erfolgen. Allerdings stehen dafür keine vergleichbaren Daten zur Verfügung, so daß die Umrechnung mit nationalen Kaufkraftparitäten erfolgt.

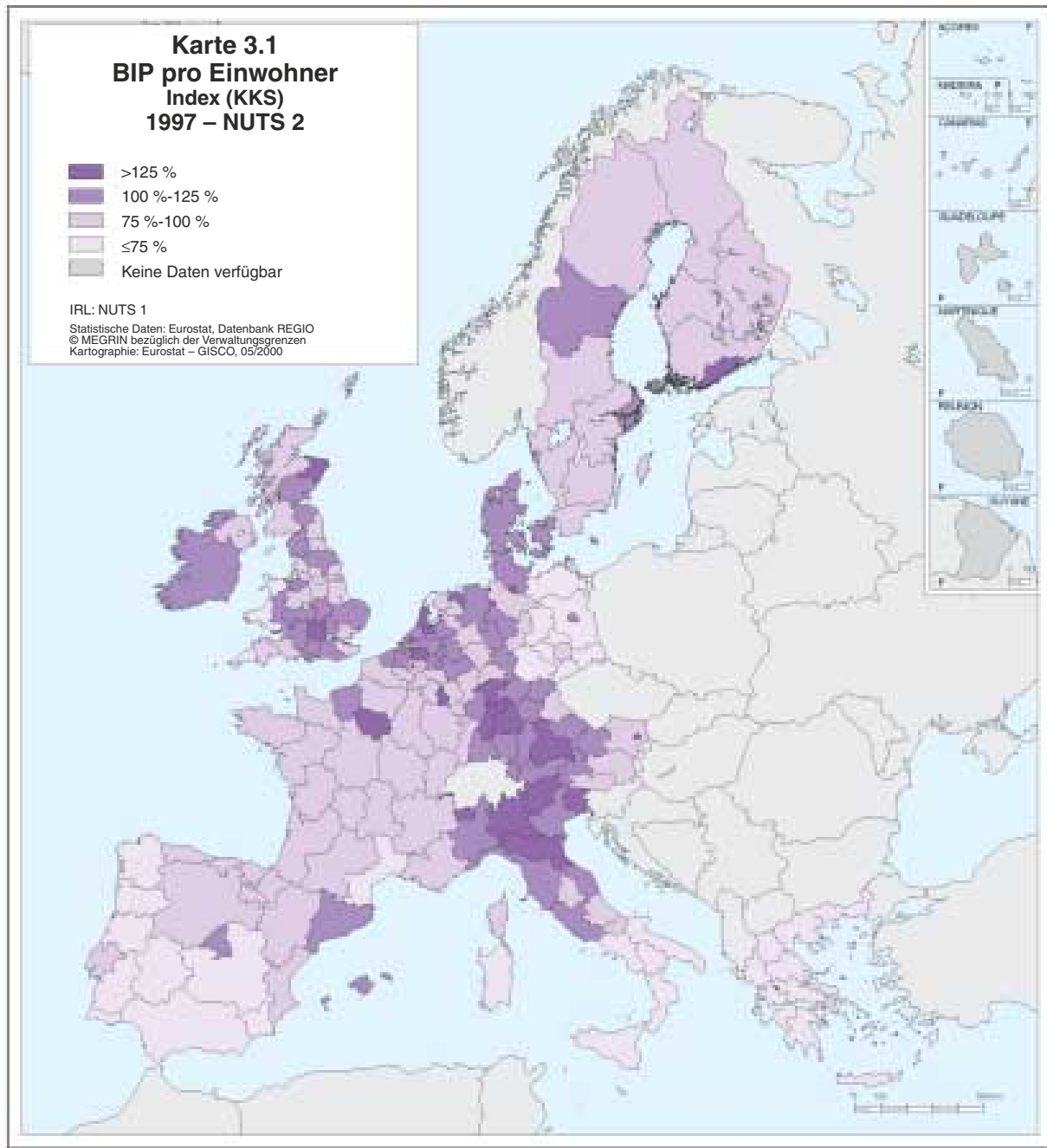
Um es nochmals deutlich zu sagen, das BIP und damit auch das BIP pro Kopf sind Indikatoren für die Produktionstätigkeit in einem Land oder einer Region und deshalb zur Messung und zum Vergleich des wirtschaftlichen Entwicklungsstands von Ländern bzw. Regionen geeignet. Dabei ist zu beachten, dass das BIP nicht mit dem Einkommen übereinstimmt, das den in einem Land oder einer Region lebenden privaten Haushalten letztlich zur Verfügung steht. Aussagen der Art, dass die Bevölkerung der Region A reicher als die Bevölkerung der Region B ist, sind also auf der Basis des BIP bzw. BIP pro Kopf unzulässig. Es ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass die vorgelegten BIP-Werte aufgrund weiterer Informationen aktualisiert werden, sobald Eurostat über neue Daten verfügt.

b) Große regionale Unterschiede des BIP pro Kopf im Jahr 1997

In der folgenden Karte wurden die weiter oben beschriebenen Modifikationen vorgenommen, d. h. das BIP wurde pro Kopf und in KKS ausgedrückt. Um die Situation noch deutlicher zu machen, wurde der europäische Durchschnittswert gleich 100 gesetzt.

Der Wert des regionalen BIP pro Kopf (in KKS) für das Jahr 1997 lag in den betrachteten 211 Regionen der NUTS-Ebene 2 zwischen 8 225 KKS in der griechischen Region Ipeiros und 45 009 KKS in der Region Inner London im Vereinigten Königreich. Damit war der Wert in der Region mit dem höchsten Wert fast $5\frac{1}{2}$ -mal so hoch wie in der Region mit dem niedrigsten Wert. Diese Werte entsprachen 43 % bzw. 233 % des EU-Durchschnitts von 19 345 KKS.

Im betrachteten Zeitraum gab es 47 Regionen, deren BIP-pro-Kopf-Wert (in KKS) unterhalb von 75 % des EU-Durchschnitts lagen. Dabei handelte es sich um 12 der 13 Regionen Griechenlands und 6 der 7 Regionen Portugals. Die restlichen Regionen verteilten sich hauptsächlich auf Deutschland (8 Regionen in den neuen Bundesländern), Spanien (6 Regionen) und Italien (6 Regionen in Süditalien). Eine Region lag in Österreich (Burgenland) und 3 Regionen im Vereinigten Königreich (Cornwall & Isles of Scilly, West Wales & The Valleys, Merseyside). Für Frankreich waren es die Überseedepartements und Languedoc-Roussillon. In diesen 47 Regionen lebten 1996 ca. 68 Mio. Einwohner. Dies entsprach einem Anteil von 18 % der Gesamteinwohnerzahl der Europäischen Union.



Inner London ist jene Region, deren BIP-pro-Kopf-Wert mit Abstand am höchsten war. Regionen wie Hamburg, Darmstadt und Oberbayern in Deutschland, das Großherzogtum Luxemburg, die belgische Hauptstadt Brüssel sowie die Hauptstadt Österreichs Wien folgen mit relativ deutli-

chem Abstand, wenngleich ihr Wert immer noch mindestens 160 % des EU-Durchschnitts betrug. Bei diesen Regionen (mit Ausnahme der Region Darmstadt mit der Stadt Frankfurt am Main) spielte dabei der Pendlereffekt eine nicht zu unterschätzende Rolle.

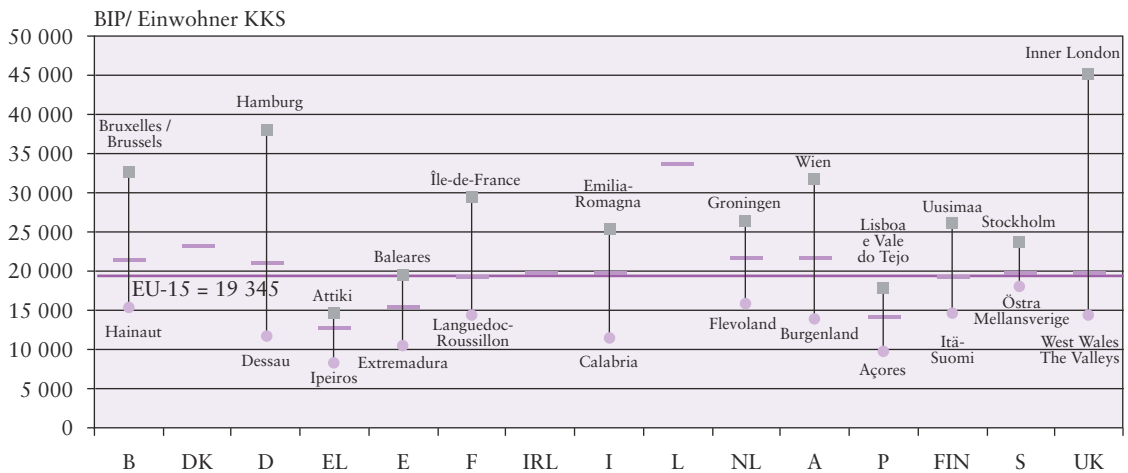
c) Große Unterschiede auch innerhalb der Länder

In 6 der 13 Mitgliedstaaten mit NUTS-2-Regionen war der höchste BIP-pro-Kopf-Wert im Jahr 1997 doppelt so hoch wie der niedrigste Wert. Beispiele sind Belgien (Bruxelles: 169 % des EU-Durchschnitts, Hainaut: 79 %), Frankreich (Île-de-France: 153 %, Languedoc-Roussillon: 74 %), Italien (Lombardia: 131 %, Calabria: 59 %) oder Österreich (Wien: 164 %, Burgenland: 72 %). Es gab aber auch zwei Länder mit deutlich größeren regionalen Unterschieden (Deutschland, Vereinigtes Königreich); in Schweden lagen die Werte der Regionen mit dem niedrigsten (93 % in Östra

Mellansverige) und dem höchsten Wert (123 % in Stockholm) relativ nahe beieinander.

Im Fall Deutschlands lag der Wert für Hamburg (197 %) dreimal höher als der für Chemnitz (60 %). Ließe man die Region Inner London außer acht und beschränkte die Betrachtung auf die Region mit dem zweithöchsten Wert (127 % für North Eastern Scotland), würde sich das Vereinigte Königreich nicht von den meisten anderen Mitgliedstaaten unterscheiden. Dies ist für Deutschland nicht zu beobachten, da der Wert für den Regierungsbezirk Darmstadt (165 %) nur unwesentlich unter dem von Hamburg (197 %) lag.

Schaubild 3.2. BIP pro Einwohner auf nationalem Niveau und nach Extremwerten auf NUTS-2 Ebene im Jahre 1997



d) Durchschnittswerte unterscheiden sich in einigen Regionen deutlich vom Wert für 1997

Dass Durchschnittswerte für drei Jahre nicht immer auch die Situation am aktuellen Rand korrekt wiedergeben, zeigt ein Vergleich der Durchschnittswerte der Jahre 1995 bis 1997 mit den aktuellsten Werten für das Jahr 1997. In immerhin 55 der betrachteten Regionen betrug die Differenz zwischen beiden Werten 2 Prozentpunkte oder mehr. In 9 dieser 55 Fälle lag der Durchschnittswert über dem Wert für das Jahr 1997, ein Indiz dafür, dass die relative Wirtschaftsentwicklung dieser Regionen im Vergleich zum EU-Durchschnitt rückläufig war. Auffallend ist dabei, dass es sich mit Ausnahme der beiden deutschen Regionen Berlin (2,6 Prozentpunkte) und Saarland (2,1 Prozentpunkte) ausschließlich um französische Regionen (einschließlich der Region mit dem höchsten Wert: Île-de-France mit 3,4 Prozentpunkten) handelte.

Bei den anderen 46 Regionen lag der Durchschnittswert der drei Jahre unter dem Wert für 1997, ein Anzeichen dafür also, dass die Durch-

schnittsbetrachtung die Entwicklung am aktuellen Rand eher unterzeichnet. Dabei waren hier die Unterschiede mit bis zu 7 Prozentpunkten deutlich stärker. Interessant ist dabei, dass sich auch in diesem Fall die Regionen auf einen Mitgliedstaat konzentrierten. In immerhin 31 der 46 Regionen handelte es sich um Regionen des Vereinigten Königreichs, Hampshire & Isle of Wight und Gloucestershire, Wiltshire & North Somerset sind jene beiden Regionen, deren Werte des Jahres 1997 sich mit 5,9 bzw. 5,8 Prozentpunkten am stärksten vom Dreijahresdurchschnitt im Vereinigten Königreich unterschieden.

Das regionale BIP als Produktivitätsmaß – die aktuelle Situation

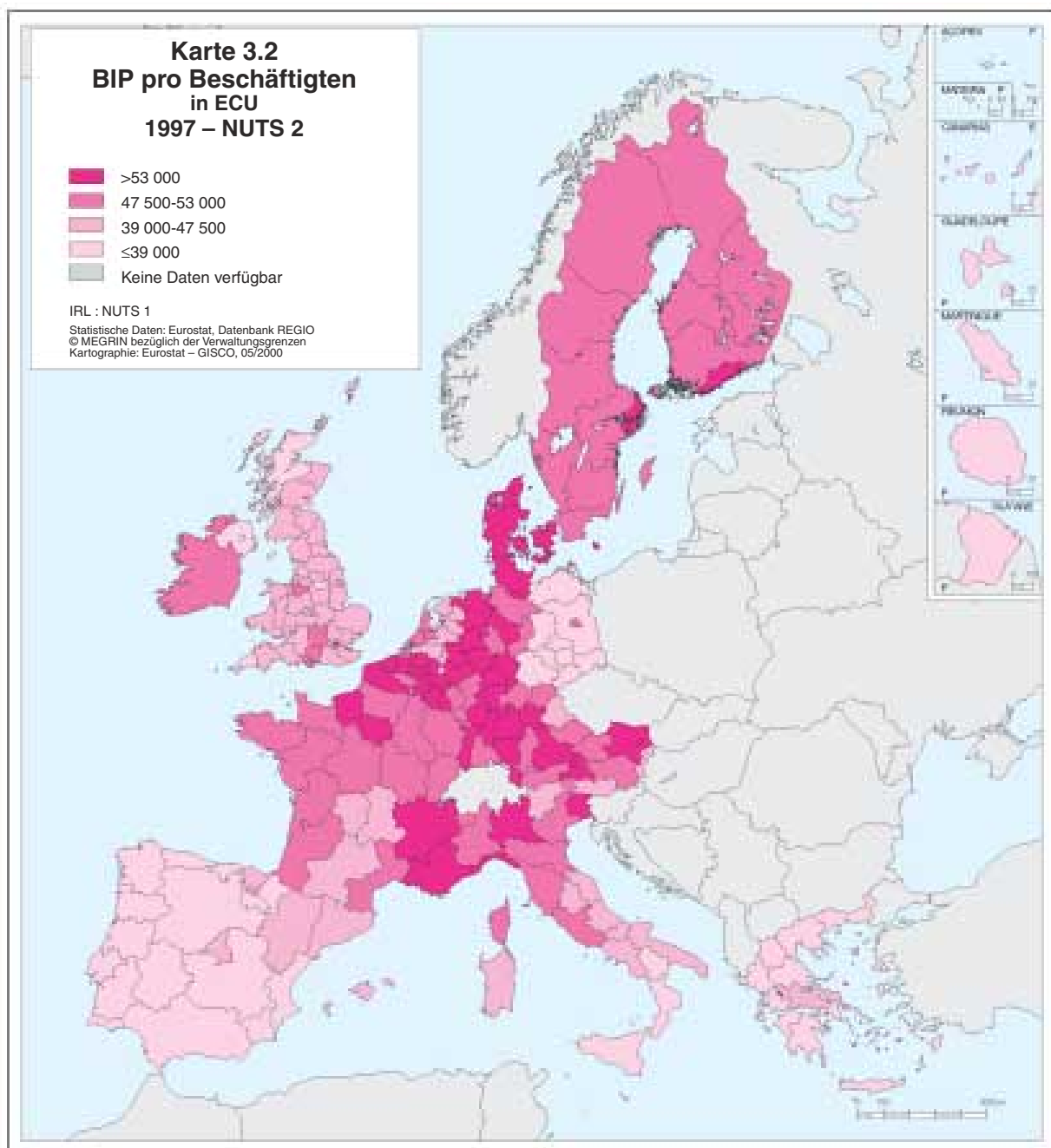
Nun lässt sich das BIP aber noch anderweitig verwenden, nämlich als Produktivitätsmaß. Dazu teilt man das BIP durch die Anzahl der Beschäftigten und erhält so das „Bruttoinlandsprodukt“ pro beschäftigter Person. So kann man einen Eindruck unterschiedlicher Produktivitäten gewinnen. Auch diese Kennzahl könnte man in KKS

EUROSTAT
 REGIONALE STATISTIK
 STATISTISCHES JAHRBUCH 2000

ausdrücken. Hier wurde allerdings darauf verzichtet, um einen Vergleich in Euro anstellen zu können. Man könnte argumentieren, dass Produkte auf dem Markt in Euro miteinander in Konkurrenz stehen und daher dieser Vergleich sinnvoller ist.

Obwohl im Wesentlichen die Regionalstrukturen ähnlich zu denen aus dem vorhergehenden Kapitel sind, gibt es gewisse Unterschiede. In Euro gerechnet, stehen drei deutsche Regionen an der Spitze: Hamburg, Darmstadt (einschließlich Frankfurt am Main) und Oberbayern. Danach kommt die französische Region Île-de-France. In

diesem Vergleich stehen westdeutsche Regionen weiter vorn als in dem vorhergehenden Kapitel. Dies reflektiert die Altersstruktur, das Bildungssystem und die Vorschriften für den Ruhestand. Offensichtlich ist der Anteil der Nichtbeschäftigten höher als anderswo in Europa. Inner London, welches beim BIP pro Kopf in KKS die Rangliste anführt, ist in diesem Vergleich weiter hinten zu finden. Hier wird das Pendlerproblem eindrucksvoll deutlich, da es offensichtlich nur relativ wenige Einwohner in Inner London gibt; die Pendler erhöhen dann deutlich die Zahl der Beschäftigten, so daß der Wert pro Beschäftigten geringer ausfällt als der Wert pro Kopf.



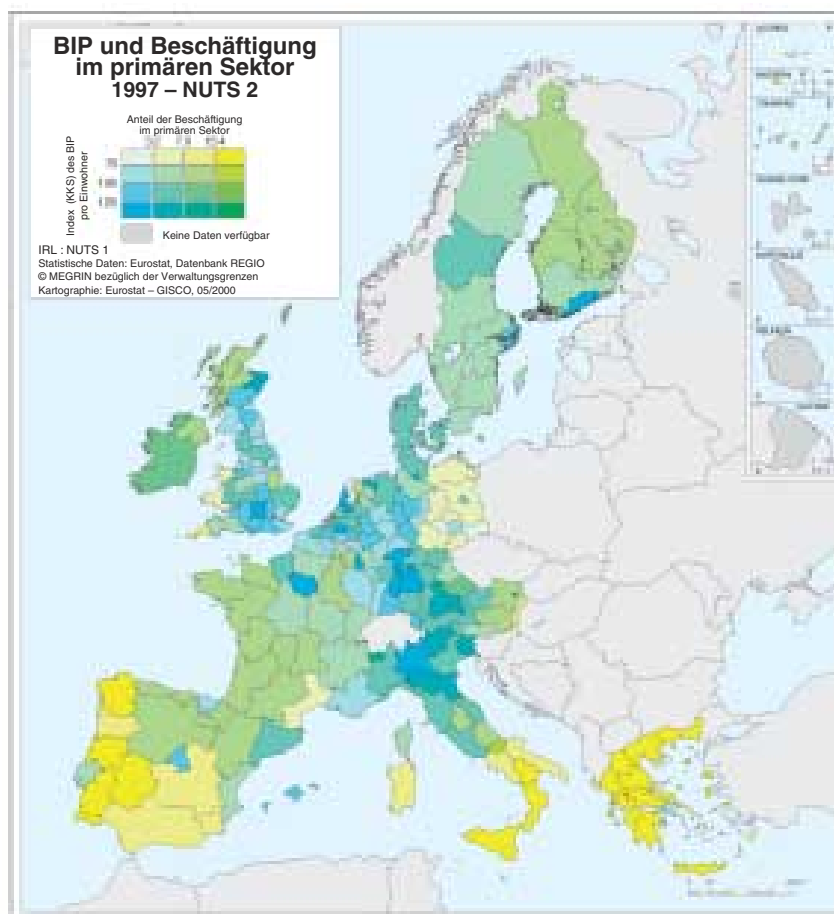
Das regionale BIP und die Beschäftigung – die aktuelle Situation

Zur geographischen Visualisierung des Zusammenhangs von regionalem BIP und Beschäftigung werden für die folgenden Karten die 211 NUTS-2-Regionen in vier Kategorien aufgeteilt: 1. solche, die weniger als 75 %, 2. solche, die zwischen 75 % und 100 %, 3. solche, die zwischen 100 % und 125 %, und 4. solche, die über 125 % des europäischen Durchschnitts im Hinblick auf regionale Pro-Kopf-BIP in KKS haben. Je höher das regionale BIP ist, desto kräftiger ist die Farbe in der Karte. Je geringer das regionale BIP ist, desto heller ist die Farbe in der Karte.

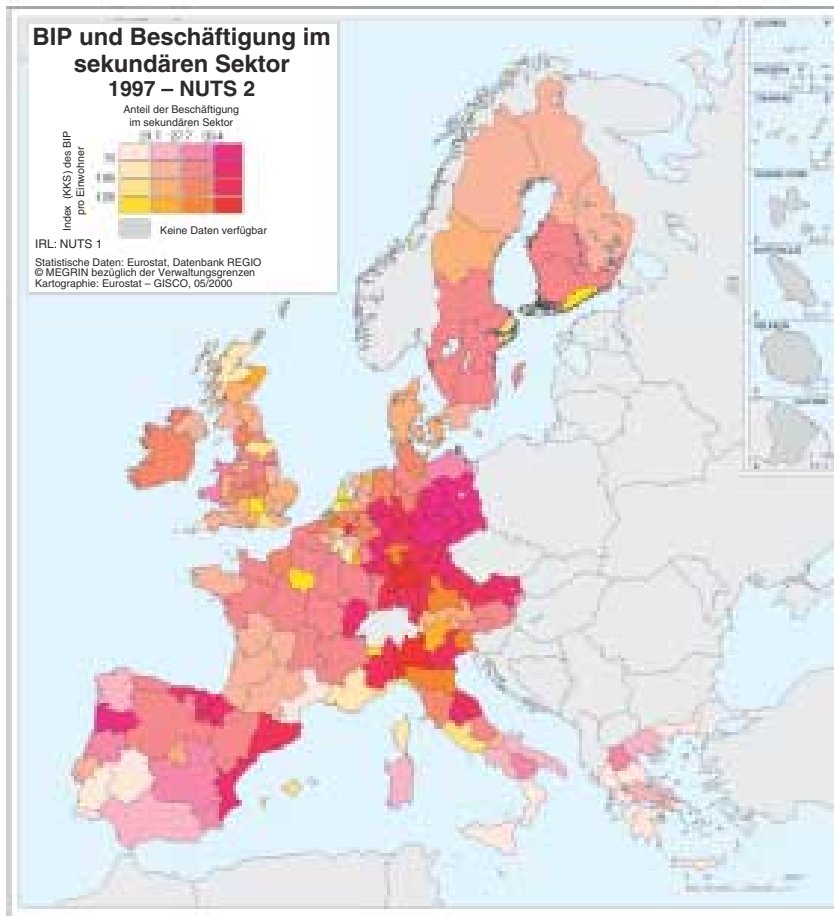
Für alle diese Regionen wurde dann dem BIP der Anteil der Beschäftigung in den drei Sektoren Landwirtschaft (Karte 3.3), Industrie (Karte 3.4) und Dienstleistungen (Karte 3.5) gegenübergestellt.

Flächen mit kräftiger grüner Farbe sind somit „wohlhabende“ Regionen mit einem hohen Anteil der Gesamtbeschäftigten in der Landwirtschaft. Flächen mit einer hellen blauen Farbe deuten hingegen auf „arme“ Regionen mit einem geringen Anteil der Gesamtbeschäftigten in der Landwirtschaft. Analog dazu sind die Karten 3.4 und 3.5 zu interpretieren. Die Grenzen der Anteile in den Karten wurden so gewählt, um eine möglichst gute graphische Darstellung zu garantieren.

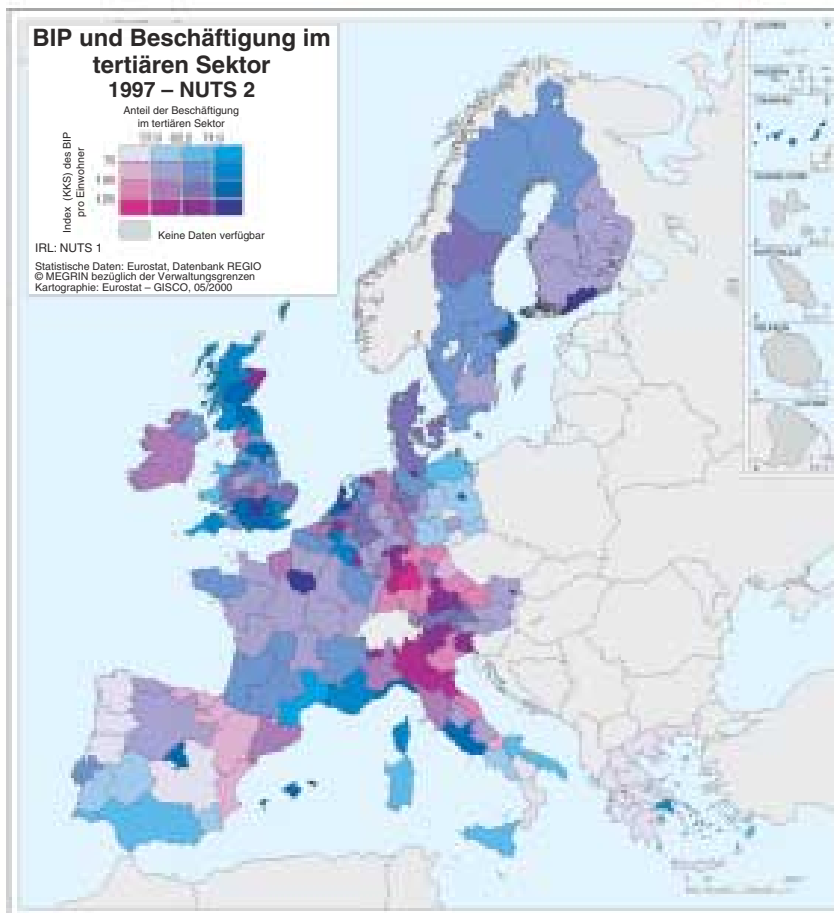
Karte 3.3



Karte 3.4



Karte 3.5



Das Ergebnis der Karte 3.3 ist nicht überraschend. An der südlichen und östlichen Peripherie der Europäischen Union gibt es einen hohen Anteil von Beschäftigten in der Landwirtschaft, ebenso im Westen des Vereinigten Königreiches. Häufig fallen hohe Anteile von Beschäftigten in der Landwirtschaft mit geringem BIP zusammen. Die „extremen“ Kombinationen, d. h. hoher (geringer) Anteil von Beschäftigten in der Landwirtschaft und hohes (geringes) BIP finden sich dagegen nicht.

Für die Anteile der Beschäftigten in der Industrie hingegen, ergibt sich ein weitaus weniger homogenes Bild. Die Peripherie der Europäischen Union zeigt sich weniger deutlich, und es existieren alle möglichen Kombinationen von Beschäftigung in der Industrie und BIP. Ein Grund für diese Heterogenität könnte sein, dass es innerhalb Europas sehr unterschiedliche Industrien mit unterschiedlichen Produktivitäten gibt und man daher kein einheitliches Bild zeichnen kann. Hier müsste die Analyse weiter in die Tiefe gehen.

Auch bezüglich des Anteils der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich gleicht Europa eher einem Fleckenteppich. Nur Griechenland (mit Ausnahme der Tourismuszentren), Zentralspanien und Nordportugal machen eine Ausnahme, da sie durchgängig einen geringen Anteil der Beschäfti-

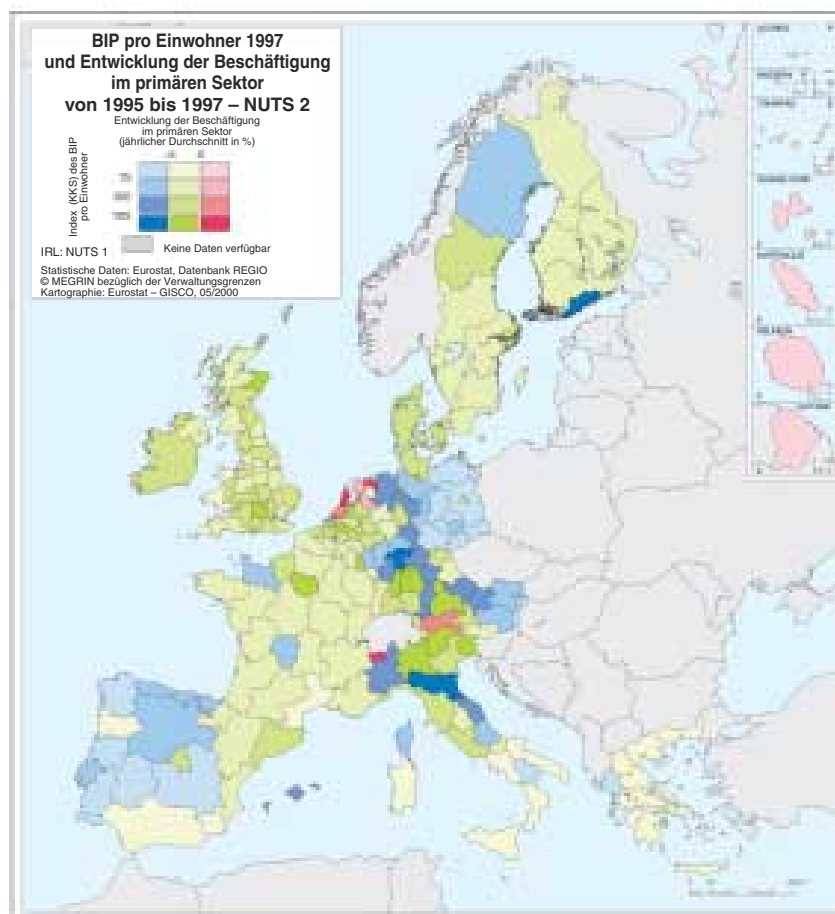
gung im Dienstleistungsbereich haben. Sonst gibt es wieder alle Arten von Kombinationen. Zusammenfassend zum Dienstleistungsbereich kann man sagen, dass der Zusammenhang zwischen einem hohen Anteil im Dienstleistungsbereich und hohem BIP weit weniger eindeutig ist, als man erwarten würde. Auch hier ist eine detailliertere Analyse geboten.

Das regionale BIP und die Beschäftigungsentwicklung – die aktuelle Situation

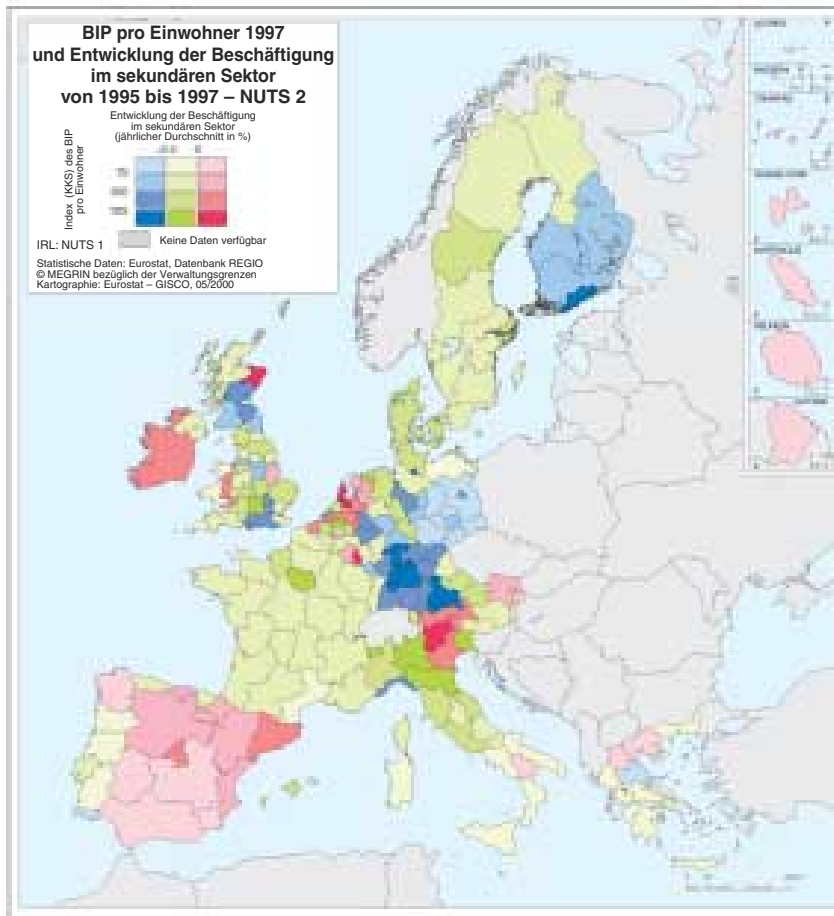
Nun ist nicht nur eine Gegenüberstellung von regionalem BIP und Beschäftigungsanteil von Interesse, sondern es ist auch interessant, sich das regionale BIP und die Entwicklung der Beschäftigung über die Zeit hinweg in den einzelnen Sektoren anzuschauen.

Dazu wurden wieder die 211 NUTS-2-Regionen in vier Kategorien aufgeteilt: 1. solche, die weniger als 75 %, 2. solche, die zwischen 75 % und 100 %, 3. solche, die zwischen 100 % und 125 %, und 4. solche, die über 125 % des europäischen Durchschnitts im Hinblick auf regionale Pro-Kopf-BIP in KKS haben. Je höher das regionale BIP ist, desto kräftiger ist die Farbe in der Karte. Je geringer das regionale BIP ist, desto heller ist die Farbe in der Karte.

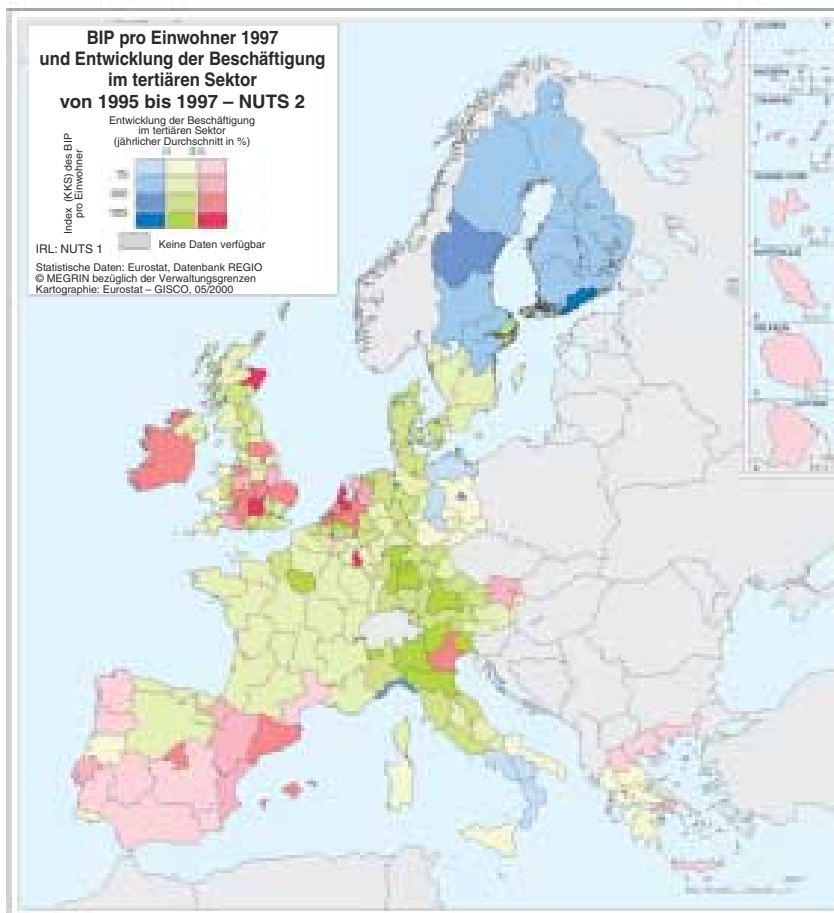
Karte 3.6



Karte 3.7



Karte 3.8



Für alle diese Regionen wurde dann die zeitliche Entwicklung der Beschäftigung in den drei Sektoren Landwirtschaft (Karte 3.6), Industrie (Karte 3.7) und Dienstleistungen (Karte 3.8) dem BIP gegenübergestellt. Dazu wurde das geometrische Mittel aus den verfügbaren Jahren berechnet. Dieses Mittel wurde dann jeweils in drei Klassen eingeteilt.

Da die Beschäftigung in der Landwirtschaft in den letzten Jahren eher rückläufig ist, wurden Regionen mit einem starken Rückgang (mehr als 5 % pro Jahr – blau), mit einem gemäßigten Rückgang (zwischen 0 % und 5 % pro Jahr – grün) und solche mit einer Zunahme (rot) unterschieden. Eine Sonderstellung nehmen die neuen Bundesländer in Deutschland ein. Dort war ein starker Rückgang der Beschäftigung in der Landwirtschaft zu verzeichnen, was allerdings auf die vormals ineffiziente Allokation von Arbeit in der DDR zurückzuführen ist. Daher sollte dieser Teil Deutschlands jeweils getrennt betrachtet werden. Sonst ist in der Karte offensichtlich, dass ein starker Rückgang der Beschäftigung in der Landwirtschaft sowohl mit hohen als auch mit geringen BIP-Werten einhergehen kann. Man könnte schlussfolgern, dass der allgemeine Rückgang wohl relativ unabhängig von der Wirtschaftsentwicklung zu sehen ist.

Die zeitliche Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie ist weit gleichmäßiger verteilt, insgesamt liegt ein leichter Rückgang vor. Daher wur-

den die Grenzen ein wenig anders gesetzt: Regionen mit einem starken Rückgang (mehr als 2,5 % pro Jahr – blau), mit einem moderaten Rückgang (zwischen 0 % und 2,5 % pro Jahr – grün) und solche mit einer Zunahme (rot) wurden unterschieden. Lässt man wieder die neuen Bundesländer in Deutschland außer Betracht, bestätigt sich das Bild aus dem vorigen Kapitel. Wieder ist eine große Heterogenität zu beobachten. Auch hier ist ein möglicher Grund, dass es innerhalb Europas unterschiedliche Arten von Industrien gibt und sich daher kein einheitliches Bild ergibt. Auch hier müsste die Analyse weiter in die Tiefe gehen.

Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor ist in der Regel in den letzten Jahren angestiegen. Daher wurde folgende Aufteilung gewählt: Regionen mit einem Rückgang (blau), mit einem moderaten Anstieg (zwischen 0 % und 2,5 % pro Jahr – grün), mit einem starken Anstieg (mehr als 2,5 % pro Jahr – rot). Erstaunlicherweise findet ein Rückgang der Beschäftigung im Dienstleistungssektor nur in Nordschweden, Nordfinland, an der Stiefelspitze Italiens und in Ligurien statt. Deutliche Anstiege finden sich auf der iberischen Halbinsel und vor allem in den wirtschaftlich erfolgreichen Ländern Irland, Vereinigtes Königreich und den Niederlanden. In den ebenfalls wirtschaftlich erfolgreichen Regionen Westdeutschland, Norditalien und Dänemark scheint die Beschäftigung im Dienstleistungssektor eher zu stagnieren.

ARBEITSKRÄFTEERHEBUNG

4



1. Einleitung

Im Jahr 1983 begann der Aufbau einer Datenbank mit europäischen Arbeitsmarktdaten. Diese Informationsquelle mit Tausenden von Einzelangaben der **Arbeitskräfteerhebung** aus allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft stellt seit fast 20 Jahren eine außerordentlich interessante und aufschlussreiche Analysebasis dar, auch für regionale Fragestellungen.

Das statistische Hauptziel der Arbeitskräfteerhebung ist die Aufschlüsselung der Erwerbsbevölkerung (15 Jahre und älter) in drei sich gegenseitig ausschließende und umfassende Gruppen (Beschäftigte, Arbeitslose und nicht aktive Personen) und die Bereitstellung beschreibender und erklärender Daten für jede dieser Gruppen. Die Definitionen der Erhebungsmerkmale stimmen mit den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) überein.

Die Arbeitskräfteerhebung enthält somit Angaben zur Beschäftigungssituation der Befragten, aber auch zu Zweitarbeit, Arbeitsuche, Ausbildungsstand, Zeitarbeit, demographischem Hintergrund und vieles mehr. Alle Angaben können NUTS-2-Regionen zugeordnet werden, wobei die Mitgliedstaaten gesetzlich verpflichtet sind, gewisse statistische Genauigkeitskriterien für die regionalen Arbeitslosenzahlen einzuhalten.

Die Datenbank **REGIO** enthält aus der Arbeitskräfteerhebung jährliche Informationen zu den Erwerbspersonen, Arbeitslosigkeit, Erwerbsquoten, Anzahl der Haushalte, Beschäftigung nach Wirtschaftszweig usw.; alle Angaben sind nach Altersgruppen und nach Geschlecht disaggregiert. Aus diesem Fundus für regionale Arbeitsmarktanalysen sollen hier einige Beispiele in Form von Karten, Grafiken und Kommentaren vorgestellt werden.

2. Methodische Anmerkungen

Die Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung beziehen sich ausschließlich auf private Haushalte. Die Gemeinschaftserhebung findet im Frühjahr statt, allerdings kann der Zeitraum, in dem die Erhebung durchgeführt wird, von Land zu Land geringfügig unterschiedlich sein.

Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind Ergebnisse, die sich auf kleine Zahlen von Personen beziehen, mit Vorsicht zu verwenden. Dies gilt auch bei Vergleichen der Ergebnisse mit Daten aus früheren Erhebungen.

Im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung sind „Arbeitslose“ definiert als Personen im Alter von 15 Jahren oder älter, die im Laufe des Bezugszeitraums ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen verfügbar waren und die seit vier Wochen aktiv eine Beschäftigung suchten.

Für die Karten in diesem Jahrbuch wurde so weit wie möglich die Darstellung auf der NUTS-2-Ebene gewählt. Die Änderungen der NUTS zwischen 1995 und 1999 bringen es leider mit sich, dass häufig für Teile Schwedens, Finnlands und des Vereinigten Königreichs Datenlücken auftreten. Die entsprechenden Regionen sind in den Karten grau eingezeichnet.

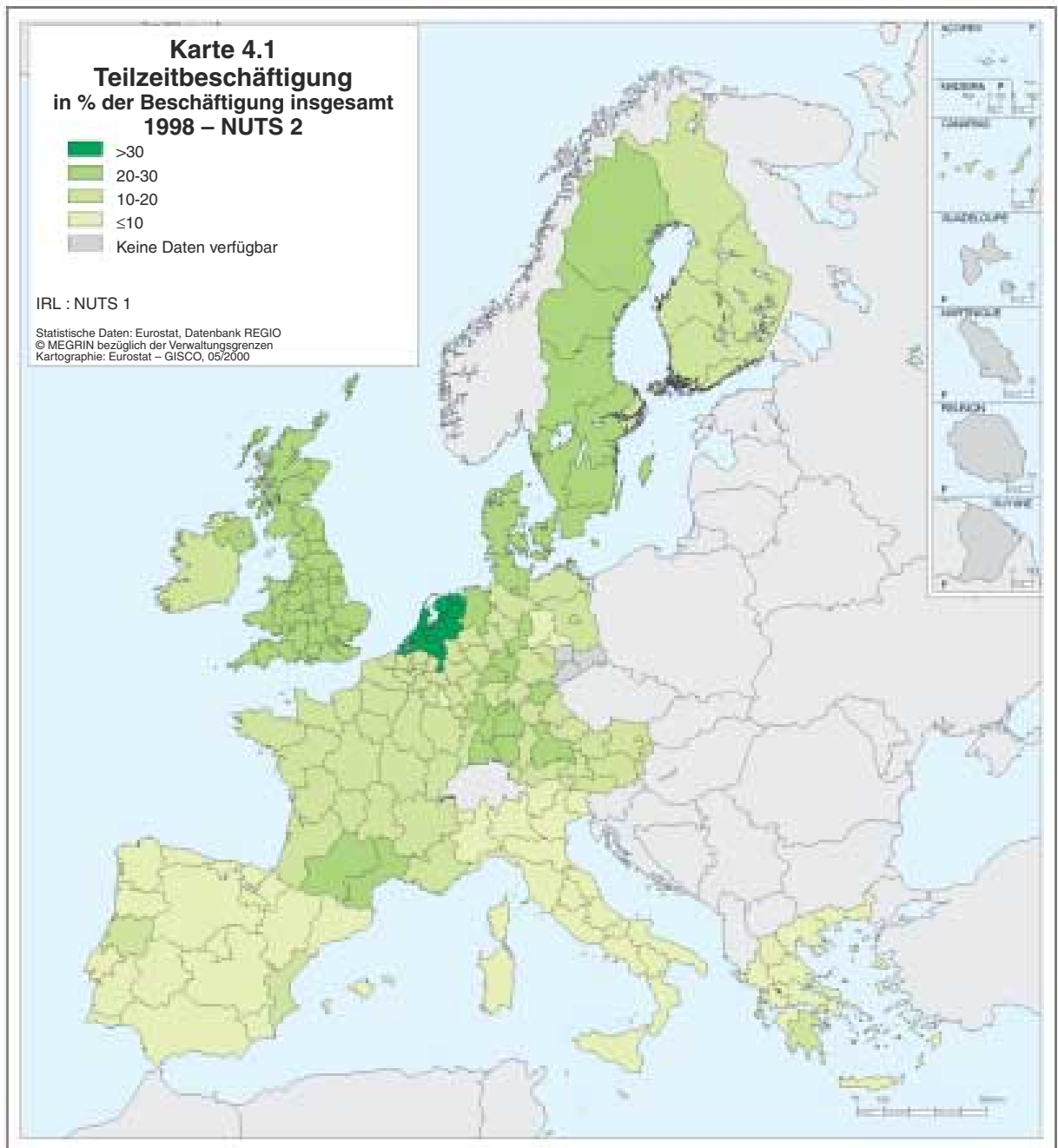
Für die Karten, in denen Wachstumsraten dargestellt werden, war es aufgrund der (zum Teil fehlenden) Datenverfügbarkeit nicht möglich, für alle Mitgliedstaaten den gleichen Beobachtungszeitraum zu benutzen. Um dennoch die Länder vergleichbar zu machen, wurden durchschnittliche jährliche Wachstumsraten berechnet. Die Tatsache, dass für verschiedene Länder unterschiedliche Zeiträume der Darstellung benutzt wurden, reduziert natürlich die Aussagekraft der Analyse.



3. Teilzeitarbeit

Die erste Karte (4.1) zeigt den **Anteil der Teilzeitarbeit an der Gesamtbeschäftigung** in den Regionen der EU. Man sieht, dass mit wenigen Ausnahmen (hierzu zählt vor allem Deutschland) weniger die Region als vielmehr der Nationalstaat mit seinen gesetzlichen und kulturellen Gegebenheiten

ausschlaggebend für den Grad der Teilzeitarbeit ist. Am höchsten (mit über 30 %) ist der Anteil der Teilzeitarbeit in den Niederlanden. Überdurchschnittlich hoch ist dieser Anteil ebenfalls im Vereinigten Königreich, in Dänemark, Schweden und der Hälfte der Regionen Deutschlands (vor allem in Schleswig-Holstein und in Baden-Württemberg).

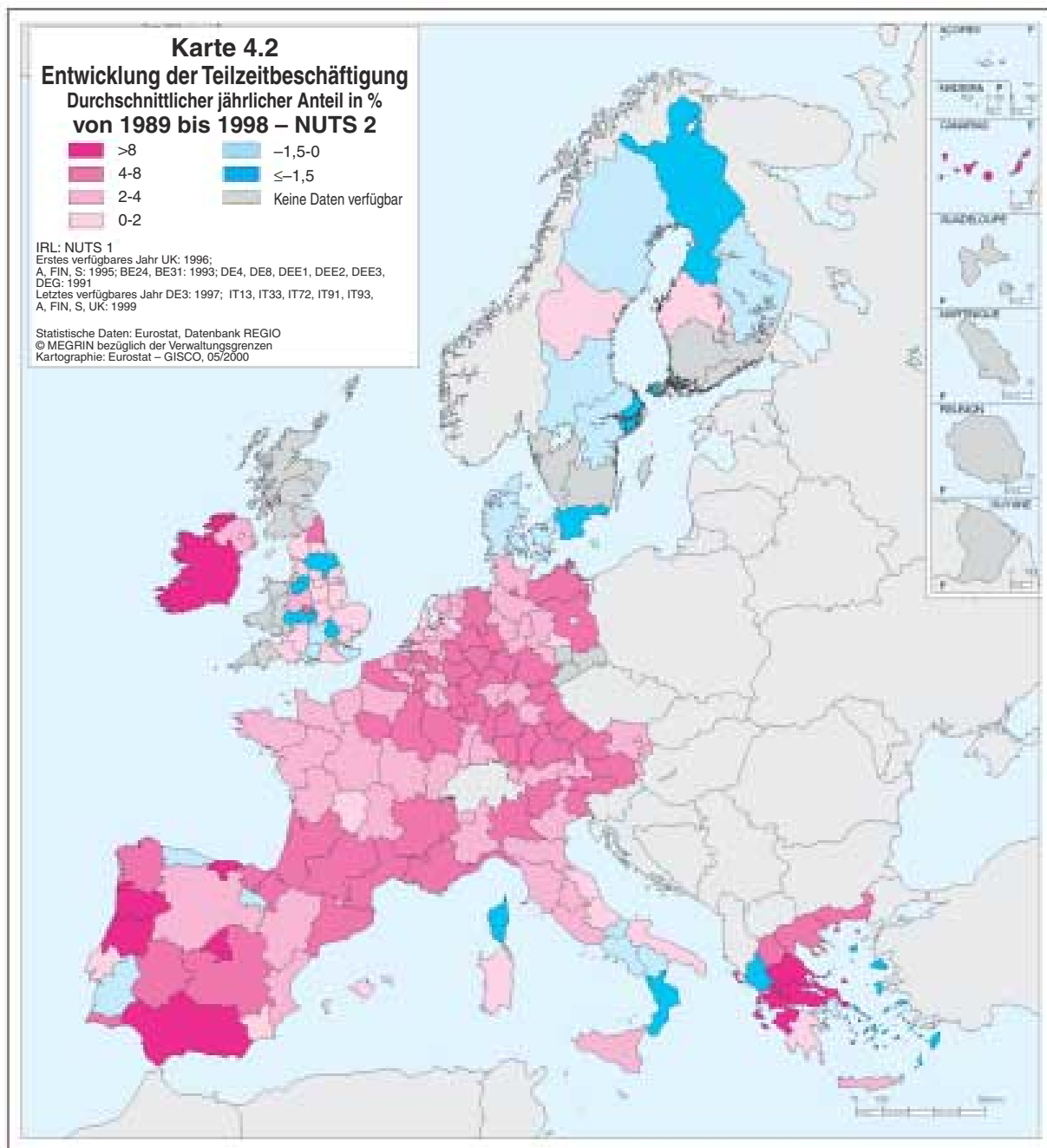


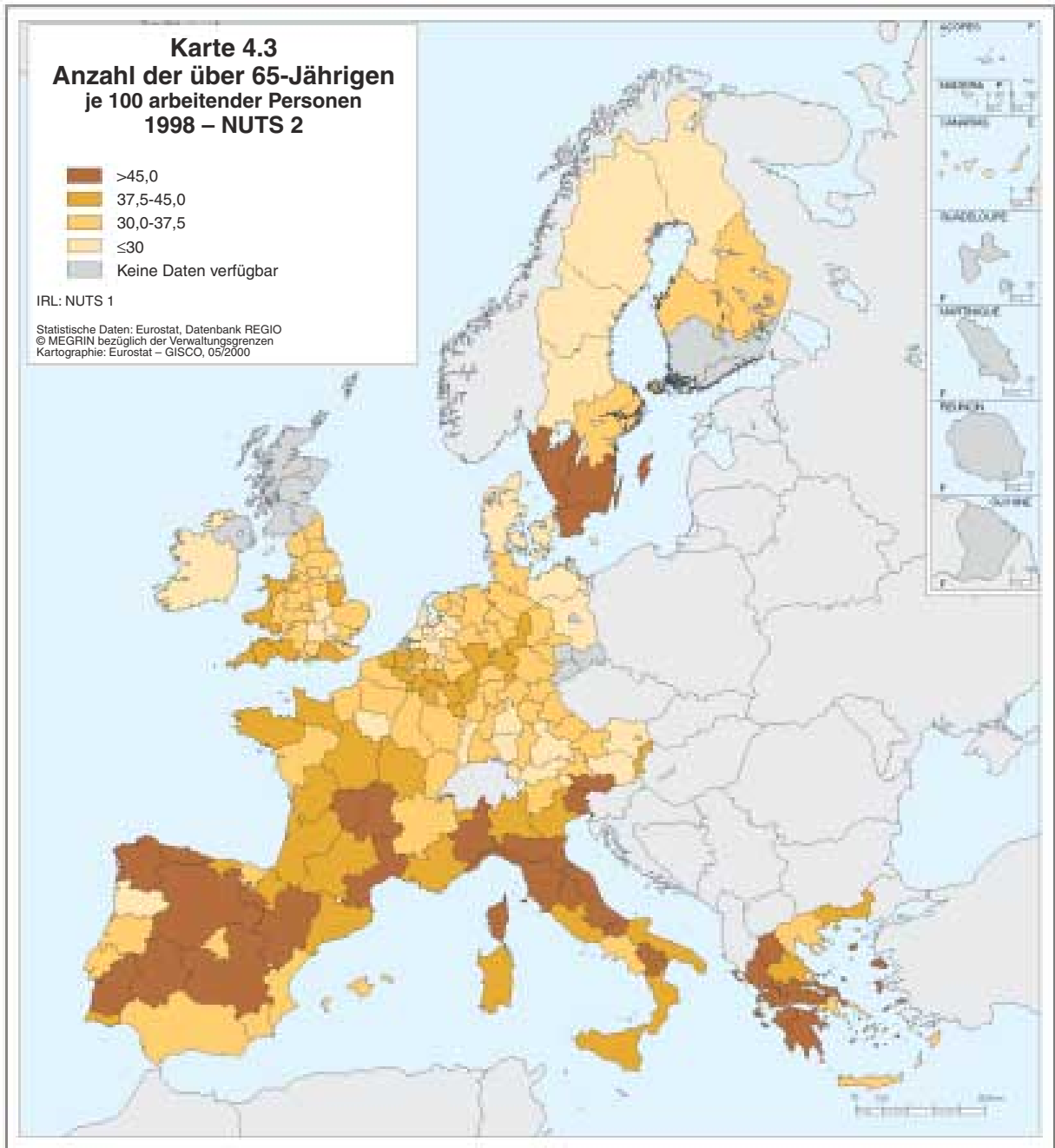
Am geringsten verbreitet ist die Teilzeitarbeit in Südeuropa (Portugal, Spanien, Italien, Griechenland). Ausnahmen mit etwas mehr Teilzeitarbeit sind die Regionen um Lissabon und Athen sowie um Valencia.

Betrachten wir nun die **Entwicklung** (Veränderungsrate) der Teilzeitarbeit in Karte 4.2 Hier sind stärkere regionale Unterschiede festzustellen als für den absoluten Stand der Teilzeitarbeit. Stark zugenommen hat die Teilzeitarbeit in Irland, Nordportugal, Südspanien und Griechenland, wo

jeweils noch ein Nachholbedarf bestand (siehe vorherige Karte). Eine Abnahme der Teilzeitarbeit ist zu verzeichnen in Schweden, Finnland, Dänemark, Süditalien und mehreren Regionen Englands.

Insgesamt verdichtet sich der Eindruck, dass auf europäischer Ebene ein Angleichungsprozess der Teilzeitarbeit stattfindet, da diese in Regionen mit hohem Niveau eher zurückgeht und in Regionen mit niedrigem Ausgangsniveau zunimmt.

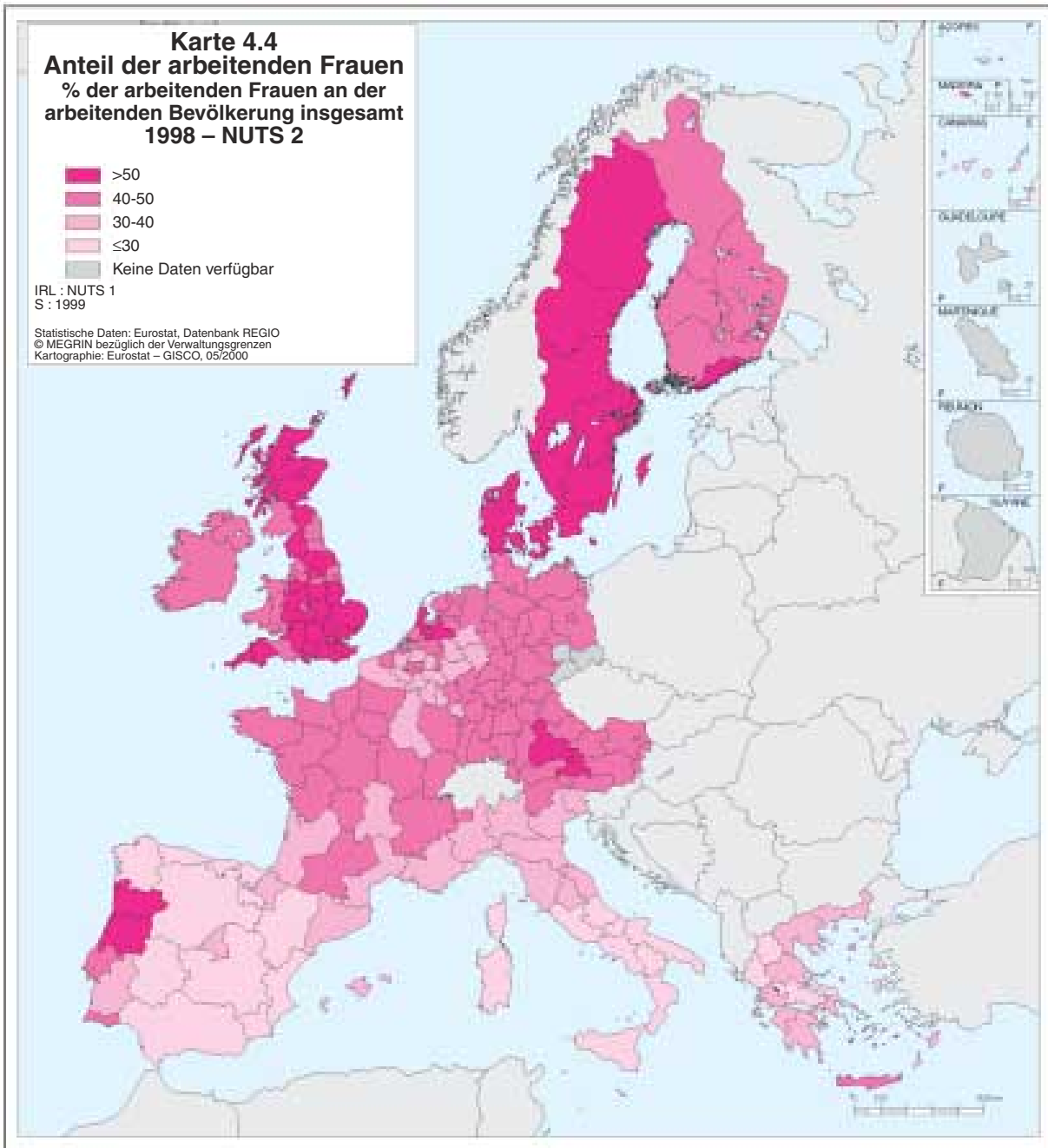




4. Altersquote

Die nächste Karte (4.3) zeigt das **Verhältnis von über 65-Jährigen** zu Erwerbspersonen in den Regionen der EU. Es zeigt sich, dass in Südportugal, Zentral- und Nordspanien, Zentralitalien, großen Teilen Griechenlands, aber auch in Südschweden

dieser Indikator mit mehr als 45 % sehr hoch ist. Damit ist in diesen Regionen die finanzielle Belastung der Erwerbstätigen zur Versorgung der über 65-Jährigen besonders hoch. Gering ist die Altersquote dagegen in Irland, Nordschweden, Nordfinland, Dänemark, Ostdeutschland, den Niederlanden und großen Teilen Österreichs.



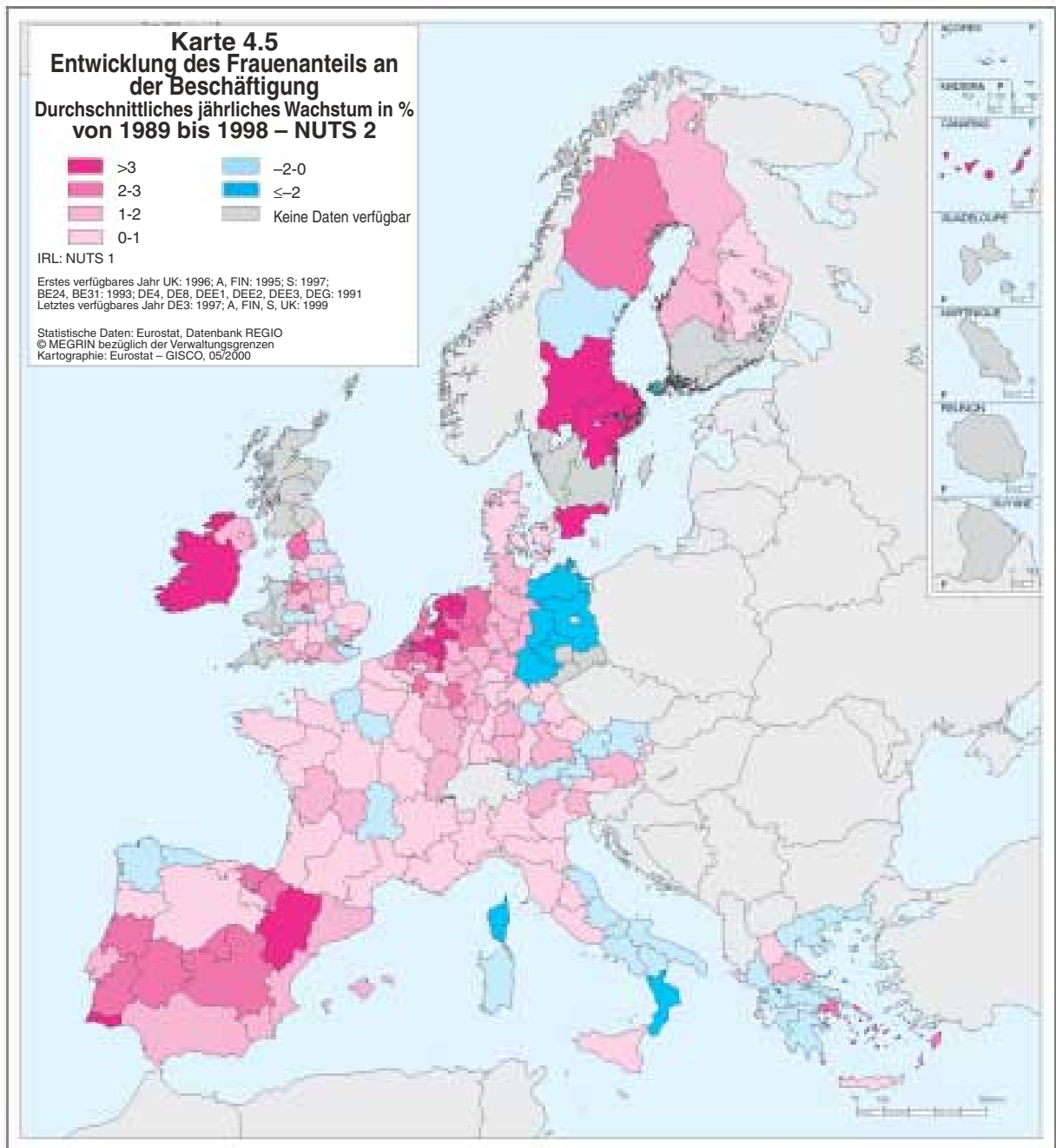
5. Frauenanteil der Beschäftigten

Die folgenden zwei Karten zeigen den **Anteil der weiblichen Erwerbstätigen** an der Gesamtbeschäftigung.

Karte 4.4 beleuchtet zunächst die absolute Frauenerwerbsquote in den Regionen Europas. Überdurchschnittlich hoch ist diese Quote in weiten Teilen Englands und Schottlands, in Dänemark und Schweden, in den Niederlanden sowie in Zentral- und Nordportugal. Unter 30 %, und damit besonders niedrig, ist der Anteil weiblicher Beschäftigter in Spanien und Süditalien.

Wenden wir uns der zeitlichen Entwicklung der Frauenerwerbsquote zu (Karte 4.5), so können wir feststellen, dass diese Quote vor allem in Ostdeutschland auffallend stark gesunken ist. Aber auch in Nordspanien, Österreich, Teilen Eng-

lands, Süditalien und Griechenland nimmt der Anteil der weiblichen Beschäftigten ab. Eine starke Zunahme ist dagegen in Irland, Mittel- und Südschweden, den Niederlanden und Aragón (Spanien) zu verzeichnen.

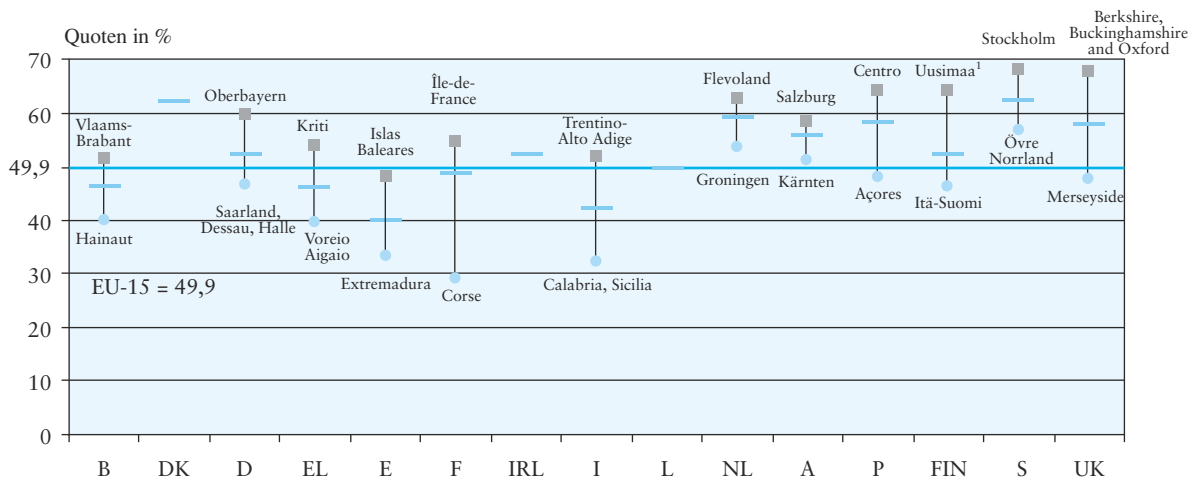


6. Beschäftigungsquote

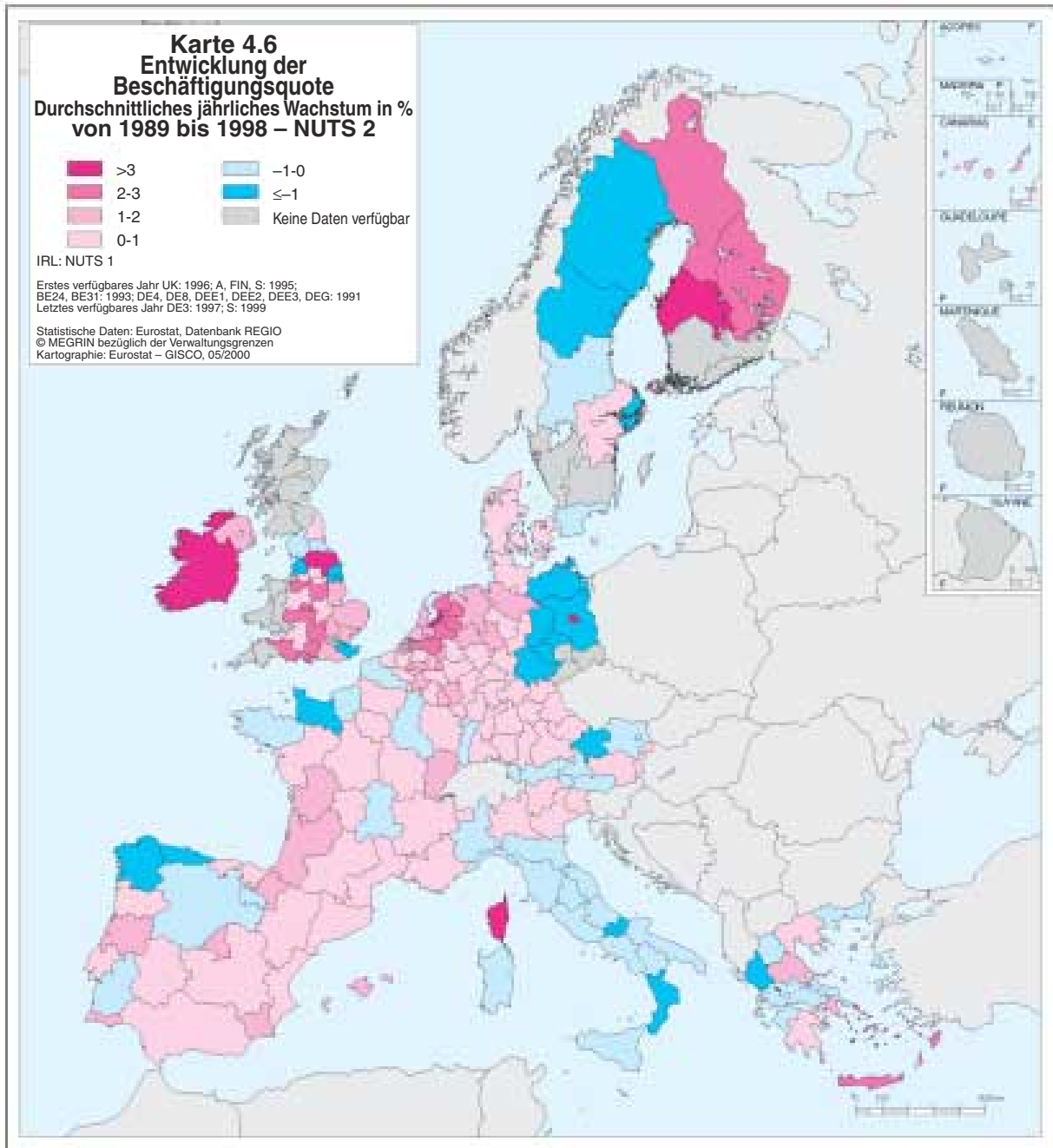
In diesem Kapitel wird der Anteil der Beschäftigten an der Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter beleuchtet. Schaubild 4.1 zeigt zunächst die durchschnittliche Beschäftigungsquote in jedem der 15 Mitgliedstaaten sowie regionale Maxima und Minima.

Während die Beschäftigungsquote Griechenlands, Spaniens und Italiens deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 50 % liegt, ist die Beschäftigungsquote in Dänemark, den Niederlanden, Portugal, Schweden und dem Vereinigten Königreich besonders hoch. Innerhalb der Mitgliedstaaten schwankt die Beschäftigungsquote in der Regel um 10 Prozentpunkte plus und minus dem Durchschnitt, stärkere Schwankungen sind in Frankreich und Italien zu verzeichnen, wo in Korsika, Kalabrien und Sizilien die Beschäftigungsquote besonders niedrig ist.

Schaubild 4.1 Beschäftigungsquote auf nationaler Ebene sowie regionale Extremwerte NUTS 2 – 1998



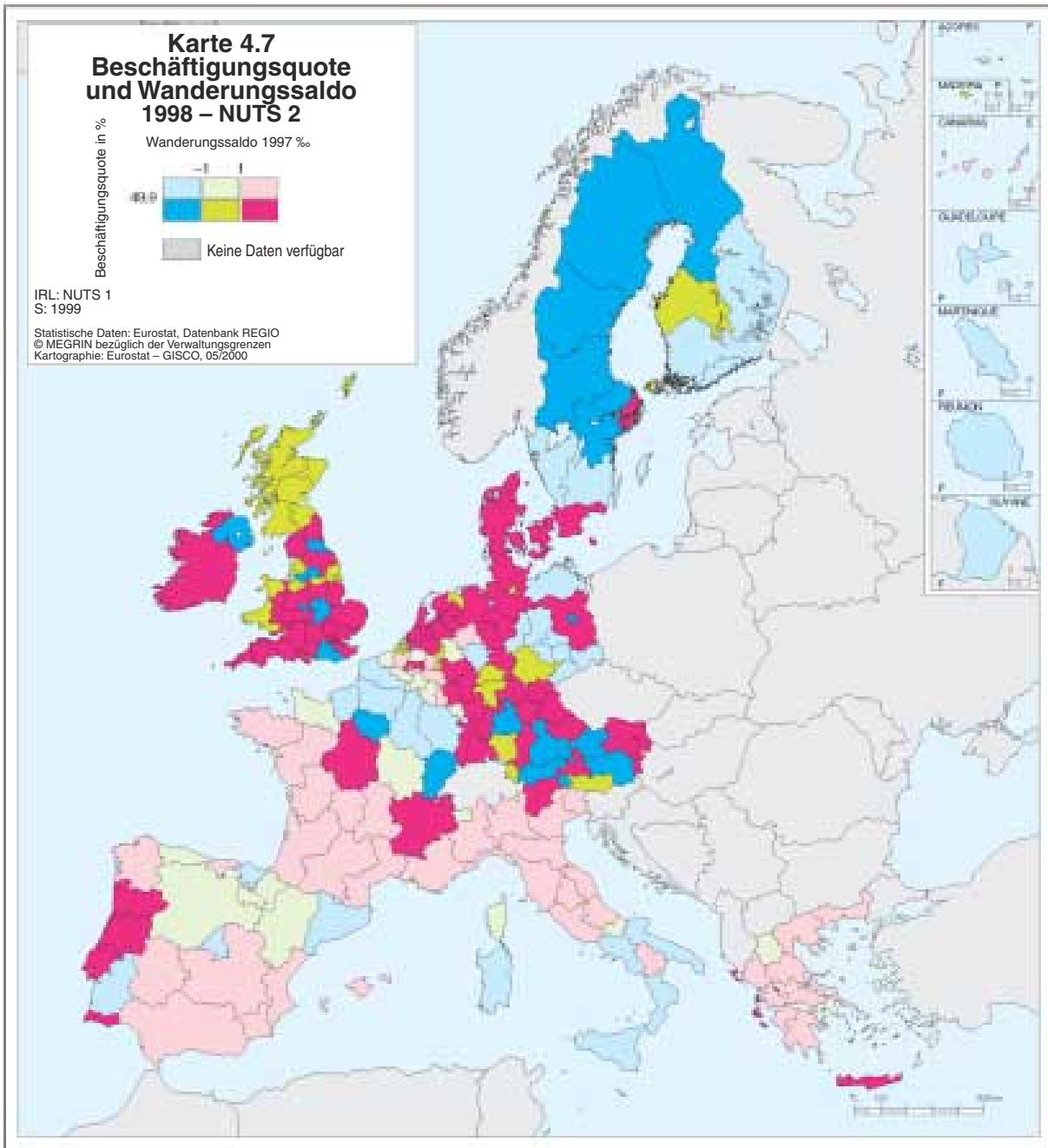
¹ Uusimaa (FIN): 1999.



Die Karte 4.6 zeigt die zeitliche **Entwicklung** (Veränderungsrate) der Beschäftigungsquote. Wir können erkennen, dass in Ostdeutschland die Beschäftigungsquote am stärksten zurückgegangen ist. Auch für die anderen Regionen ist, bis auf wenige Ausnahmen, ein enger Zusammenhang mit der Entwicklung der Frauenerwerbsquote (Karte 4.5) zu verzeichnen. Offensichtlich sind Änderungen des Beschäftigungsgrades in hohem Ausmaß

durch Änderungen der Frauenbeschäftigung zu erklären.

Eine Ausnahme ist Korsika, wo die Beschäftigungsquote steigt, während gleichzeitig der Anteil weiblicher Beschäftigter stark sinkt. Umgekehrt ist der Fall Nordschwedens, wo der Frauenanteil an der Beschäftigung steigt, während die gesamte Beschäftigungsquote sinkt.



7. Interregionale Wanderung

Die letzte Karte (4.7) beleuchtet den Zusammenhang zwischen regionaler Beschäftigung und interregionaler Wanderung. Blassere Farben zeigen Regionen mit niedriger Beschäftigungsquote (Beschäftigte/Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter), leuchtendere Farben Regionen mit hoher Beschäftigungsquote. Blau gezeichnete Flächen zeigen Regionen, die im Saldo Bevölkerung verlieren, rot gezeichnete Flächen dagegen Regionen mit wachsender Bevölkerung.

Wir können erkennen, dass in Nord- und Ostfrankreich bei niedriger Beschäftigungsquote die Bevölkerung abwandert. Das Gleiche gilt für Ostdeutschland, Süditalien und das Alentejo (Portugal). In Nordschweden, Nordfinland und großen Teilen Österreichs nimmt die Bevölkerung dagegen im Saldo ab, obgleich die Beschäftigungsquote hoch ist. Eine Bevölkerungszuwanderung bei hoher Beschäftigungsquote ist für Irland, England, Dänemark, die Niederlande, Westdeutschland und Nordportugal zu verzeichnen. Eine Bevölkerungszunahme trotz niedriger Beschäftigungsquote erkennen wir in Südspanien, Südfrankreich, Mittel- und Norditalien und Griechenland.

8. Schlussbemerkung

Die hier aufgeführten Beispiele sollten nur schlaglichtartig einige Analysen zeigen, die mit Hilfe der europäischen Arbeitskräfteerhebung möglich sind. Sie ersetzen keine fundierten Analysen. Es ist allerdings zu hoffen, dass die Beispiele dazu anregen können, tiefer in den Datensatz der Datenbank REGIO einzudringen und interessante Zusammenhänge aufzufinden.



1. Einleitung

Das Niveau von Ressourcen, die der Forschung und Entwicklung (FuE) und der Innovationstätigkeit gewidmet werden, ist ein Indikator für die Dynamik einer Region. Es wird allgemein anerkannt, dass es eine Wechselbeziehung zwischen der Kapazität einer Region gibt, im Wettbewerb zu bestehen und sich schnell an technologische Veränderungen anzupassen, und dem Ausmaß ihrer Innovationstätigkeit. Die in REGIO verfügbaren Daten und die hier gezeigten Karten geben ein sehr heterogenes Bild der Europäischen Union. Zwischen den Regionen, die die Union bilden, existieren erhebliche Unterschiede in der FuE-Tätigkeit.

2. Methodologische Anmerkungen

Forschung und Entwicklung umfasst alle kreativen Aktivitäten systematischer Art mit dem Ziel, den allgemeinen Kenntnisstand zu steigern sowie diesen Kenntnisstand konkret anzuwenden.

FuE-Ausgaben schließen alle Mittel ein, die für die Verwirklichung der FuE genutzt werden. Sie umfassen die laufenden Personalausgaben, die Verwaltungsausgaben sowie die Kapitalausgaben (zum Beispiel Gebäude und Ausrüstungen).

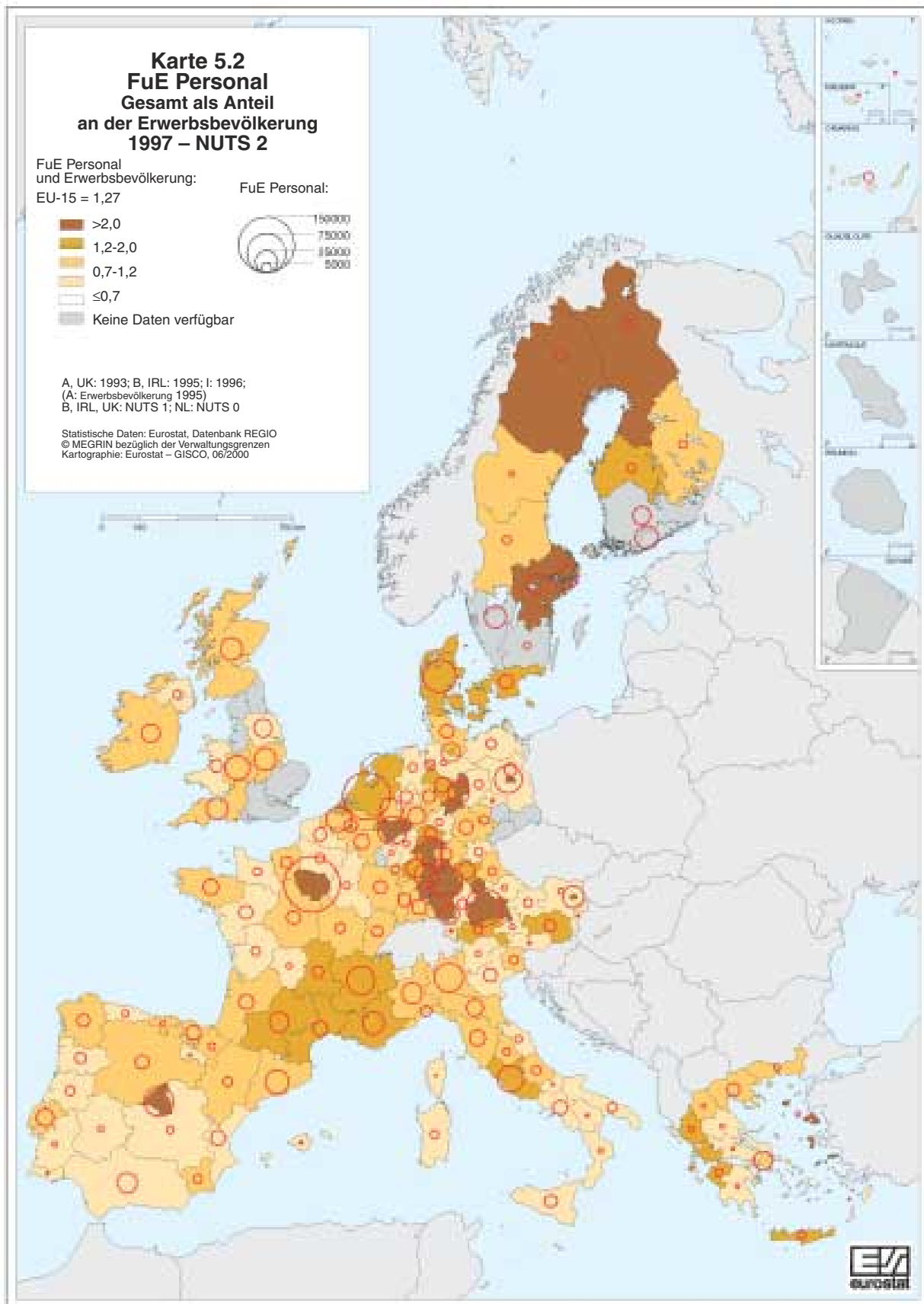
Das FuE-Personal umfasst alle Personen, die in den FuE-Bereichen beschäftigt sind, sowie Personen, wie zum Beispiel Verwalter oder Verwaltungspersonal, deren Dienste eine direkte Verbindung zur FuE-Arbeit haben.

Die Patentdaten betreffen alle beim Europäischen Patentamt registrierten Anmeldungen europäischer Patente und liefern Hinweise auf die Struktur und Entwicklung der innovativen Aktivitäten einer Region.



Dieser Indikator hebt fünf Gruppen von innovativen Regionen hervor, für die dieser Anteil merklich höher ist als der gemeinschaftliche Durchschnitt (Karte 5.1): eine Achse, die von den Niederlanden

nach Süd-Deutschland, der Île-de-France, dem Südosten des Vereinigten Königreichs und Frankreichs und dem äußersten Norden der Union läuft (für Schweden nur nationale Daten).



Umgekehrt verfügt die Mehrzahl der Regionen (außer Irland), die Unterstützung durch die Kohäsionsfonds erhalten (Spanien, Portugal und Griechenland) über FuE-Anteile, die deutlich niedriger als der Gemeinschaftsdurchschnitt sind, häufig weniger als 0,5 % des BIP. In absoluten Zahlen sind die Ausgaben in der Île-de-France am höchsten (fast 12 Mrd. ECU).

Die großen Linien dieser geographischen Struktur werden bewahrt, wenn man einen anderen Indikator wählt, nämlich den Anteil der Erwerbsbevölkerung, der für FuE-Aktivitäten (Karte 5.2) eingesetzt wird.

4. FuE und BIP pro Einwohner

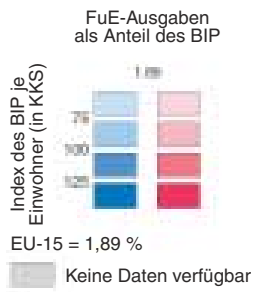
Karte 5.3 zeigt den Zusammenhang zwischen dem Reichtum einer Region, gemessen an ihrem BIP, und ihre Innovationskapazität, gemessen am Anteil der FuE-Ausgaben am BIP: je intensiver die Farbe, desto größer der Reichtum der Region; Rot

gibt eine innovative Kapazität über dem Gemeinschaftsdurchschnitt an; Blau eine Kapazität unter diesem Durchschnitt. Die Karte zeigt, dass es schwierig ist, eine Wechselbeziehung zwischen diesen zwei Variablen zu bestimmen. Es gibt eine ganze Reihe möglicher Situationen.

- Regionen, die wohlhabend (Pro-Kopf-BIP über dem Durchschnitt der Gemeinschaft) und innovativ sind (Anteil der Ausgaben für FuE im regionalen BIP höher als der gemeinschaftliche Durchschnitt): Île-de-France, Lazio in Italien, südwestliches Deutschland.
- Regionen, die wohlhabend, aber weniger innovativ sind: der Norden Italiens, Cataluña, die Region Madrids in Spanien, Belgien sowie Irland (nur nationale Zahlen).
- weniger wohlhabende Regionen, die dennoch innovativ sind: südöstliches Frankreich, südwestliches Vereinigtes Königreich, Nordfinland.
- schließlich Regionen, die sowohl ärmer als auch weniger innovativ sind: Griechenland, Süditalien, Ostdeutschland (mit Ausnahme von Berlin), Portugal und Südspanien.

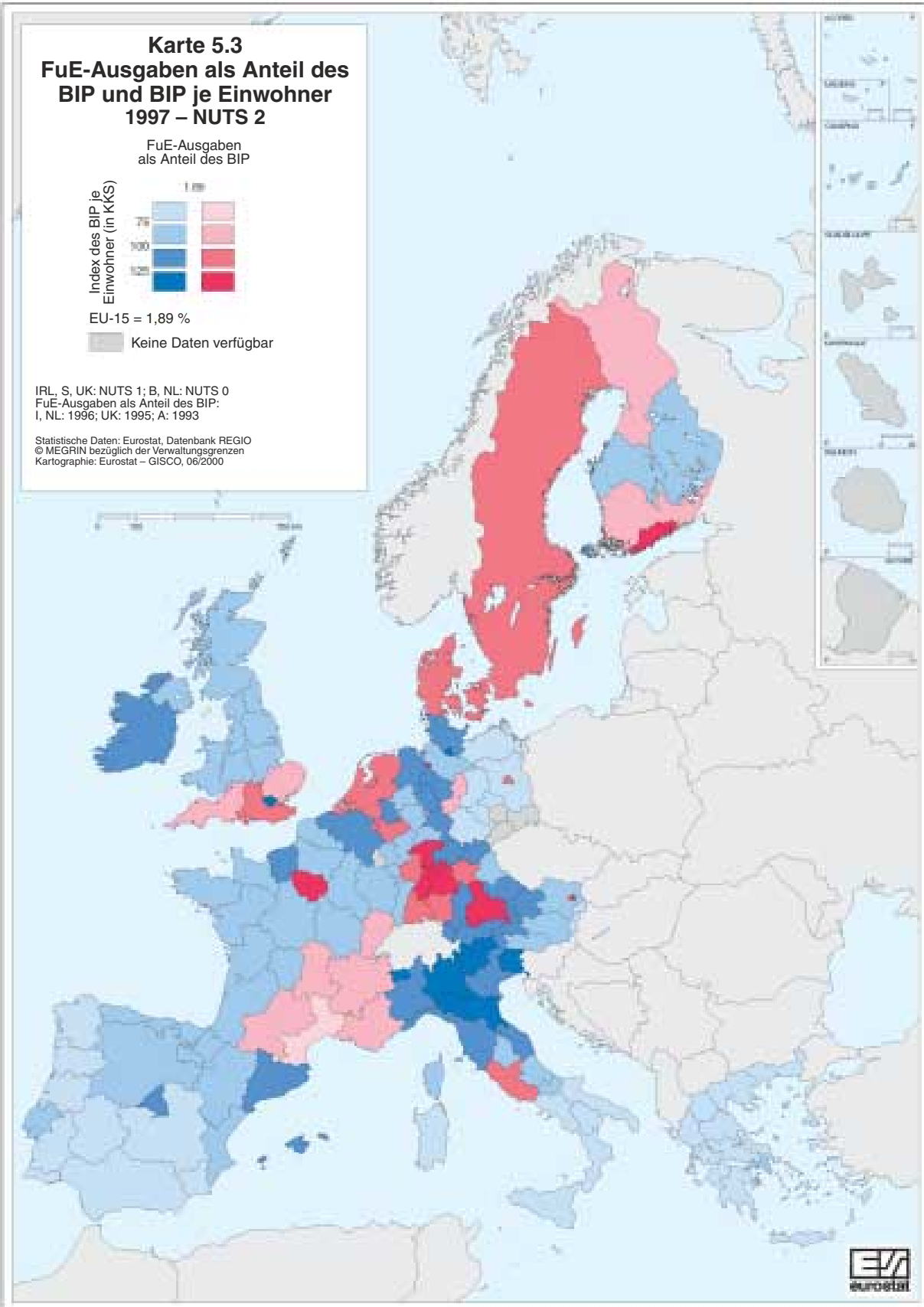


Karte 5.3 FuE-Ausgaben als Anteil des BIP und BIP je Einwohner 1997 – NUTS 2



IRL, S, UK: NUTS 1; B, NL: NUTS 0
FuE-Ausgaben als Anteil des BIP:
I, NL: 1996; UK: 1995; A: 1993

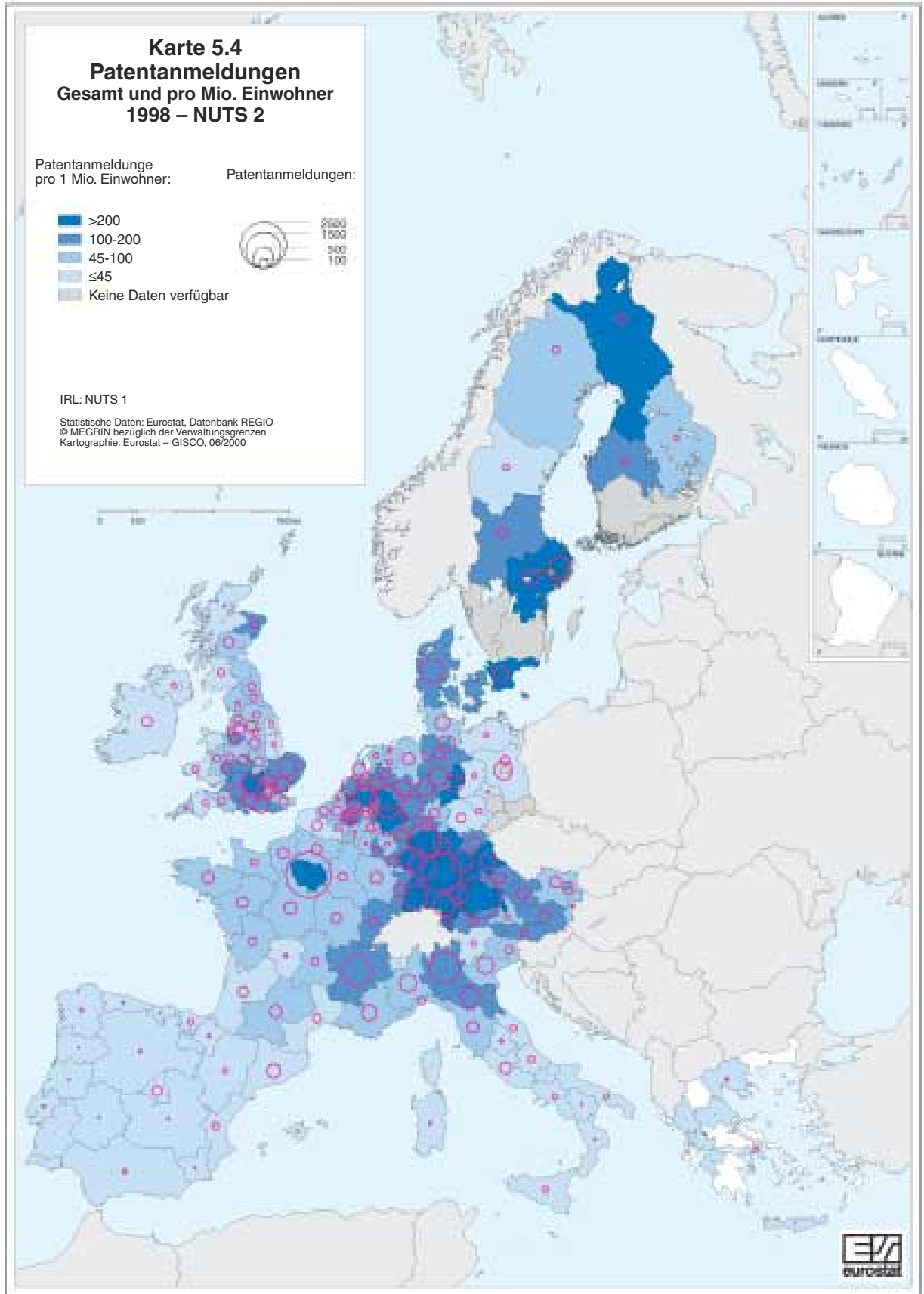
Statistische Daten: Eurostat, Datenbank REGIO
© MEGRIN bezüglich der Verwaltungsgrenzen
Kartographie: Eurostat – GISCO, 06/2000



5. Patentanmeldungen

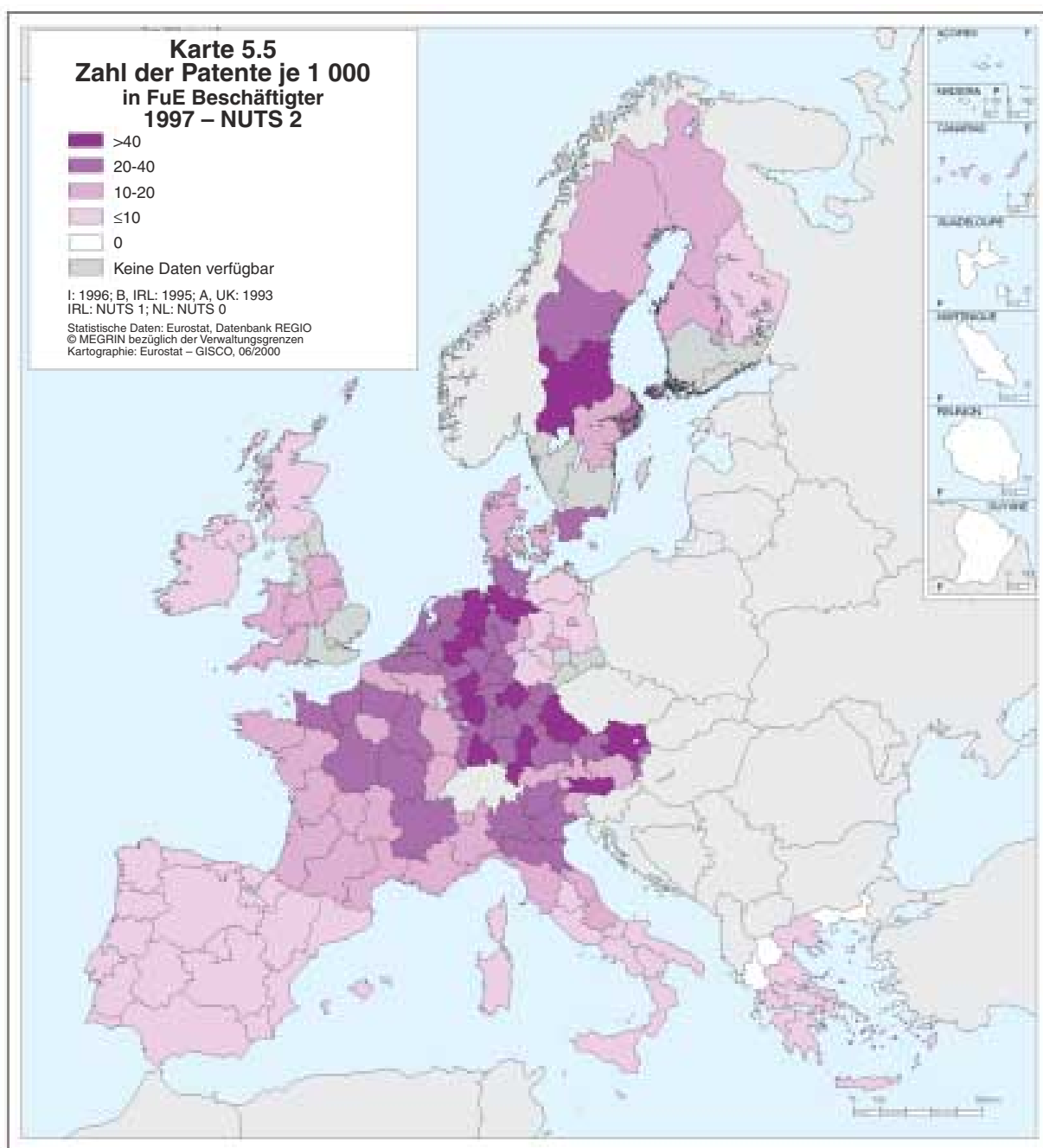
fürbar. Karte 5.4 stellt diesen Indikator vor, der als die Anzahl von Anträgen ausgedrückt wird, die pro Million Einwohner gestellt werden.

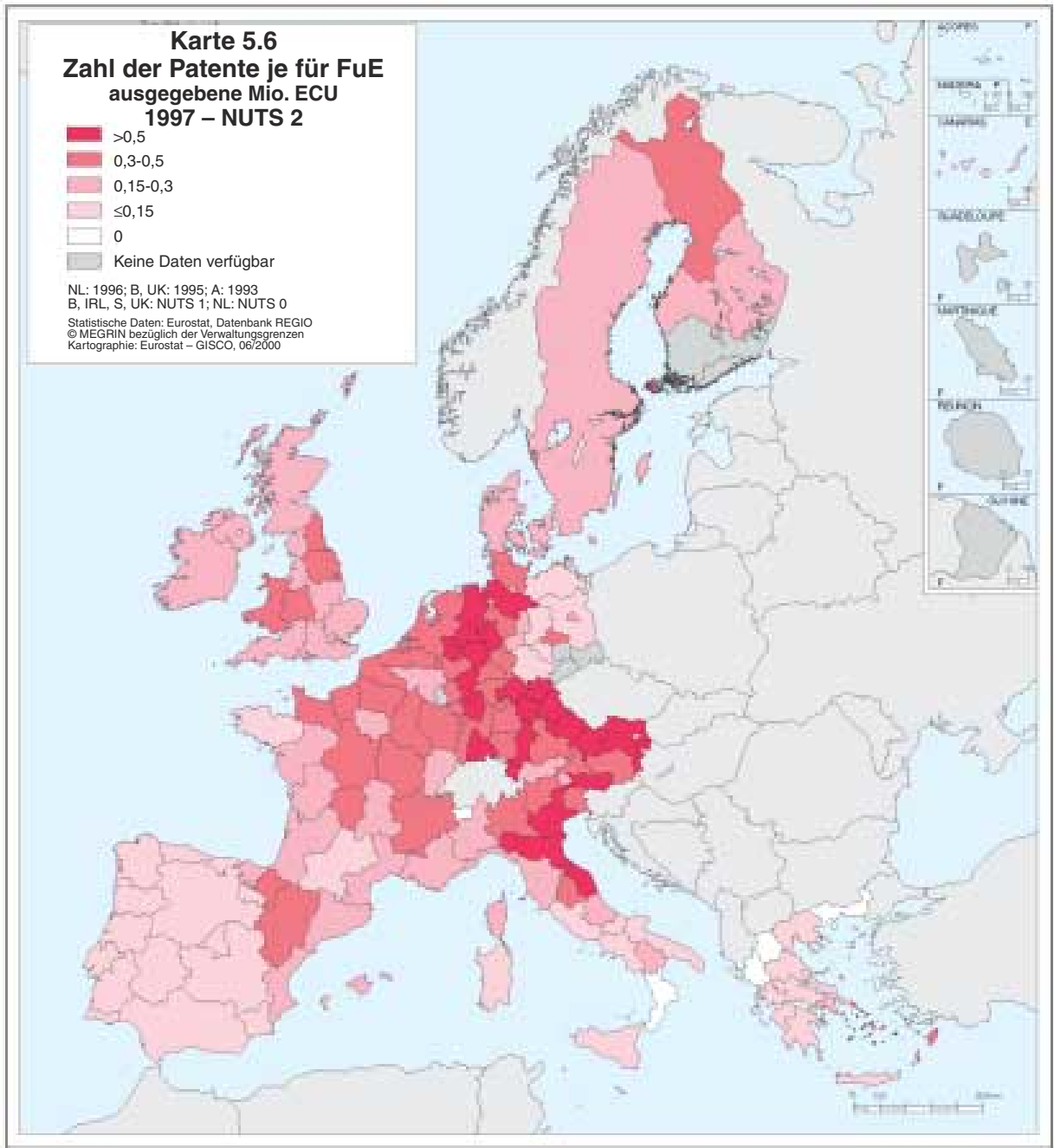
Informationen über die Anträge europäischer Patente sind in der REGIO-Datenbank ebenfalls ver-



Man kann generell feststellen, dass mit einigen Nuancen das gleiche geographische Muster bestätigt wird, das für die FuE-Ausgaben festgestellt wurde: Hier wird die Achse, die von den Niederlanden nach Süddeutschland läuft, in Österreich fortgesetzt, die Zone im südöstlichen Frankreich ist reduziert auf die Region Rhône-Alpes, die FuE-Tätigkeit ist in der Lombardei und der Emilia-Romagna im Norden Italiens ausgeprägter.

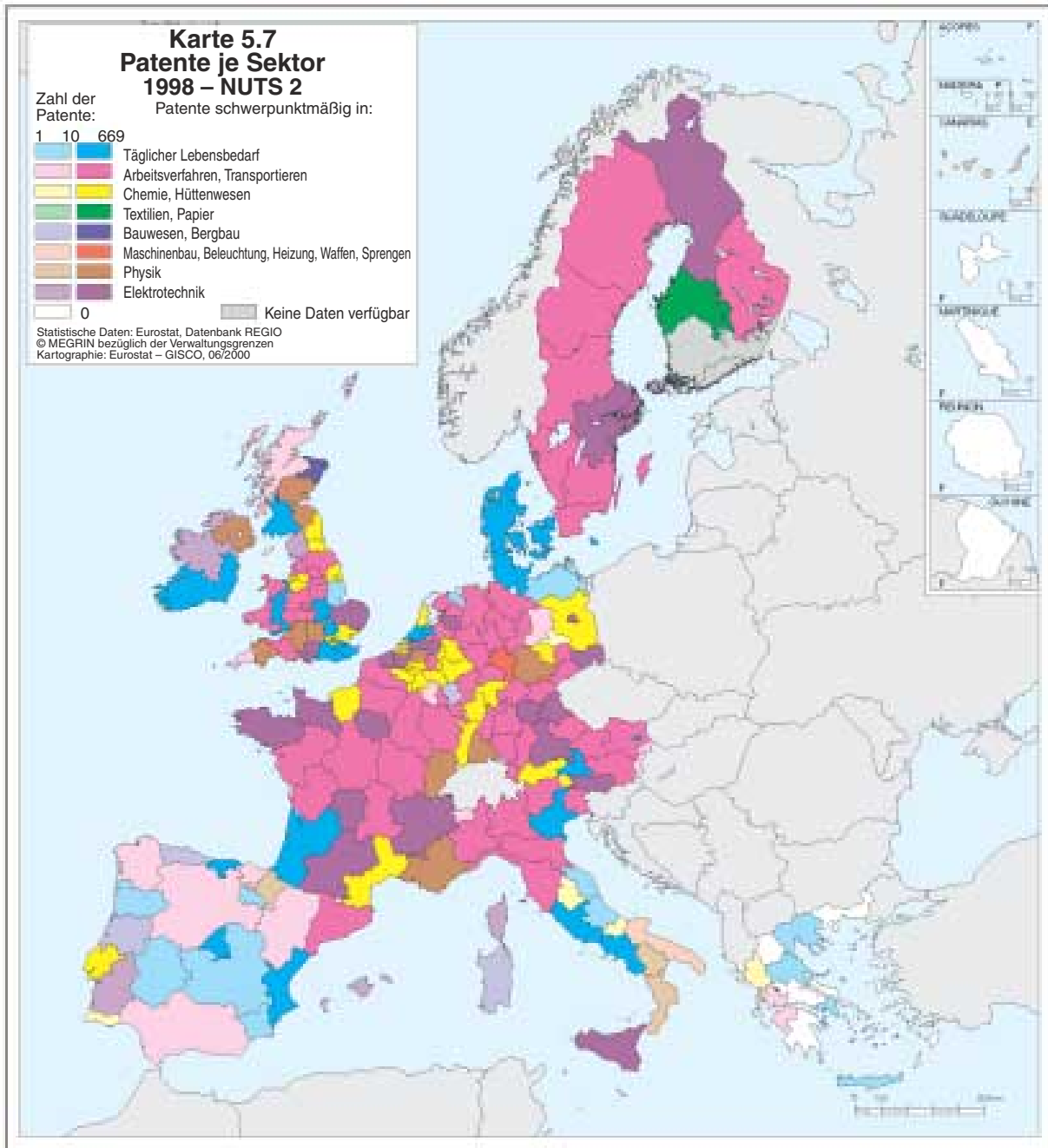
Die Anzahl von Patenten pro 1 000 Personen, die in FuE beschäftigt sind (Karte 5.5), und die Anzahl von Patenten pro Mio. ECU, die für FuE genutzt werden, können als Indikatoren der Effizienz des Sektors gelten (Karte 5.6).





Hier sind wiederum beträchtliche regionale Unterschiede zu finden. Die leistungsstärksten Regionen sind konzentriert auf den Norden der Benelux-Staaten, auf Westdeutschland, Österreich, Norditalien, Mittelschweden und im Falle Frankreichs auf eine Zone, die (mit der bemerkenswerten Ausnahme der Île-de-France) von der Normandie zum Norden der Alpen läuft. Dagegen scheinen Randregionen im Westen (Irland, die atlantische Küste) und im Süden (Westspanien, Süditalien und Griechenland) der Union eine geringere Wirksamkeit in diesem Bereich zu belegen.

Hier sind wiederum beträchtliche regionale Unterschiede zu finden. Die leistungsstärksten Regionen sind konzentriert auf den Norden der Benelux-Staaten, auf Westdeutschland, Österreich, Norditalien, Mittelschweden und im Falle Frankreichs auf eine Zone, die (mit der bemerkenswerten Ausnahme der Île-de-France) von der Normandie zum Norden der Alpen läuft. Dagegen scheinen Randregionen im Westen (Irland, die atlantische Küste) und im Süden (Westspanien, Süditalien und Griechenland) der Union eine geringere Wirksamkeit in diesem Bereich zu belegen.



6. Patente per Sektor

Die letzte Karte (5.7) zeigt die Vielfalt von Wirtschaftszweigen, für die Patente angemeldet wurden. In den meisten Ländern variiert der dominie-

rende Wirtschaftszweig von einer Region zur anderen. Dies zeigt, dass sehr verschiedene Spezialisierungen sich im Laufe der Zeit entwickelt haben. In Europa ist die Innovationskapazität nicht monolithisch. Sie ist in allen Wirtschaftszweigen zu finden.



eurostat

T O U R I S M U S

6



1. Einleitung

Zur Zeit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft war der Tourismus durch finanzielle Zwänge und geographisch durch Verkehrsengpässe, Grenzformalitäten und Sprachhürden noch begrenzt. In der Europäischen Union im Jahr 2000 stellt sich die Lage ganz anders dar. Der Pauschalurlaub vermittelt Zugang zu weit entfernten Gegenden der Union zu erschwinglichen Preisen, und die wachsende Zahl der Autobesitzer (sowie das Autobahnnetz) erhöht auch die Zahl von Kurzurlauben in näher gelegenen Gebieten. Es gibt nur noch wenige oder gar keine Grenzformalitäten mehr, und in der Tourismuswirtschaft werden Sprachkenntnisse zunehmend geschätzt. Parallel dazu ist in vielen europäischen Regionen der Tourismus gezielt gefördert worden, sowohl die Infrastruktur für Besucher als auch die Bedeutung der Tourismusindustrie für die Wirtschaft der Region. Eurostat erfasst seit 1994 Daten über Tourismus auf regionaler Ebene. Die Erfassung erfolgt nach zwei Kriterien: Kapazität und Belegung. Die Kapazität bezieht sich auf die Beherbergungsinfrastruktur, die dem Touristen in der betreffenden

Region zur Verfügung steht. Die Belegungszahlen bieten statistische Daten über die Zahl der in einer bestimmten Region verbrachten Nächte in einer angemieteten Unterkunft.

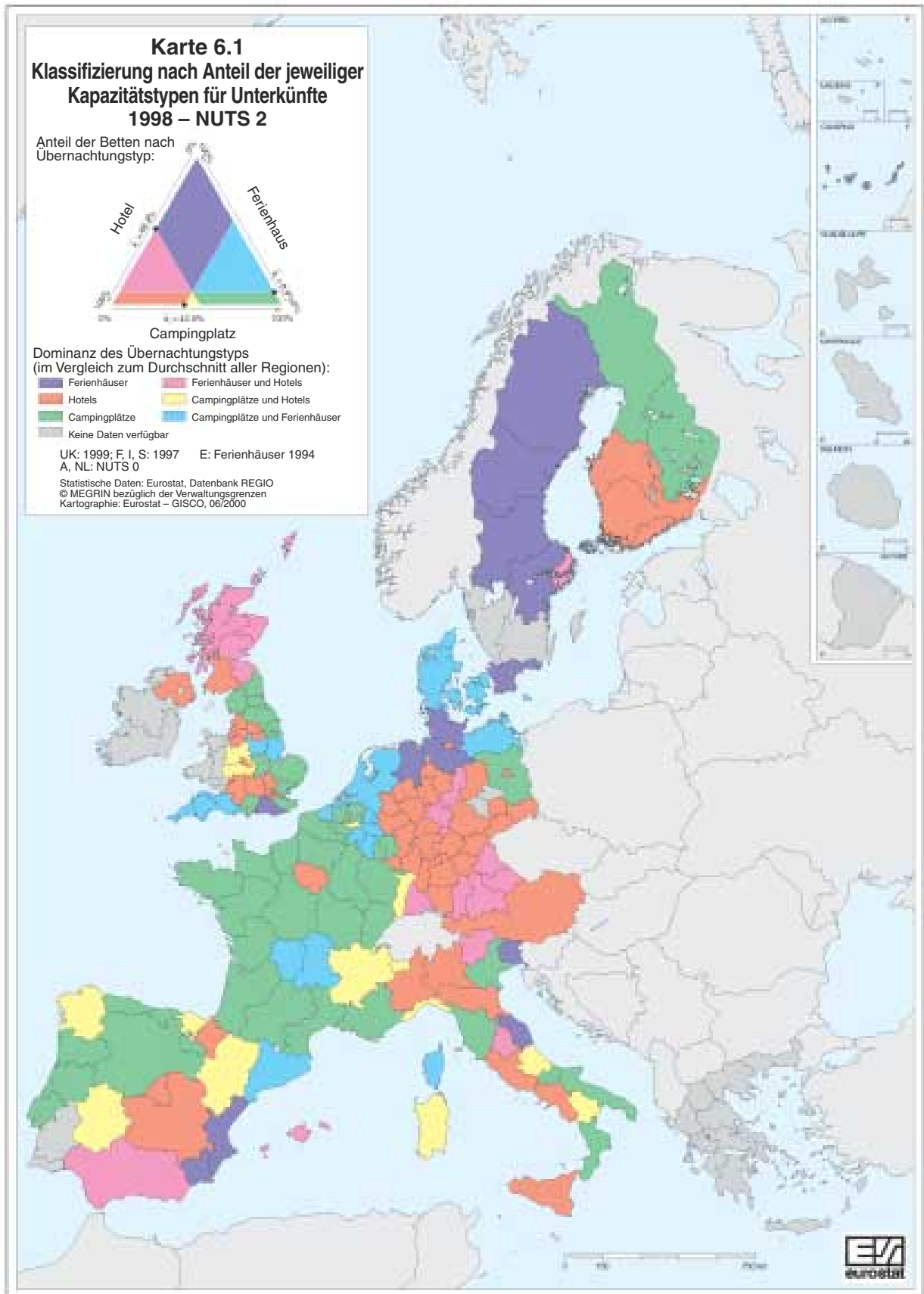
Obgleich in diesem Kapitel vornehmlich aus Gründen der kartographischen Klarheit als Regionalebene für die Analysen die NUTS-2-Region dient, umfasst die REGIO-Datenbank von Eurostat auch zahlreiche Daten auf der NUTS-3-Ebene.

2. Kapazitätsstatistik (Infrastruktur)

REGIO bietet eine multidimensionale Tabelle, in der zusätzlich zu Zeit und Region drei Ebenen von Kapazitätseinheiten unterschieden werden (Einrichtungen, Schlafzimmer und Betten) sowie vier Unterkunftsarten.

Obgleich die meisten Regionen eine Kombination verschiedener Unterkunftstypen bieten, kann es vorkommen, dass ein besonderer Typ dominiert.





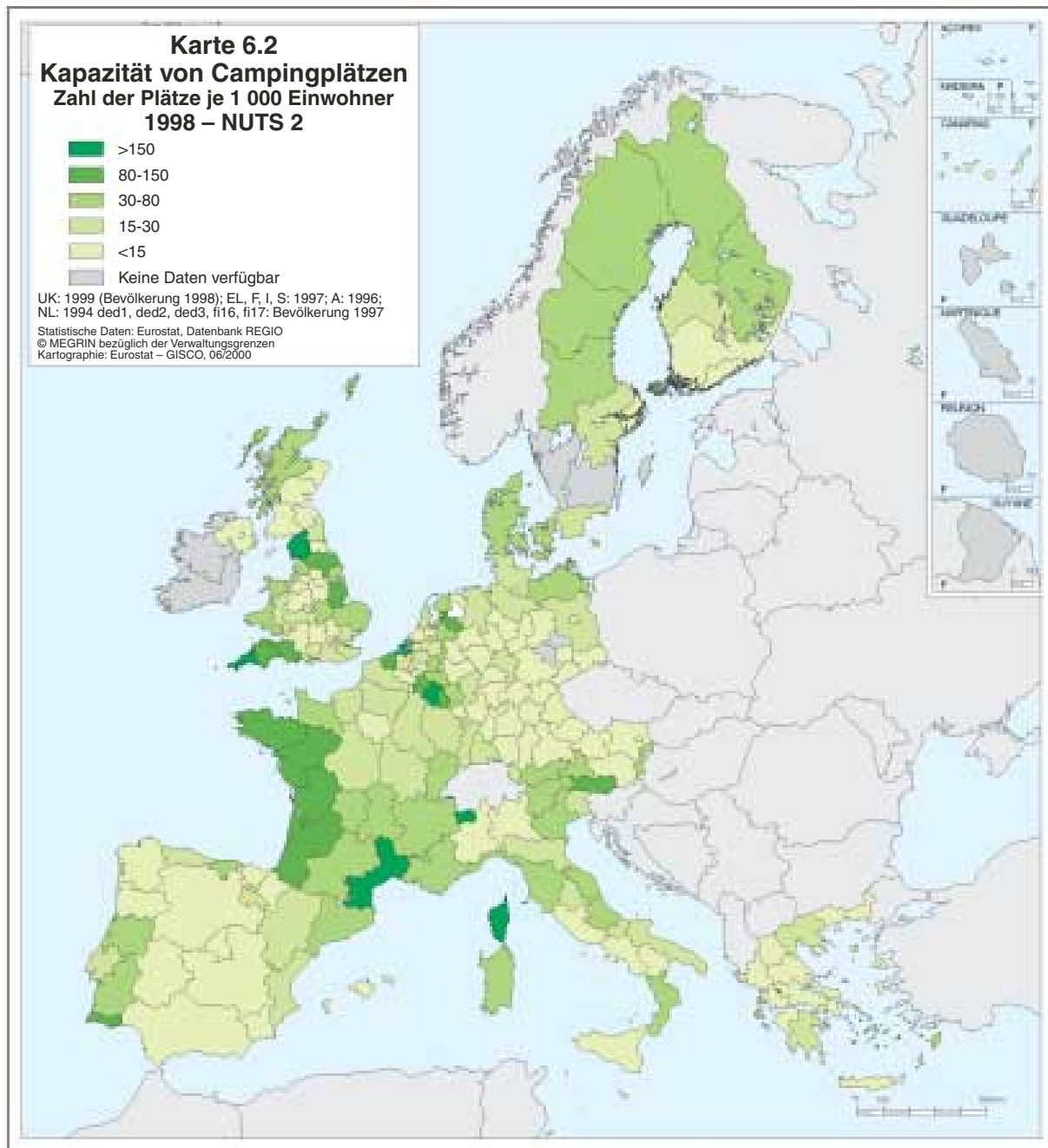
In der Karte 6.1 werden drei Arten von Unterkünften geprüft:

- Hotels (einschließlich Hotels, Motels, Privatunterkunft usw.),
- Ferienwohnungen,
- Campingplätze.

In drei der sechs Regionalkategorien der Karte überwiegt einer dieser Unterkunftstypen. Die übrigen drei Kategorien sind Regionen, in denen zwei Arten der Unterkunft besonders hervorragen. Dass Daten auf der NUTS-2-Ebene nicht verfügbar sind, liegt daran, dass Österreich, die Nie-

derland, Dänemark und Luxemburg nur nationale Daten besitzen.

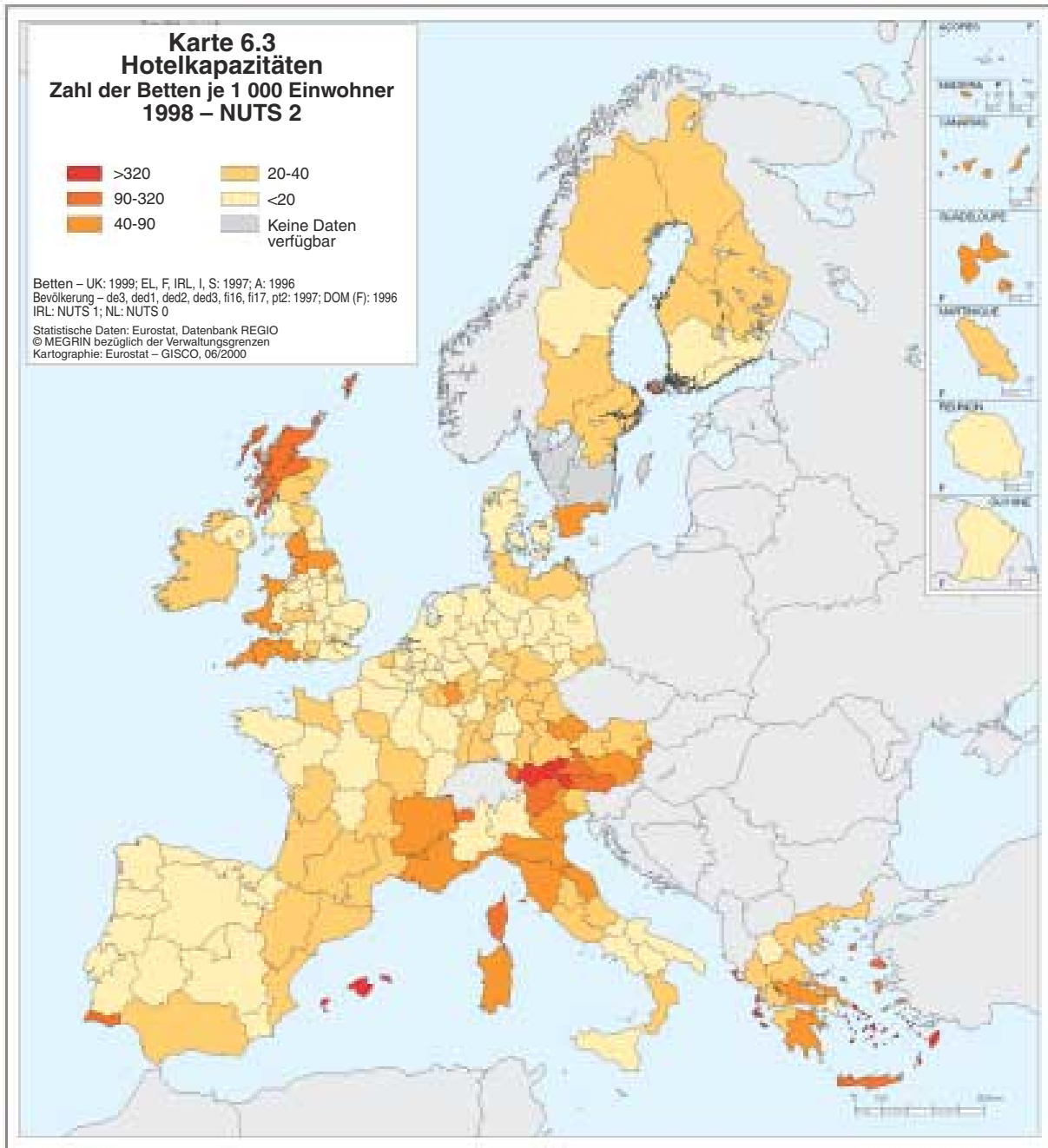
- In Anbetracht des geringen Umfangs der beiden übrigen Unterkunftstypen dominieren in städtischen Regionen wie Madrid, Hamburg und Brüssel natürlich Hotels.
- Die alte Tradition in Schweden, Sommerhäuser am See, am Meer und in Waldgebieten zu vermieten, erklärt die Dominanz von Ferienwohnungen in diesem Land; offenbar halten sich solche Häuser in Stockholms Schärengbiet und der oben genannte städtische Trend zur Hotelunterkunft in etwa die Waage.



- Während Küstenregionen in Deutschland (wie auch die Comunidad Valenciana in Spanien, Marche in Italien und Surrey und Sussex im Vereinigten Königreich) überwiegend Ferienwohnungen anbieten, werden im übrigen Deutschland zumeist Hotels vorgezogen, vielleicht auch, weil sich Geschäftsreisen nicht von Ferienreisen unterscheiden lassen.
- Besonders auffällig ist die Dominanz von Campingplätzen in ganz Frankreich; dies trifft auch für weniger verstärkte Gegenden von Finnland, England, Spanien, Portugal und Italien zu. In zwei völlig entgegengesetzten Gebieten Deutschlands, Brandenburg und Trier, ist der Trend ebenfalls zu finden.

Was insbesondere die Campingplätze betrifft, so prüft Karte 6.2, wieviel Kapazität dieser Art von Unterkunft vorhanden ist, aber auch, in welchem Verhältnis sie zur ständigen Bevölkerung der Region steht. Es überrascht kaum, dass Stadtgebiete, insbesondere Regionen um Hauptstädte wie London, Berlin und Wien, pro Einwohner wenig Campingplätze haben. Die dunkler unterlegten Gebiete der Karte hingegen weisen auf Regionen mit einer wesentlich höheren Zahl von Campingplätzen pro Einwohner hin.

- Obwohl in ganz Frankreich ein ausgezeichnetes Angebot an Campingplätzen herrscht, sind sie vor allem an der Atlantikküste von der Bretagne bis zur Aquitaine sowie im Languedoc-Roussillon am Mittelmeer verteilt.
- In Belgien gibt es zwei verschiedene Gebiete mit einer hohen Dichte von Campingplätzen. West-Vlaanderen an der Nordseeküste hat ähnliche Verhältnisse wie die Nachbarregion Zeeland in den Niederlanden, während die hohe Zahl von Campingplätzen in den Regionen Lüttich und Luxemburg in den Ardennen einem Muster entspricht, das sich in das Großherzogtum Luxemburg bis nach Trier in Deutschland fortsetzt.
- Bergregionen sind bei Campnern auch beliebt, wie sich am Beispiel Kärnten in Österreich, dem Valle d'Aosta in Italien und Cumbria im Vereinigten Königreich erkennen lässt.
- Zwar ist das Angebot an Campingplätzen im französischen Korsika und im italienischen Sardinien relativ gut, doch trifft dies nicht auf verschiedene andere Inselferienziele zu wie Kriti in Griechenland, Islas Baleares in Spanien oder Sicilia in Italien. Das liegt vermutlich daran, dass dort Pauschalferien, d. h. Flüge mit Hotelunterkunft, angeboten werden.



Zur Verdeutlichung der oben genannten Punkte kann vielleicht Karte 6.3 dienen. Wie schon bei der vorherigen Karte ist die Zahl der Hotelbetten in einem bestimmten Gebiet als Anteil an der Bevölkerung der Region dargestellt. Einige klassische Ziele für Pauschalferienflüge wie Notio Aigaio in Griechenland, zu denen die Dodecanese-Inseln gehören, die Islas Baleares in Spanien und die Algarve in Portugal besitzen in der Tat ein sehr reichhaltiges Angebot an Hotelunterkünften pro Einwohner.

- Dass Tourismus ein Ganzjahresphänomen ist und ähnliche Muster in Regionen mit vielen Skiorten zu finden sind, dürfte sich an den Beispielen der beiden Teile von Tirol in Österreich sowie anderen österreichischen Regionen, dem Valle d'Aosta in Italien und der Region Rhône-Alpes in Frankreich ablesen lassen.
- Selbstverständlich fliegen nicht alle Urlaubsreisenden zu ihrem Reiseziel, besonders nicht bei Kurzreisen. Zahlreiche Regionen mit ausgeprägter Hotelinfrastruktur liegen in bequemer Fahrstanz zu den Hauptballungsgebieten der städtischen Bevölkerung. Als Beispiele hierfür sind zu nennen West Wales und The Valleys, Dorset und Somerset im Vereinigten Königreich und Trier in Deutschland. Die Region Sydsverige in Schweden liegt gerade gegenüber am schmalen Sund in kurzer Entfernung vom dicht besiedelten Teil Dänemarks um Kopenhagen.
- Einige dünn besiedelte Gebiete ziehen in den Sommermonaten zahlreiche Touristen an. Deren ausgiebige Nutzung von Gasthäusern und Un-

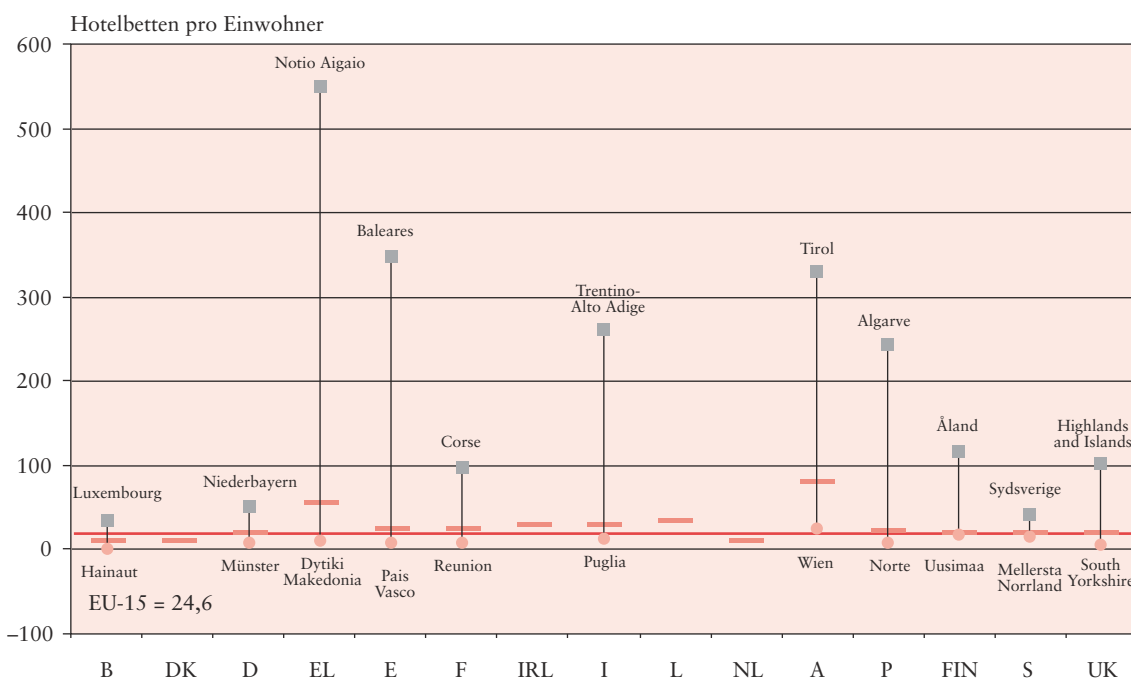
terkünften bei Privatleuten steht in scharfem Kontrast zur niedrigen Zahl der permanenten Einwohner, beispielsweise in den Highlands und Inseln im Vereinigten Königreich sowie der Provence-Alpes-Côte d'Azur in Frankreich.

- Normalerweise stehen städtische Ballungsgebiete am unteren Ende der Skala von Hotelbetten pro Einwohner. Es gibt jedoch in Europa mehrere Städte, die im internationalen und europäischen Tourismus eine derart wichtige Rolle spielen, dass sie diesem Trend widersprechen. Beispiele hierfür sind London, Brüssel und die Île-de-France.

Der wahrscheinlich bemerkenswerteste Aspekt des Schaubilds 6.1 ist die Gleichförmigkeit im Angebot von Hotelübernachtungsmöglichkeiten innerhalb Europas. Mit Ausnahme von Griechenland und Österreich sind die meisten Länder nahe am EU-Durchschnitt.

In den Ländern, die zwischen dem Durchschnitt und dem Minimum eine geringe Differenz aufweisen, zeigt sich, dass auch die meisten anderen Regionen nahe am Durchschnitt liegen. Einige Regionen jedoch fallen aus dem Rahmen. Notio Aigaio in Griechenland, eine Region, die viele ägäischen Inseln umfasst, ist ein typisches Beispiel einer dünn besiedelten Region, die während des Sommers von Urlaubern überflutet wird. Die Situation in der Algarve in Portugal ist ähnlich. Im Fall Trentino-Alto Adige in Italien sowie Tirol in Österreich zeigt sich die Wichtigkeit in Bezug auf den Wintersport.

Schaubild 6.1. Anzahl der Hotelbetten pro Einwohner auf nationalem Niveau und regionale Extremwerte auf NUTS-2 Ebene 1998

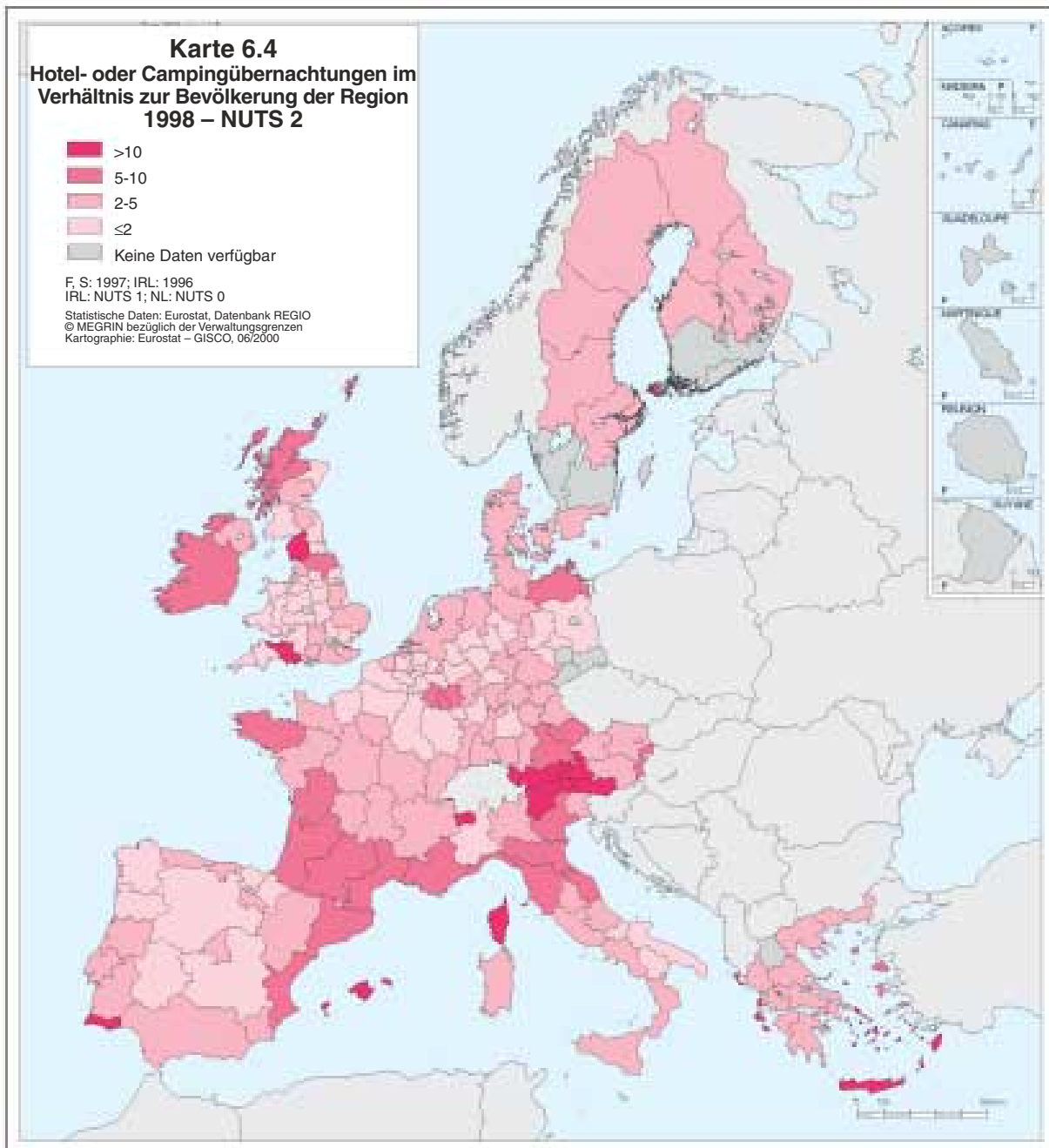


Hotelbetten: UK: 1999; EL, F, IRL, I, S: 1997; A: 1996
 Bevölkerung: de3, ded1, ded2, ded3, fi16, fi17, pt2: 1997; F (DOM): 1996

Belegungsdaten

Zwar liefern Zahlen über die touristische Infrastruktur wie beispielsweise in den Karten 6.1, 6.2 und 6.3 Hinweise auf die den Besuchern offen stehenden Beherbergungskapazitäten in einer spezifischen Region, doch ist es wichtig zu wissen, in welchem Umfang diese Kapazität tatsächlich genutzt wird. Deshalb sind einige Belegungsdaten

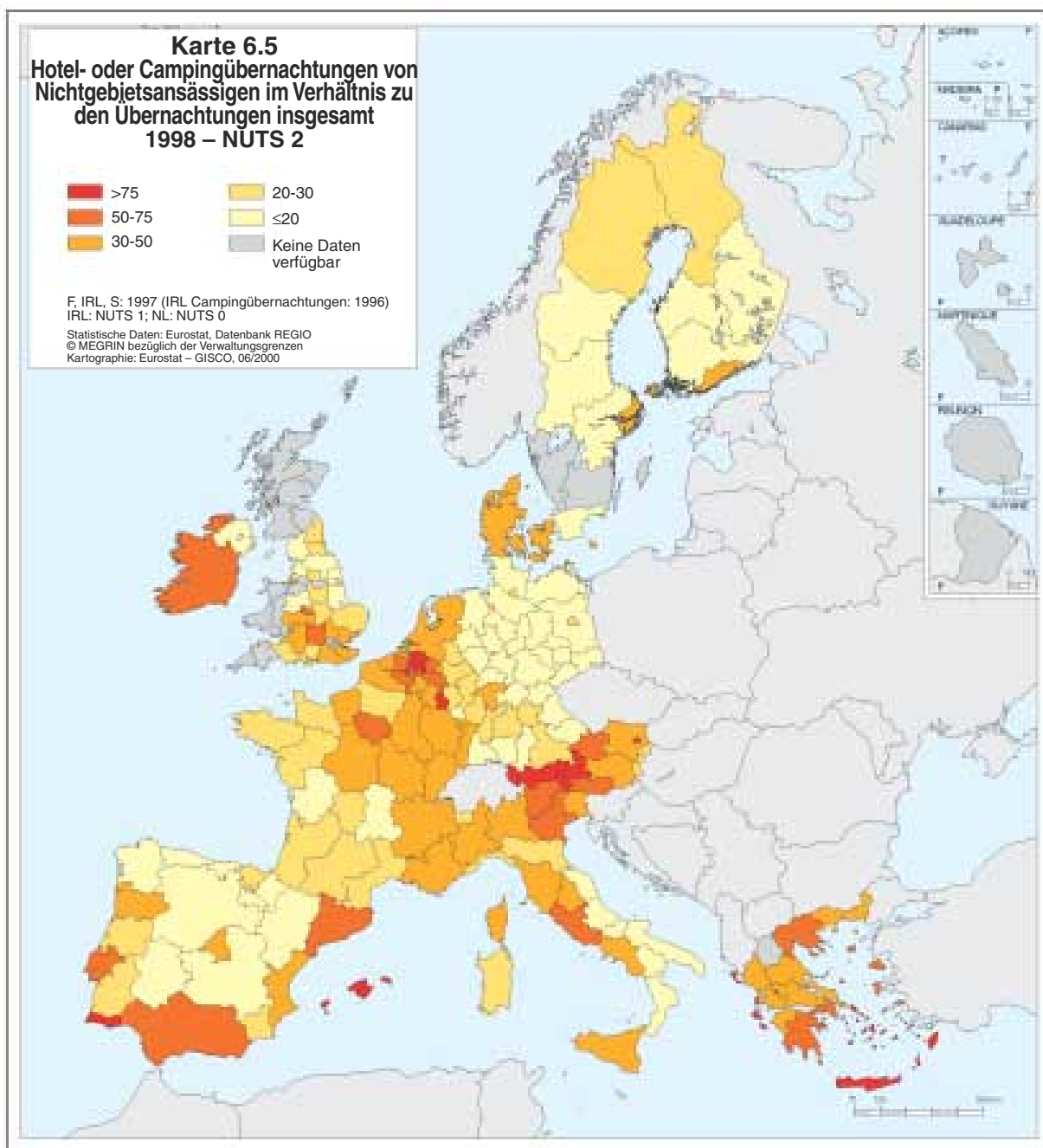
zusätzlich zu messen. Auf der NUTS-2-Ebene und für die Jahre 1994-1998 beinhaltet die REGIO-Datenbank Daten über Ankünfte und Übernachtungen. Diese Zahlen werden weiter untergliedert nach Ansässigen und Nichtansässigen. Nichtansässige sind Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit als der des Landes, in dem sich die Region befindet.



Weil dieser Indikator hier auf Pro-Kopf-Grundlage berechnet wird, stehen Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte wie beispielsweise um Paris und Madrid selbstverständlich nicht oben auf der Liste der Übernachtungen insgesamt.

- Besonders hervorragendes Merkmal auf Karte 6.4 ist ein fast kontinuierlicher Gürtel von überdurchschnittlich hohen Belegungsraten, die vermutlich die Sommerferien von Familien widerspiegeln, der von der Bretagne an der französischen Atlantik- und Mittelmeerküste zu den Marche in Italien und zur Comunidad Valenciana in Spanien verläuft. Ähnlich bringt der Sommertourismus viele Besucher in die normalerweise dünn besiedelten Highland- und Inselregionen von Schottland.

- Weil sie in bequemer Fahrdistanz zu den stark besiedelten Regionen von Deutschland, Benelux und Südost- und Mittelengland liegen, nehmen Mecklenburg-Vorpommern und die Region Trier in Deutschland, das Großherzogtum Luxemburg, die Provinz Luxemburg in Belgien und die britischen Regionen Cumbria, Dorset und Somerset wahrscheinlich wegen der leichten Zufahrt zu diesen Regionen bei Kurzurlauben und auch längeren Ferien in der Rangfolge eine höhere Position ein.
- Pauschalreisen dürften die Erklärung sein für die hohe Rangposition der Algarve, den Islas Baleares und Kriti in Portugal, Spanien und Griechenland.



- Vermutlich verdankt Österreich mit seinen vier westlichsten Regionen eher den Winter- als den Sommerurlaube seine Position als Gebiet mit hohen Belegungsraten, parallel zu den Bergregionen Valle d'Aosta und Trentino-Alto Adige in Italien.

Es ergibt sich ein völlig anderes Bild, wenn der touristische Binnenverkehr ausgeschlossen wird. Verschiedene Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte, wie die Île-de-France, zu der Paris gehört, Wien und Inner London stehen als Hauptreiseziele für ausländische Besucher ganz klar an der Spitze.

- Obwohl die meisten in Karte 6.4 erkennbaren größeren Reiseziele für Pauschalreisen einen derart hohen Anteil von ausländischen Besuchern haben, dass sie auch in der Karte 6.5 hohe Werte aufweisen, so ist dies nicht immer der Fall. Beispielsweise ist das Valle d'Aosta in Italien eindeutig beliebter bei Italienern als bei nichtitalienischen Besuchern.
- Andere Regionen mit einem vorwiegend nationalen statt internationalen Besucherstrom sind Cumbria im Vereinigten Königreich, Mecklenburg-Vorpommern und die Regionen um Trier in Deutschland sowie viele westliche und südliche Regionen Frankreichs.

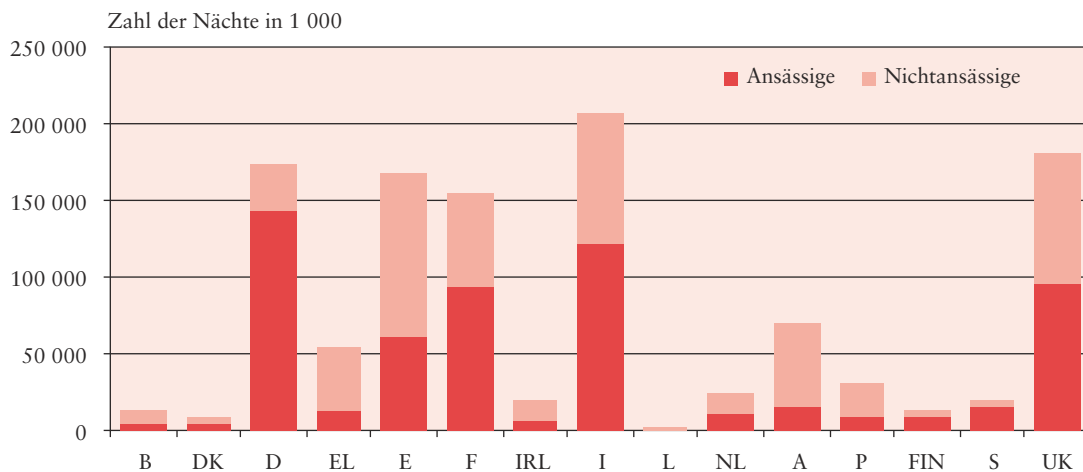
- Relativ hoch rangieren Darmstadt in Deutschland, zu dem auch das Bankenzentrum von Frankfurt gehört, und die Industriegebiete von Merseyside und West Midlands im Vereinigten Königreich. Dies ist vielleicht dadurch begründet, dass der Geschäftsreiseverkehr bei diesen Belegungsraten nicht vom Tourismus getrennt werden kann.

- 1998 war das Jahr der Weltausstellung in Lissabon, weshalb die Region Lisboa e Vale do Tejo in Portugal einen großen Anteil internationaler Besucher anlockte.

Die im Schaubild 6.2 dargestellten Daten ergänzen wenngleich nur auf nationalem Niveau auf nützliche Weise die Daten der Karte 6.5. Wenig überraschend ist es, dass Touristen in Griechenland, Österreich, Spanien und Portugal überwiegend Ausländer sind. In Schweden und Finnland dagegen dominieren die Einheimischen. Eine ähnliche Situation herrscht in Deutschland. In Frankreich und Italien gibt es weniger ausländische als einheimische Touristen. Das Gleichgewicht zwischen den beiden Gruppen im Vereinigten Königreich wird vielleicht dadurch verursacht, dass es viele Besucher aus den Vereinigten Staaten und dem britischen Commonwealth gibt.



Schaubild 6.2. Inlands- und Auslandstouristenverkehr 1997. Nächte in Hotels und auf Campingplätzen von ausländischen und einheimischen Touristen verbracht (1 000 Nächte)





1. Einleitung

In einer immer enger verflochtenen europäischen Wirtschaft gewinnt der Verkehr zunehmend an Bedeutung. Die Beförderung von Gütern und Fahrgästen von einem Teil der Europäischen Union in einen anderen weist EU-weit natürlich kein einheitliches Niveau auf, sondern spiegelt Unterschiede in Angebot und Nachfrage (die wiederum von Bevölkerungsdichte, Verstärkerungs- und Industrialisierungsgrad abhängen) und in der Infrastrukturkapazität wider. In der Eurostat-Verkehrsstatistik auf regionaler Ebene werden eine Reihe von Infrastrukturaspekten sowie bestimmte Güter- und Personenverkehrsströme erfasst.

Innerhalb der Datenbank für Regionalstatistik, REGIO, gibt es sieben Tabellen für den Bereich Verkehr, in denen es um die Infrastruktur, den Fahrzeugbestand, den See- und Luftverkehr (mit jeweils separaten Tabellen für den Güter- und den Personenverkehr) und die Straßenverkehrssicherheit (abzulesen an der Zahl der Getöteten und Verletzten bei Straßenverkehrsunfällen) geht. Alle Tabellen enthalten jährliche Daten, und zwar die ersten sechs Tabellen beginnend mit dem Jahr 1978 und die letzte von 1988 an. Die Verkehrsströme zwischen den Regionen sind nicht mehr in REGIO aufgeführt, allerdings sind ähnliche Daten, die nicht nur die innerstaatlichen Ströme berücksichtigen, seit kurzem verfügbar, und ihre Aufnahme in REGIO ist geplant.

Mit Hilfe der Karten, Schaubilder und Tabellen in diesem Jahrbuch kann die regionale Verkehrsstatistik in Beziehung zu anderen in REGIO enthaltenen Regionaldaten gesetzt werden, um Wechselwirkungen zu untersuchen, die möglicherweise die beobachteten Unterschiede zwischen den Regionen erklären können.

2. Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugbestand

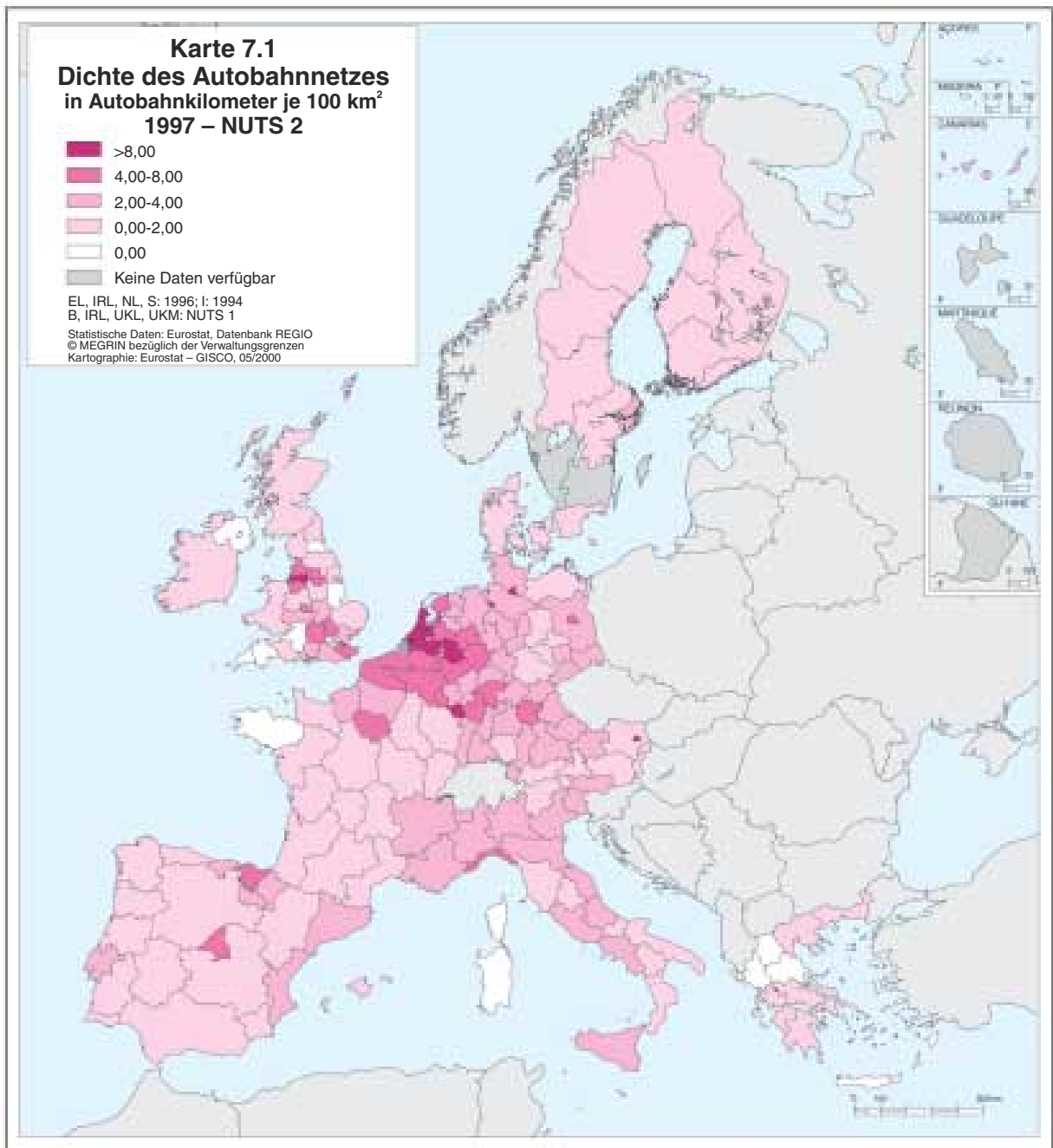
Die Tabelle der Verkehrsnetze enthält Informationen über die Straßen-, Eisenbahn- und Binnenwasserstraßennetze auf der NUTS-2-Ebene. Als Einheit werden in allen Fällen Kilometer Streckenlänge verwendet, und die Zeitreihen beginnen mit dem Jahr 1978.

Die Straßen sind in Autobahnen und andere Straßen untergliedert, während bei den Eisenbahnstrecken nach zwei Kriterien – ein- oder zweigleisige Strecken und elektrifizierte oder nicht elektrifizierte Strecken – unterschieden wird. Die Daten über Binnenwasserstraßen sind nicht flächendeckend, und zwar hauptsächlich deswegen, weil viele Mitgliedstaaten über kein nennenswertes Binnenwasserstraßennetz verfügen, aber auch, weil die Daten aus den Mitgliedstaaten nicht zwischen breiten Kanälen mit hoher Kapazität und schmalen mit geringer Kapazität unterscheiden.

Die Fahrzeugdaten auf der NUTS-2-Ebene sind nach den Fahrzeugkategorien Personenkraftwagen, Busse, Lastkraftwagen, Anhänger, Zugmaschinen und Krafträder untergliedert.

Straßennetz

Regionen mit einem sehr gut ausgebauten Netz von Hauptverkehrsstraßen und Autobahnen verfügen über einen Wettbewerbs- und Entwicklungsvorteil. Karte 7.1 gibt einen Überblick über die Länge des Autobahnnetzes in den NUTS-2-Regionen, ausgedrückt in Autobahnkilometern je 100 km². Einige weiße Flecken wie die Bretagne in Frankreich und der Westen und Norden des Vereinigten Königreichs verfügen zwar über einige zweispurige Straßen, diese gelten jedoch nicht als Autobahnen.



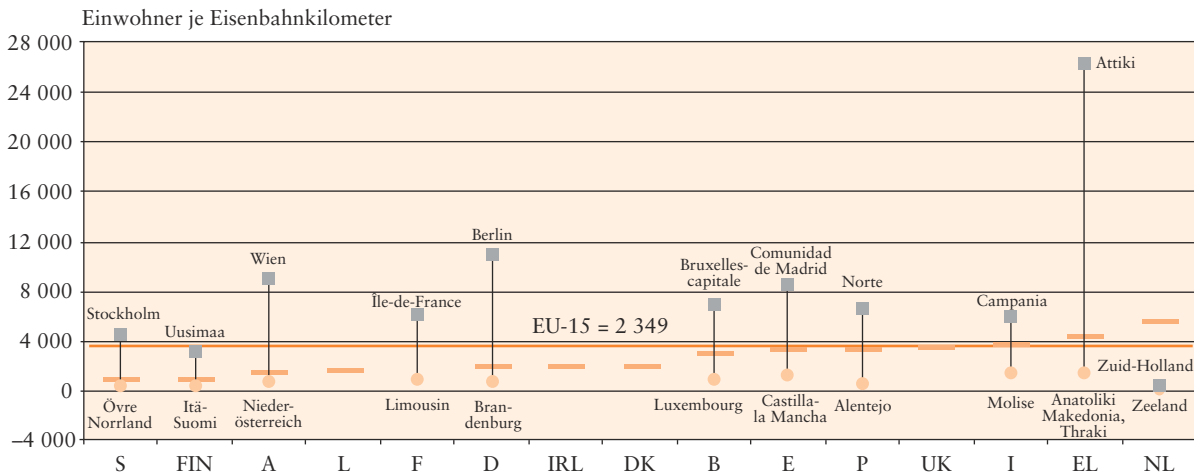
- Die Dichte des Autobahnnetzes steht in engem Zusammenhang mit dem Verstädterungsgrad, was besonders in den Niederlanden und in den deutschen Regionen Düsseldorf und Köln deutlich wird.
- Regionen mit größeren Ballungsgebieten weisen in der Regel eine höhere Autobahnnetz-dichte auf. Als Beispiele sind Wien in Österreich, Berlin in Deutschland und die Comunidad de Madrid in Spanien anzuführen.
- Randregionen in Griechenland, im Vereinigten Königreich, in Frankreich und Schweden weisen geringe Autobahnnetz-dichten auf, ebenso wie Inselgebiete, z. B. Corse (Frankreich), Sardinien (Italien) und Kreta (Griechenland).
- Fährt man entlang der Mittelmeerküste von der Comunidad Valencia in Spanien über die Provence-Alpes-Côte d’Azur nach Sizilien in Italien, so erkennt man einen Bogen von Regionen mit einer relativ hohen Autobahndichte, der die Bedeutung einer modernen Verkehrsinfrastruktur für Fremdenverkehrsregionen widerspiegelt.

Eisenbahnnetz

Die Dichte des Eisenbahnnetzes ist eine Messgröße für den Zugang zu diesem Verkehrsmittel. Die einfache Ermittlung der Streckenlänge je Flächeneinheit einer Region kann jedoch insofern irreführend sein, als dabei die Unterschiede in der Bevölkerungsdichte unberücksichtigt bleiben. Schaubild 7.1 gibt Aufschluss über den Zugang zum Eisenbahnverkehr, ausgedrückt als Zahl der Einwohner je Kilometer Streckenlänge in NUTS-2-Regionen. Für die einzelnen Mitgliedstaaten sind jeweils die Regionen mit den höchsten und den niedrigsten Werten graphisch dargestellt, ergänzt durch den nationalen Durchschnitt (die purpurfarbene horizontale Linie). Um diese regionalen Werte zueinander in Beziehung zu setzen, wurde auch der EU-Durchschnitt eingezeichnet.

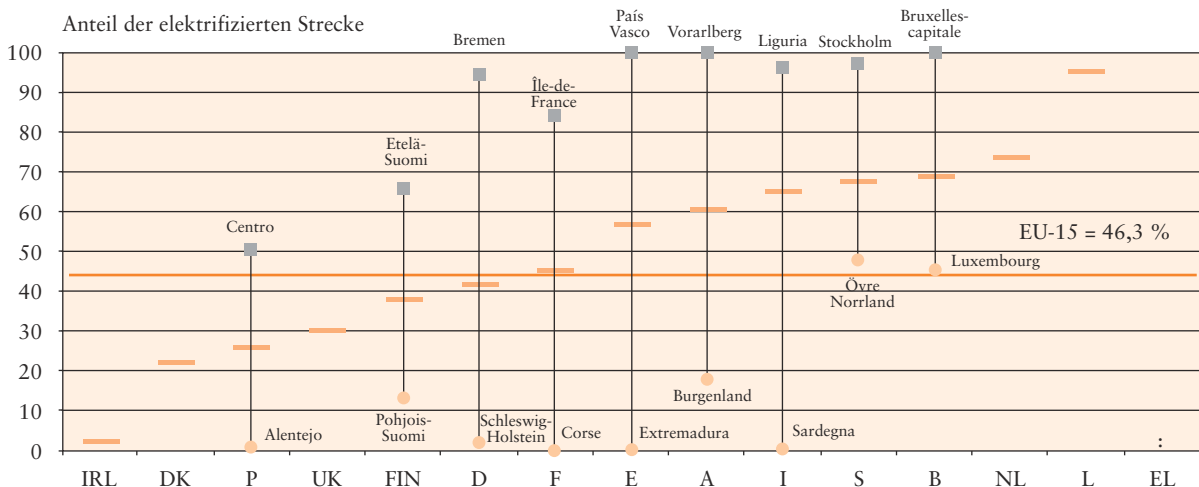
- Die extremsten Werte verzeichnet Griechenland, was an dem Unterschied zwischen den relativ dünn besiedelten nördlichen Randregionen und der Region Attiki, zu der auch Athen zählt, abzulesen ist.
- Stockholm, Wien, die Île-de-France und Berlin bilden insofern eine Ausnahme, als in den jeweiligen Ländern die Region mit dem niedrigsten Wert nahe beim nationalen Durchschnitt liegt. Als zentraler Punkt der nationalen Eisenbahnnetze verzeichnen die Hauptstädte tendenziell eine große Zahl von Streckenkilometern.
- In Finnland und Italien sind die Eisenbahnnetze in Relation zur Bevölkerung am gleichmäßigsten verteilt.

Schaubild 7.1. Zugang zu Eisenbahndienstleistungen pro Kopf – Regionale Unterschiede, NUTS 2 – 1998



DK, A, P, I, FIN: 1997; EUR, EL, NL, S, UK: 1996; B, D: 1994
D: NUTS 1

Schaubild 7.2. Regionale Unterschiede der Elektrifizierung von Eisenbahnen, NUTS 2 – 1998



DK, A, P, I, FIN: 1997; EUR, EL, NL, S, UK: 1996; B, D: 1994
D: NUTS 1

: Keine Daten verfügbar

- Ist nur der nationale Durchschnitt angegeben und kein regionaler Wert, so ist das betreffende Land nicht in NUTS-2-Regionen untergliedert.

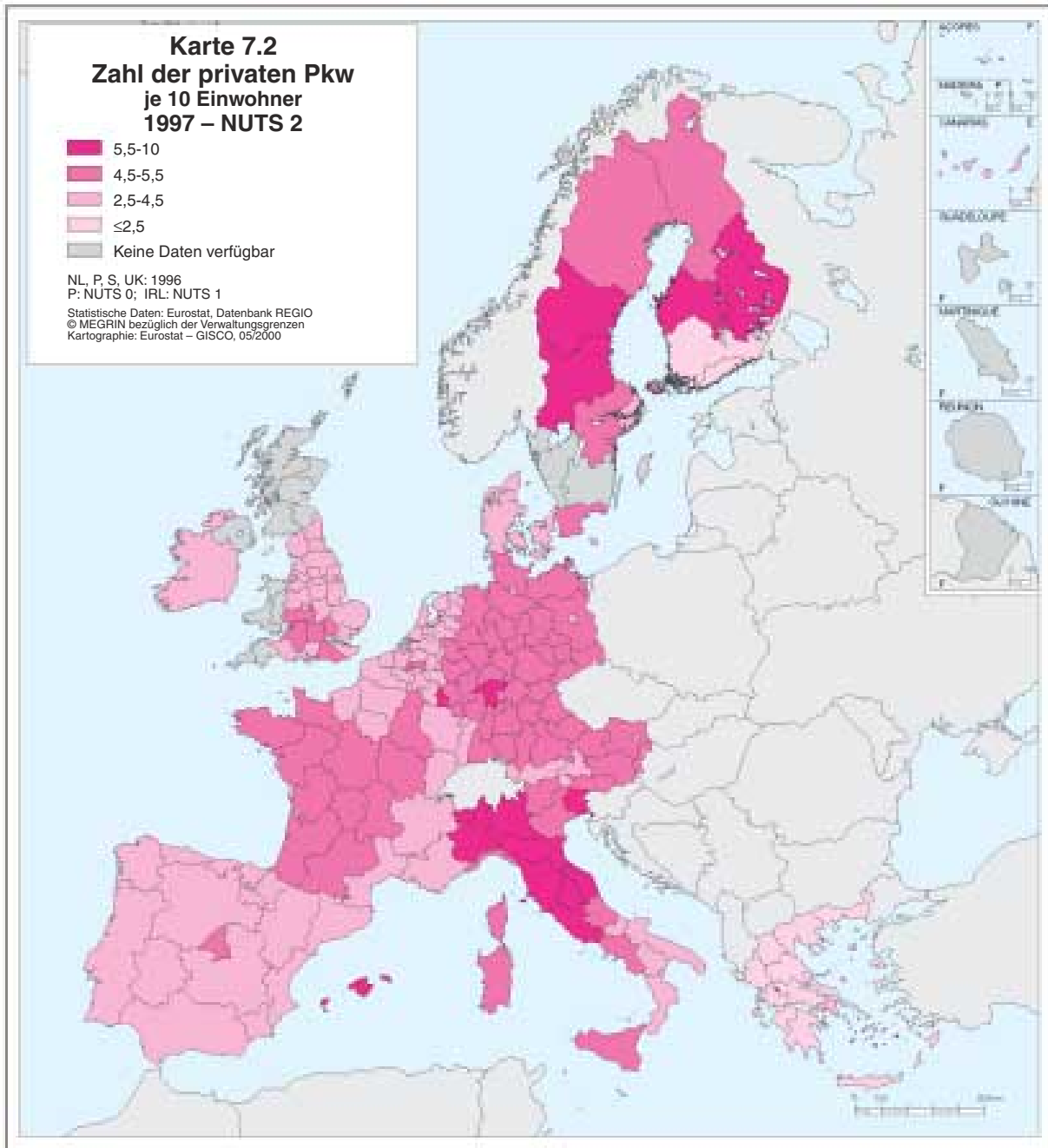
Das Ausmaß der Elektrifizierung von Eisenbahnlinien dient häufig als Indikator für den Entwicklungsstand einer Region. In der Abbildung ist für die einzelnen NUTS-2-Regionen der prozentuale Anteil der Strecken dargestellt, die 1998 elektrifiziert wurden. Für die einzelnen Mitgliedstaaten sind jeweils die Regionen mit dem höchsten und dem niedrigsten Wert graphisch dargestellt und dem nationalen und dem EU-Durchschnittswert gegenübergestellt. Vergleicht man die einzelnen Mitgliedstaaten miteinander, so bestehen extrem große Unterschiede im Ausmaß der Elektrifizierung. In Irland gibt es nahezu keine elektrifizierte Linien, in Luxemburg dagegen ist fast das gesamte Netz elektrifiziert.

- Auch innerhalb einzelner Länder bestehen extreme Unterschiede zwischen den Regionen. Dies gilt sowohl für nördliche als auch für südliche Mitgliedstaaten.
- Die großen Unterschiede im Anteil elektrifizierter Linien können auch – wie im Falle der spanischen Regionen País Vasco und Extremadura – mit größeren regionalen Differenzen bei solchen Indikatoren wie dem BIP und der Arbeitslosigkeit einhergehen.
- Das geringe Ausmaß der Elektrifizierung in Corse und Sardegnia spiegelt möglicherweise die niedrige Bevölkerungsdichte oder die Schwierigkeit einer ausreichenden Stromversorgung dieser Inselregionen wider. Dagegen ist das hohe Maß der Elektrifizierung in der Île-de-France und Liguria eventuell auf die weite Verbreitung von Schnellbahnsystemen in den Städten und Vororten zurückzuführen.

Der Besitz von Pkw

Der Pkw-Bestand ist ausgedrückt als Zahl der Fahrzeuge je 10 Einwohner in NUTS-2-Regionen. Obwohl es zwar eine gewisse Korrelation mit dem BIP gibt – die meisten deutschen Regionen verzeichnen ein hohes BIP und einen hohen Pkw-Bestand, während die meisten griechischen Regionen für beide Indikatoren niedrige Werte ausweisen –, zu beobachten sind jedoch auch große Abweichungen von diesem Trend.

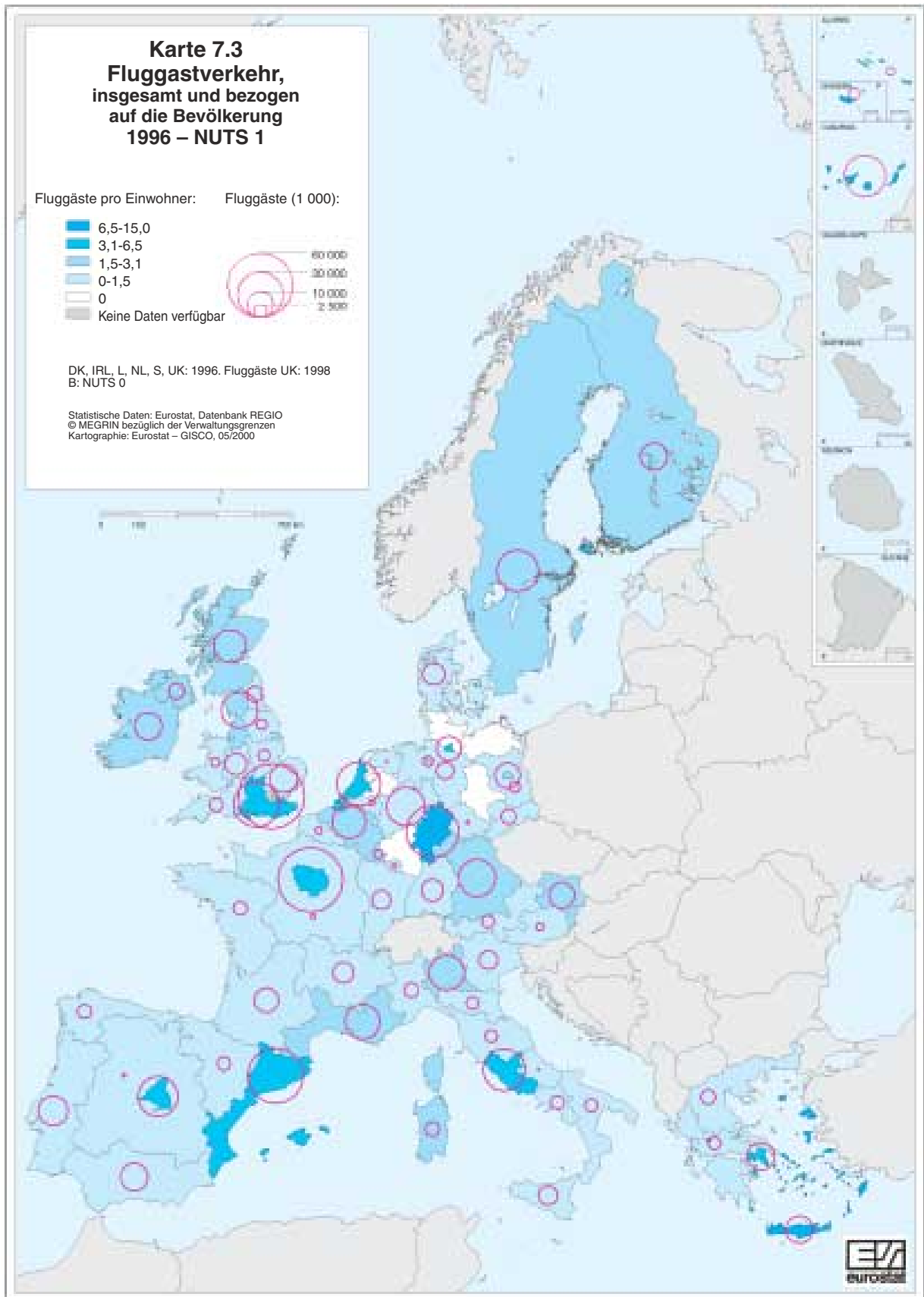
- Regionen, die größere städtische Ballungsgebiete umfassen – z. B. Wien, Berlin und Brüssel – verzeichnen einen relativ niedrigen Pkw-Bestand, was möglicherweise auf Faktoren wie ein ausgedehntes öffentliches Nahverkehrsnetz, Parkplatzprobleme oder die Konzentration von Studenten, Immigranten und anderen niedrigen Einkommensgruppen zurückzuführen ist.
- Die eigentliche städtische Kernregion ist manchmal von einer Region mit hoher Pkw-Dichte umgeben, was ein Indikator für viele Pendler sein könnte, die auf das Auto angewiesen sind, um in der Stadt arbeiten zu können. Dies ist der Fall in der belgischen Region Vlaams Brabant. Demgegenüber kann ein niedriger Pkw-Bestand um die Kernregion herum ein Indikator für die weit verbreitete Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs durch Pendler sein, wie z. B. in Outer London. In NUTS-2-Regionen, die einen größeren Kreis um die Kernstadt bilden, wie z. B. die Comunidad de Madrid und die Île-de-France, halten sich diese Faktoren ungefähr die Waage.
- Da der Privatwagen als Indikator des relativen persönlichen Wohlstands gilt, dürften Regionen mit einem höheren Durchschnittseinkommen einen größeren Pkw-Bestand ausweisen. Diese Konstellation ist im Großherzogtum Luxemburg und in der Region Darmstadt in Deutschland, die auch die Stadt Frankfurt umfasst, zu beobachten. Zwischen den süditalienischen Regionen Molise, Puglia, Basilicata und Calabria und dem Rest des Landes ist eine Art ökonomischer Graben zu erkennen.
- In einigen dünn besiedelten Regionen ist das Auto möglicherweise unverzichtbar, um den Arbeitsplatz zu erreichen. Dazu zählen wohl die Regionen Limousin in Frankreich, Itä Suomi in Finnland und Mellersta Norrland in Schweden.



3. Luftverkehr

REGIO enthält Tabellen mit statistischen Daten über den Luftverkehr auf regionaler Ebene, und zwar sowohl Personen- als auch Güterverkehr.

Diese Reihen jährlicher Ergebnisse, die bis ins Jahr 1978 zurückreichen, sind in 1 000 Fluggästen bzw. t ausgedrückt. Die Fluggastdaten sind untergliedert in Einsteiger, Aussteiger und Umsteiger.



Die Daten werden zwar auf der NUTS-2-Ebene erhoben, der Einzugsbereich eines größeren Flughafens (d. h. das Gebiet, aus dem seine Fluggäste kommen) ist in den meisten Fällen jedoch viel größer als die NUTS-2-Region, in der er zufällig gelegen ist. Um diese Karte zu erstellen, wurden NUTS-1-Regionen gewählt, da sie als am besten geeignet erschienen.

Der Kreisdurchmesser steht für die Gesamtzahl der Fluggäste, die die Flughäfen in der betreffenden NUTS-1-Region benutzen. Der große Kreis für die Londoner Flughäfen basiert jedoch nicht auf REGIO-Daten, die nicht verfügbar sind, sondern auf den Daten, die die Flughäfen selbst vorgelegt haben.

Im Falle Portugals, Luxemburgs, Irlands, Dänemarks, Schwedens und Finnlands entspricht die NUTS-1-Ebene der nationalen Ebene. Weiße Regionen haben keinen Flughafen.

– Die Ausdehnung des Einzugsbereichs zeigt sich deutlich am Beispiel des „Pariser Beckens“. Obwohl dieses Gebiet sehr viel größer ist als die Region Île-de-France, die es vollständig ein-

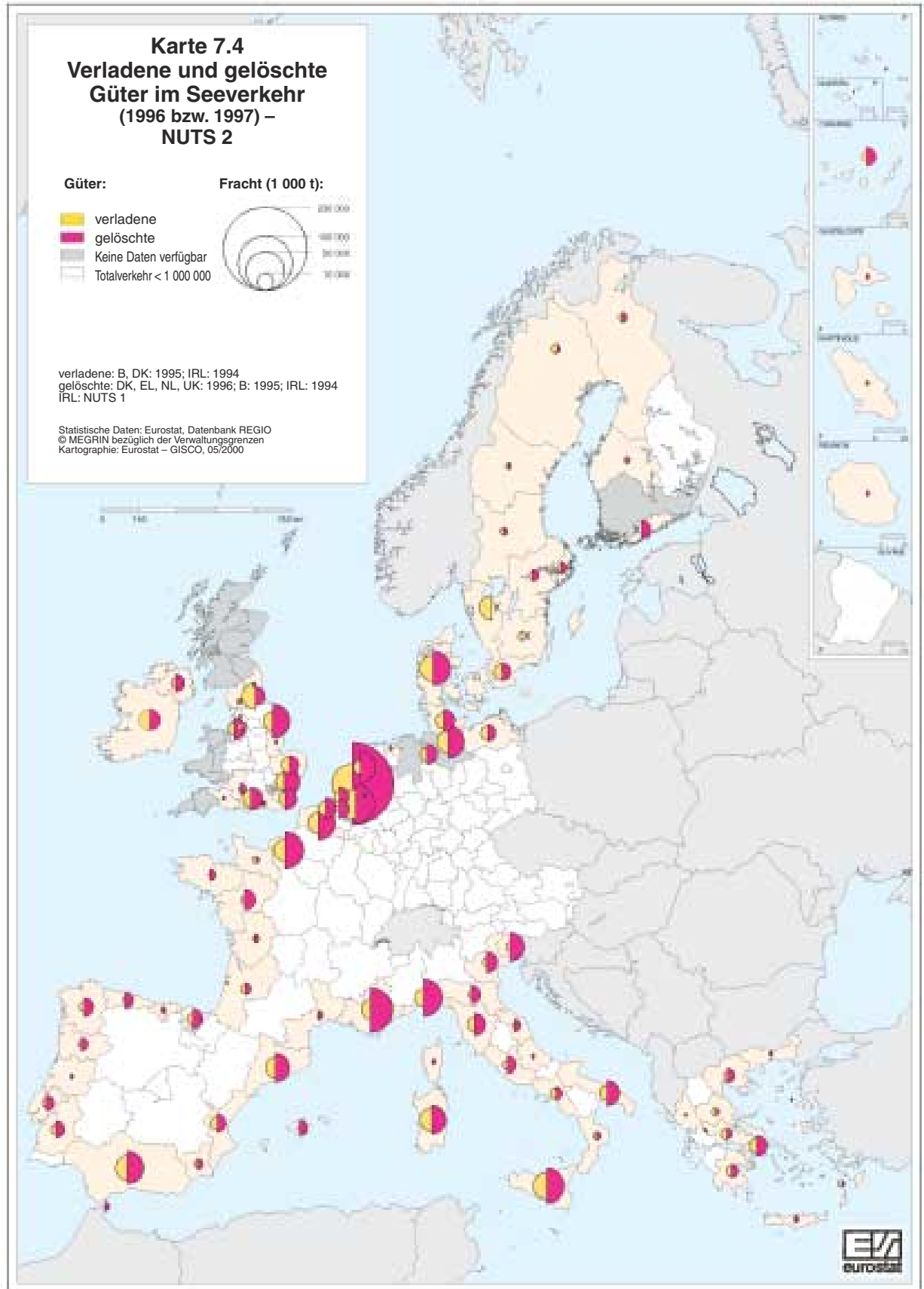
schließt, wird sein eigener Beförderungsbedarf fast vollständig von den Pariser Flughäfen innerhalb der Île-de-France gedeckt.

- Die Region, in der die Hauptstadt gelegen ist, ist nicht immer die Region mit dem größten Luftverkehrsaufkommen. Zu den Ausnahmen zählen die Regionen Este in Spanien, deren Verkehrsaufkommen wahrscheinlich durch den Fremdenverkehr aufgebläht wird, sowie Hessen in Deutschland, wo Frankfurt ein großes Geschäftverkehrsaufkommen verzeichnet und als deutsche Drehscheibe für Langstreckenflüge gilt.
- Stark vom Fremdenverkehr geprägte Regionen, wie z. B. Nisia Aigaiou/Kriti in Griechenland und Islas Baleares in Spanien, weisen hohe Fluggastzahlen je Einwohner aus.
- Der Geschäftsverkehr ist eine mögliche Ursache für die hohen Werte im Verhältnis zwischen Fluggästen und Einwohnern in der Region Lombardia in Italien, in der Mailand gelegen ist, und in den niederländischen Regionen Utrecht, Noord Holland und Zuid Holland.

4. Seeverkehr

Statistische Daten über den Seeverkehr liegen für die NUTS-2-Ebene vor, und zwar sowohl über

den Personen- als auch den Güterverkehr. Diese Reihen jährlicher Ergebnisse, die bis ins Jahr 1978 zurückreichen, sind in 1 000 Fahrgästen bzw. 1 000 t ausgedrückt. Die Daten über den Perso-



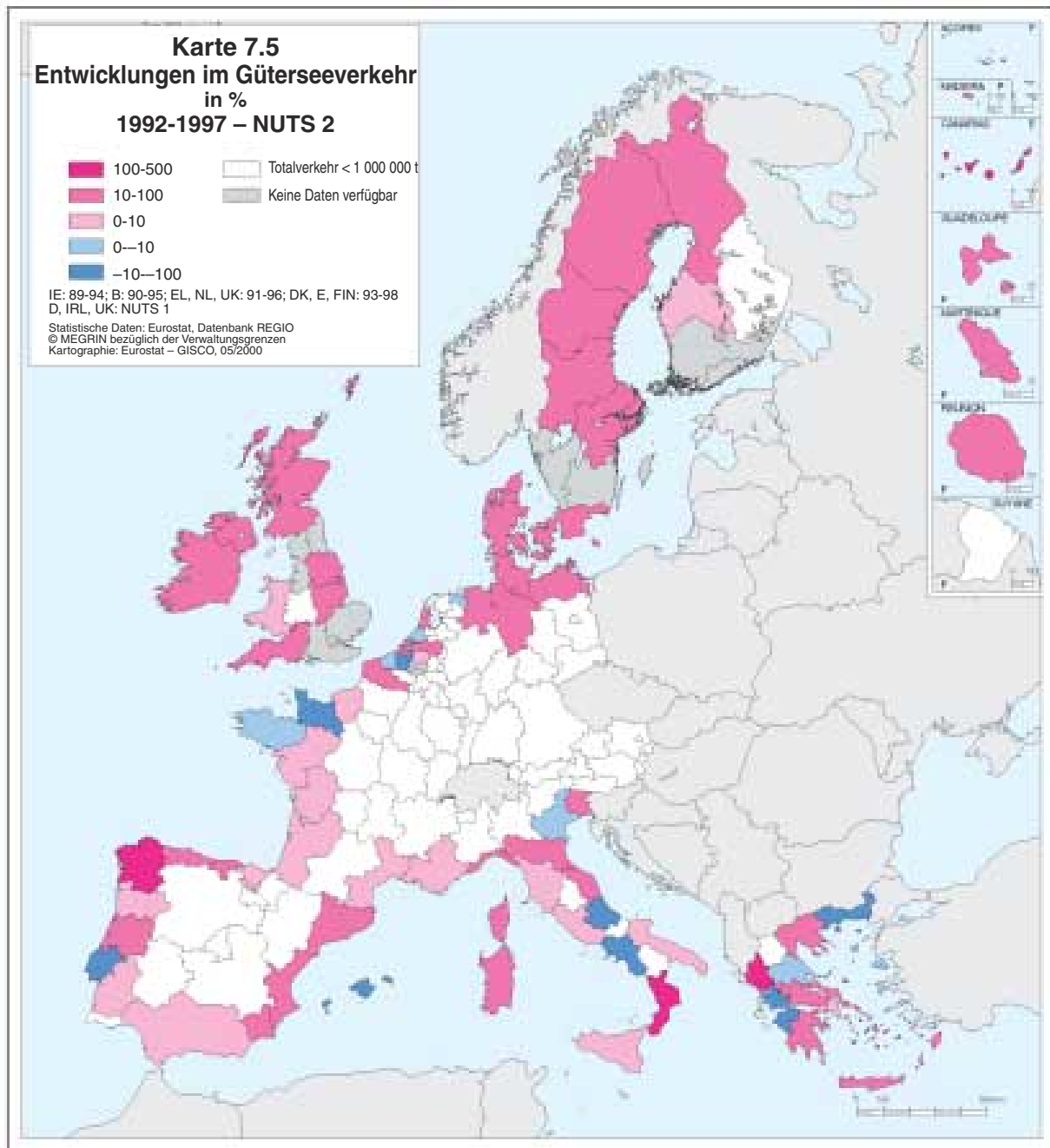
R
H
E
K
R
E
V

nenseeverkehr sind nach eingeschifften und ausgeschifften Fahrgästen aufgeschlüsselt, allerdings sind für das Vereinigte Königreich lediglich Fahrgäste im grenzüberschreitenden Verkehr erfasst.

Auf der Karte nicht erfasst sind Regionen im Binnenland sowie Küstenregionen ohne Frachthafen. Da noch nicht alle Mitgliedstaaten für 1997 Daten über die verladenen Güter geliefert haben, wurden für diesen Indikator (die gelben Halbkreise) die 1996er Daten verwendet, während für die gelöschten Güter (pinkfarbene Halbkreise) 1997er Daten verwendet werden konnten. Ein Vergleich der Werte für die jeweiligen Indikatoren zwischen einzelnen Regionen bleibt von diesem Bruch in den Datenreihen natürlich unberührt, trotz der relativ geringen jährlichen Schwankun-

gen im Umfang der gelöschten Güter ist bei der Interpretation des Verhältnisses zwischen den verladenen und den gelöschten Gütern einer spezifischen Region jedoch Vorsicht geboten.

- In den meisten Regionen werden mehr Güter gelöst als verladen (selbst bei dem zeitlichen Abstand der Daten von einem Jahr).
- Die extremen Ungleichgewichte, die z. B. für Kriati in Griechenland und Islas Baleares in Spanien zu beobachten sind, spiegeln möglicherweise die Anlandung von Vorräten und Material wider, die im Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr benötigt werden, während vor Ort nicht in entsprechendem Umfang Fracht anfällt.



- Övre Norrland in Nordschweden ist ein Beispiel für eine von diesem Trend abweichende Region, die dünn besiedelt ist, in der jedoch eine große Menge von Grundstoffen erzeugt wird.
- Der hohe Wert für verladene Güter in der Region Tees Valley and Durham im Vereinigten Königreich spiegelt möglicherweise die Verschiffung von Fertigwaren in dieser und den benachbarten Regionen wider, die aus Rohstoffen erzeugt werden, welche anderswo in das Vereinigte Königreich gelangen.

Verladene und gelöschte Güter wurden zu einem Gesamtwert für die einzelnen Regionen zusammengefasst. Um zu vermeiden, dass für Häfen mit geringem Verkehrsaufkommen fälschlicherweise sehr hohe positive oder negative Wachstumsraten verbucht werden, wurde für die Karte 7.5 ein Schwellenwert von 200 000 t Güterumschlag festgesetzt. Aufgrund von Lücken in den Datenreihen gilt für einige Länder ein anderer Untersuchungszeitraum (s. Anmerkung auf der Karte), es handelt sich jedoch in jedem Fall um eine Periode von sechs Jahren. Ferner sind für Deutschland, Irland und das Vereinigte Königreich nur Informationen über die NUTS-1-Ebene verfügbar.

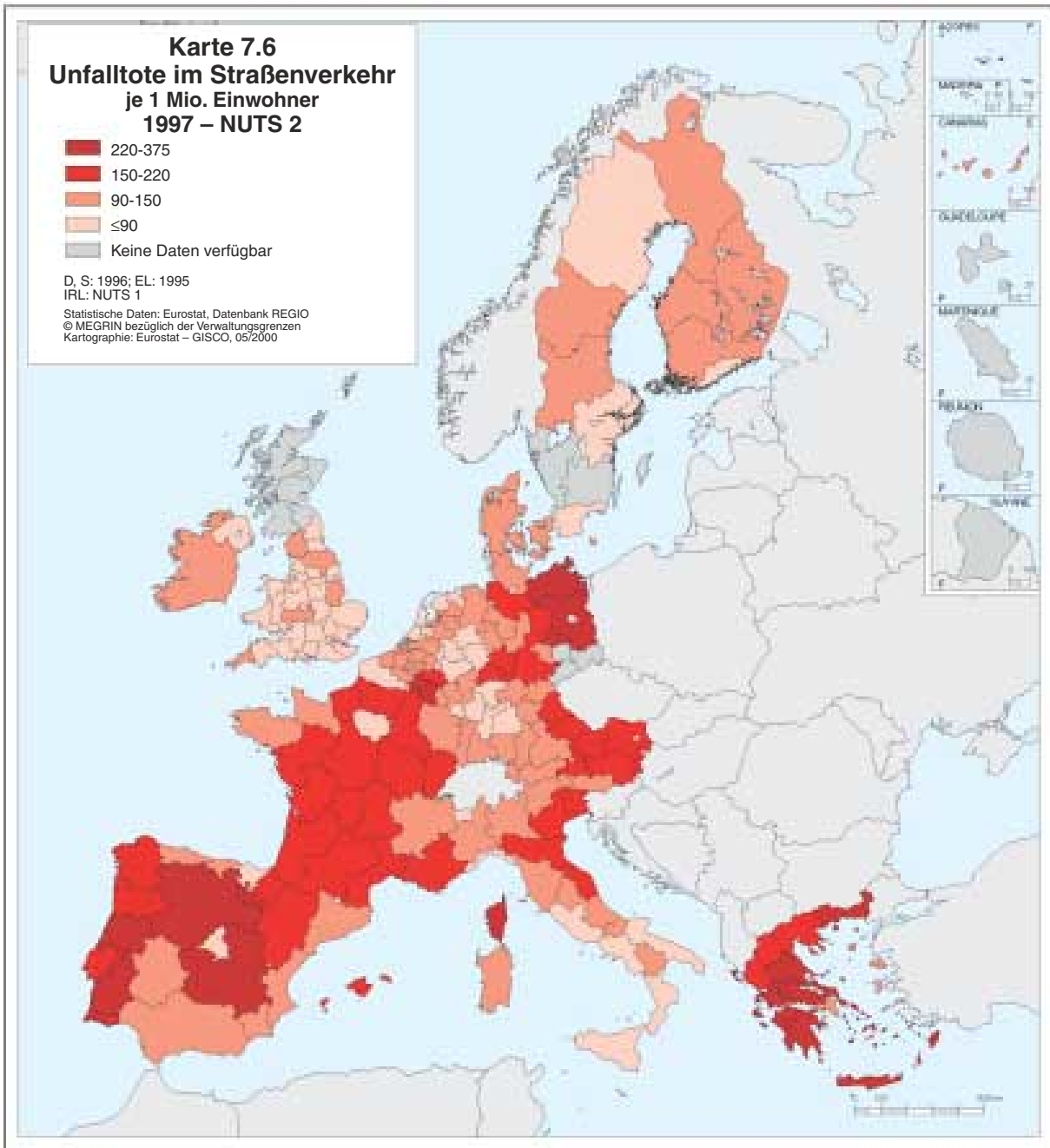
- Den stärksten Rückgang verzeichnet Griechenland (rückläufige Werte in vier seiner zwölf NUTS-2-Regionen).
- Verschiedene Regionen mit größeren Häfen (Antwerpen in Belgien, Basse Normandie in Frankreich, Lisboa e Vale do Tejo in Portugal und Campania in Italien) verbuchten einen deutlichen Rückgang der Gütermenge.
- Eine Region mit einem spürbaren Rückgang des Güterumschlags, die Bretagne in Frankreich, erscheint in diesem Jahrbuch auf einer anderen Karte, da sie über keine Autobahnen verfügt, was möglicherweise einen Infrastrukturnachteil widerspiegelt.
- Das offensichtlich einheitliche Wachstum in Dänemark ist darauf zurückzuführen, dass für diesen Mitgliedstaat keine NUTS-2-Regionen festgelegt wurden, so daß es sich in Wirklichkeit um nationale Daten handelt.

5. Sicherheit im Straßenverkehr

REGIO enthält jährliche Reihen seit 1988 mit NUTS-2-Daten über die Zahl der Getöteten und Verletzten bei Straßenverkehrsunfällen. Insbesondere bei der Betrachtung der frühen Jahre in den Zeitreihen ist darauf zu achten, dass bei Ländervergleichen die unterschiedlichen Definitionen von „Unfalltod“, d. h. des Zeitraums, innerhalb dessen ein durch Unfallfolgen verursachter Tod als Unfalltod gilt, berücksichtigt werden. Das REGIO-Benutzerhandbuch enthält Berichtigungskoeffizienten für diese Fälle.

Als Indikator für die Karte 7.6 wurde die Zahl der Verkehrstopfer, ausgedrückt in Getöteten je 1 Mio. Einwohner, gewählt, um einige der durch die größere Bevölkerung mancher Regionen bedingten regionalen Abweichungen auszuschalten. Die Bevölkerung ist jedoch nur annäherungsweise ein Indikator für einen anderen einschlägigen Wert, der in dieser Karte nicht berücksichtigt wurde, nämlich die Zahl der Fahrzeuge auf den Straßen. Für den Leser mag daher die vollständige Untergliederung nach Fahrzeugtypen in REGIO oder die weiter vorn dargestellte Karte mit dem Fahrzeugbestand von Nutzen sein.

- Regionen, die größere Ballungsgebiete umfassen (Attiki in Griechenland, die Île-de-France oder Wien in Österreich) verzeichnen im Allgemeinen weniger Verkehrstote, was möglicherweise den stärkeren Rückgriff auf öffentliche Verkehrsmittel oder das größere Autobahnangebot widerspiegelt.
- Hohe Zahlen von Verkehrstoten in Portugal und Ostdeutschland sind u. U. auf die Kluft zwischen zunehmendem Fahrzeugbestand und nicht ausreichend modernisiertem Straßennetz zurückzuführen.
- In einigen stark touristisch geprägten Regionen, z. B. Cumbria im Vereinigten Königreich, Corse in Frankreich, Province Luxembourg in Belgien und vielen griechischen Regionen, sind die höheren Zahlen von Verkehrstoten möglicherweise auf saisonale Zuströme von Touristen zurückzuführen, die zwar in großem Umfang zum Verkehrsaufkommen beitragen, aber bei der Bevölkerungszahl nicht berücksichtigt werden.

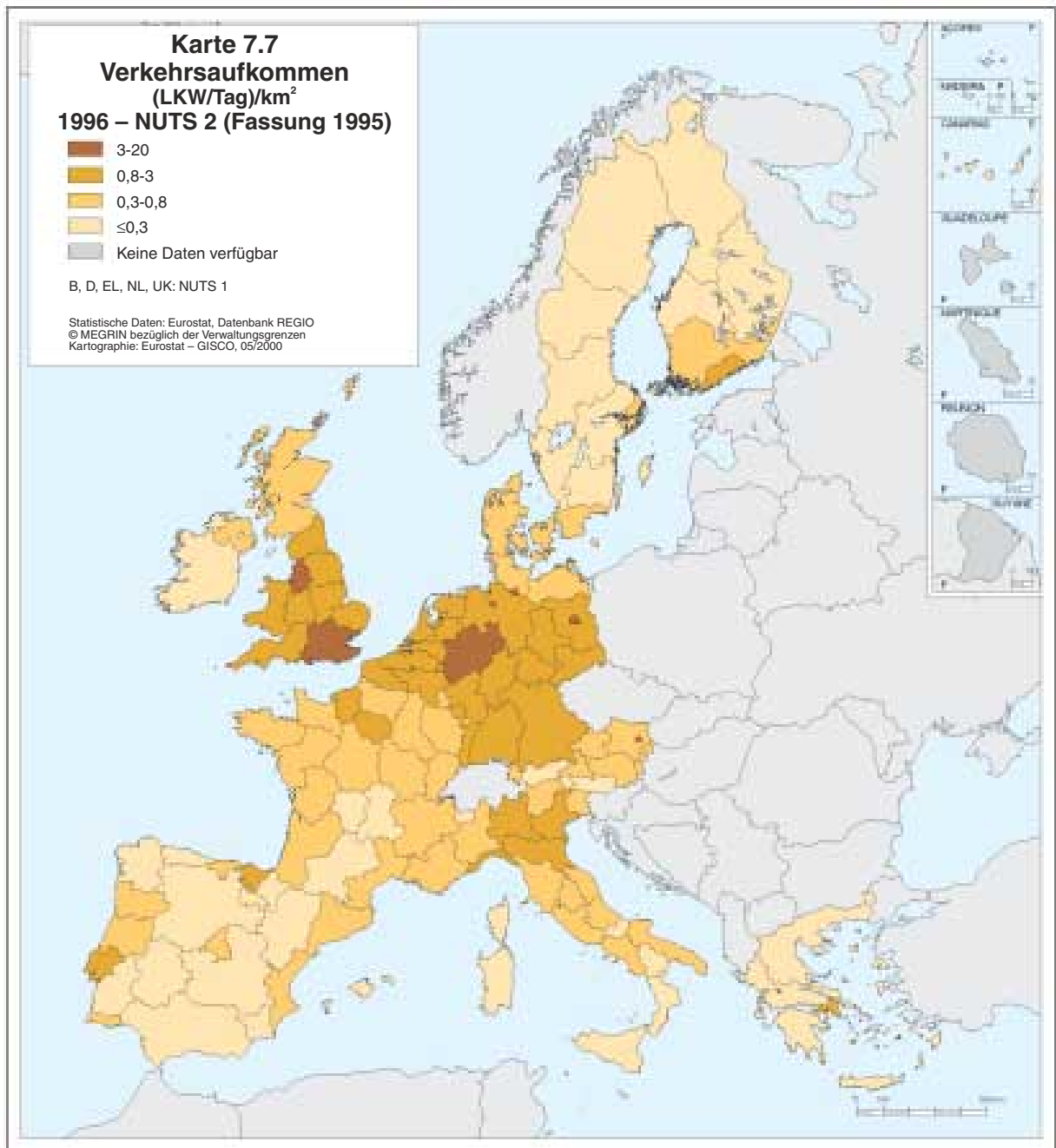


6. Interregionale Straßenverkehrsströme

In der Vergangenheit erhob Eurostat Daten über interregionale Verkehrsströme des Straßengüterverkehrs. Da diese Statistiken von nationalen Behörden geliefert wurden, reflektierten sie nur Bewegungen zwischen den Regionen eines einzel-

nen Landes. Sie berücksichtigten nicht den grenzüberschreitenden Verkehr.

Vor kurzem hat Eurostat Modellrechnungen entwickelt, um Daten zu Verkehrsströmen zwischen Regionen abzuleiten, unabhängig davon, in welchem Land die Regionen liegen. Zusätzlich werden Verkehrsströme entlang spezifischen Verkehrsachsen berechnet. Weitere Informationen und veröffentlichte Referenzen sind auf Anfrage erhältlich.

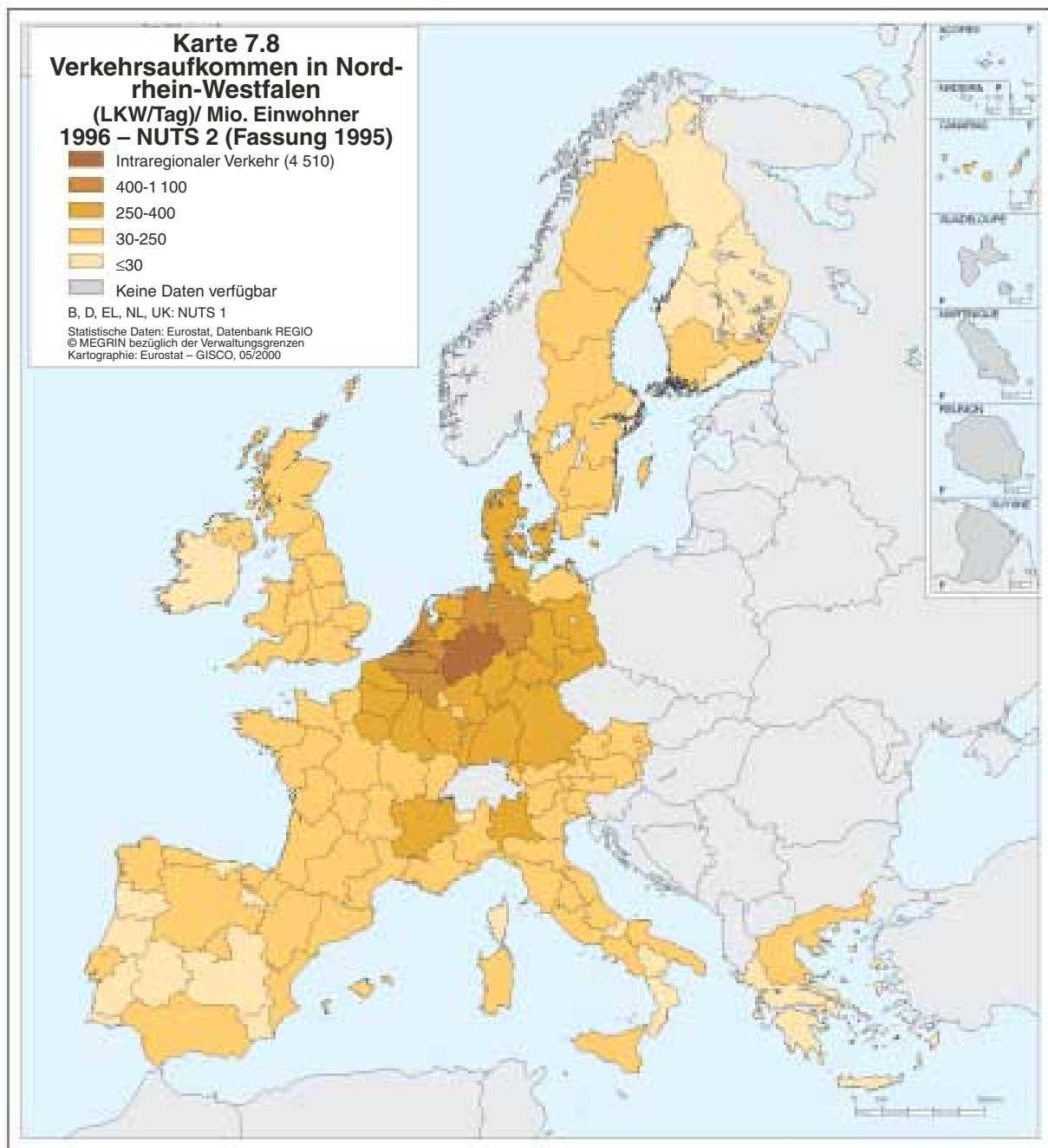


Aus den bei Verkehrsunternehmen erhobenen Daten geht der Ausgangspunkt einzelner Fahrten im Güterverkehr hervor. Sie geben somit einen Anhaltspunkt über die Bedeutung einzelner Regionen für das Lkw-Verkehrsaufkommen. Basierend auf den in den Erhebungen verwendeten Verkehrszonen wird in der Karte 7.7 sowohl nach NUTS-1-Regionen (Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, Österreich, Schweden und Finnland) als auch nach NUTS-2-Regionen (Belgien, Luxemburg, Niederlande, Deutschland, Dänemark, Irland und Vereinigtes Königreich) untergliedert.

– Regionen mit größeren Ballungsgebieten (wie z. B. Wien in Österreich, Hamburg, die Comunidad de Madrid, Lisboa e Vale do Tejo in Portugal und Attiki in Griechenland) erzeugen ein

weit größeres Verkehrsaufkommen als ihr weiteres Hinterland.

- Die deutschen, dänischen, belgischen und niederländischen Regionen bilden eine Zone mit hohem Verkehrsaufkommen, deren Kernpunkt Nordrhein-Westfalen ist.
- Eine ähnliche Zone in England hat zwei regionale Pole: zum einen die Regionen London und South East und zum anderen die Region North West.
- Separate Zonen mit hohem Verkehrsaufkommen sind in Norditalien und in den französischen Regionen Île-de-France und Haute Normandie sowie in der spanischen Region País Vasco zu beobachten.



Mit Hilfe der in diesen Erhebungen gesammelten Daten können individuelle Regionen auf ihre Bedeutung als Ausgangs-, Ziel- oder Transitregion für die Beförderung von Gütern im Straßenverkehr hin untersucht werden. Beispielhaft werden in der Karte 7.8 die Zielpunkte von Lkw-Fahrten untersucht, die ihren Ausgangspunkt in dem stark verstädterten und industrialisierten deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen haben, das den Kernpunkt der Beförderung von Gütern auf der Straße in der Karte 7.7 bildet. Wie auch diese Karte werden die einschlägigen Daten derzeit in der Datenbank ILSE gespeichert, sie sollen jedoch im Laufe des Jahres 2000 in REGIO abrufbar sein.

– Belgische und niederländische Regionen sind wichtigere Zielpunkte als viele deutsche Regionen.

- Neben den oben genannten Regionen bilden Nordfrankreich und Dänemark Teil eines zusammenhängenden Zielgebietes für Gütertransporte mit Ursprung in Nordrhein-Westfalen.
- In die Regionen Rhône-Alpes in Frankreich und Lombardia in Italien (die Mailand einschließt) fließen in großem Umfang Langstrecken-Gütertransporte. Die Folgen für die transalpinen Straßenverbindungen sind offensichtlich.
- In gewissem Umfang fließen Gütertransporte aus Nordrhein-Westfalen in alle Regionen EU-weit.

R

H

E

K

R

E

V



eurostat

REGIONALE ARBEITSLOSIGKEIT

8



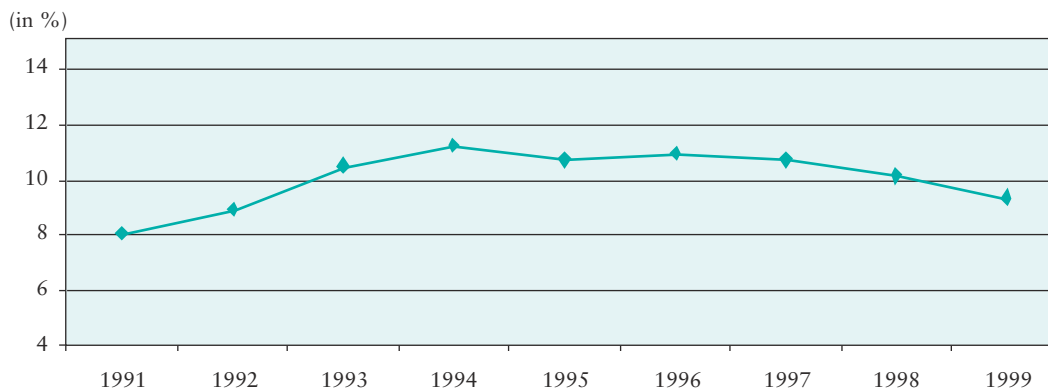
1. Einleitung

Die Arbeitslosigkeit ist eines der zentralen Probleme der Europäischen Union. Dabei geht es nicht allein um das Brachliegen vorhandener Ressourcen, sondern vor allem die resultierenden gesellschaftlichen Verwerfungen bereiten den Mitgliedstaaten große Schwierigkeiten.

Seit 1994 scheint sich eine Beruhigung der Situation anzudeuten. Die Arbeitslosenquoten zeigen einen Abwärtstrend, und in einigen Mitgliedstaaten herrscht bereits ein Mangel an Arbeitskräften bestimmter Qualifikation. Die Entwicklung in den neunziger Jahren ist im folgenden Schaubild dargestellt.

Es ist nun sinnvoll, verschiedene Dimensionen dieses Gesamtkomplexes näher zu beleuchten. Dabei wird es im Folgenden um die regionale Dimension auf der NUTS-Ebene 2 gehen, diese wird dann weiter untergliedert nach Geschlecht und Alter. Die Dauer der Arbeitslosigkeit wird eine Rolle spielen, und es wird versucht, die Arbeitslosigkeit dem Wirtschaftswachstum gegenüberzustellen. Allerdings kann nicht jede Einflussgröße untersucht werden. So wird in dieser Analyse die Auswirkung des Bildungsstands vernachlässigt, auch unterbleibt eine genauere Analyse der Wirtschaftszweige.

Schaubild 8.1. Europäische Union: harmonisierte Arbeitslosenquoten



2. Regionale Arbeitslosigkeit

Die Bandbreite innerhalb der Mitgliedstaaten

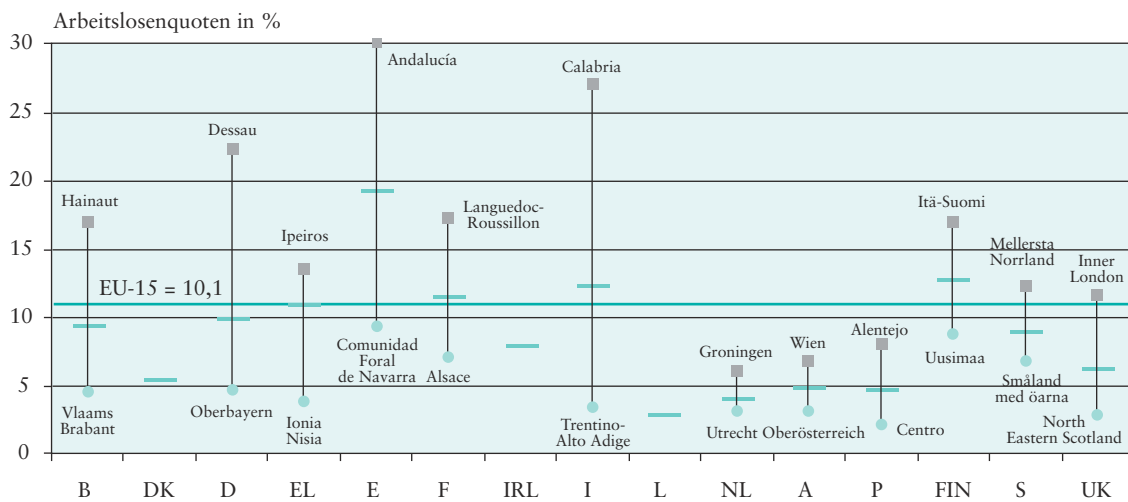
Für die Arbeitslosenzahlen standen bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe Zahlen für 1998 auf der NUTS-Ebene 3 zur Verfügung. Da eine Untersuchung auf dieser Regionalebene sehr unübersichtlich sein würde, wird die Analyse auf NUTS-2-Regionen beschränkt. Dabei ist es durchaus möglich, dass sich einige Eigenschaften der Regionalstruktur verändern.

Die Arbeitslosenquote, d. h. das Verhältnis zwischen der Anzahl der Arbeitslosen und der Anzahl der Erwerbspersonen, betrug im April 1998 in der

Europäischen Union 10,1 %. Von diesem Durchschnittswert gab es auf nationaler und insbesondere auf regionaler Ebene deutliche Abweichungen.

Schaubild 8.2 vermittelt einen Eindruck von den regionalen Unterschieden innerhalb der Mitgliedstaaten. Auffallend sind dabei die starken Differenzen zwischen den Regionen mit den jeweils niedrigsten bzw. höchsten Arbeitslosenquoten in einigen Mitgliedstaaten wie Deutschland (Oberbayern: 4,7 % im Vergleich zu Dessau: 22,3 %) oder Italien (Trentino-Alto Adige: 3,3 % im Vergleich zu Calabria: 27 %). Dieses Schaubild zeigt aber auch, dass es trotz der hohen Arbeitslosenquoten in Spanien mit Navarra eine Region gibt, deren Arbeitslosenquote im April 1998 unter dem EU-Durchschnitt lag.

Schaubild 8.2. Nationale Arbeitslosenquoten in Europa und regionale Schwankungen NUTS 2 - 1998



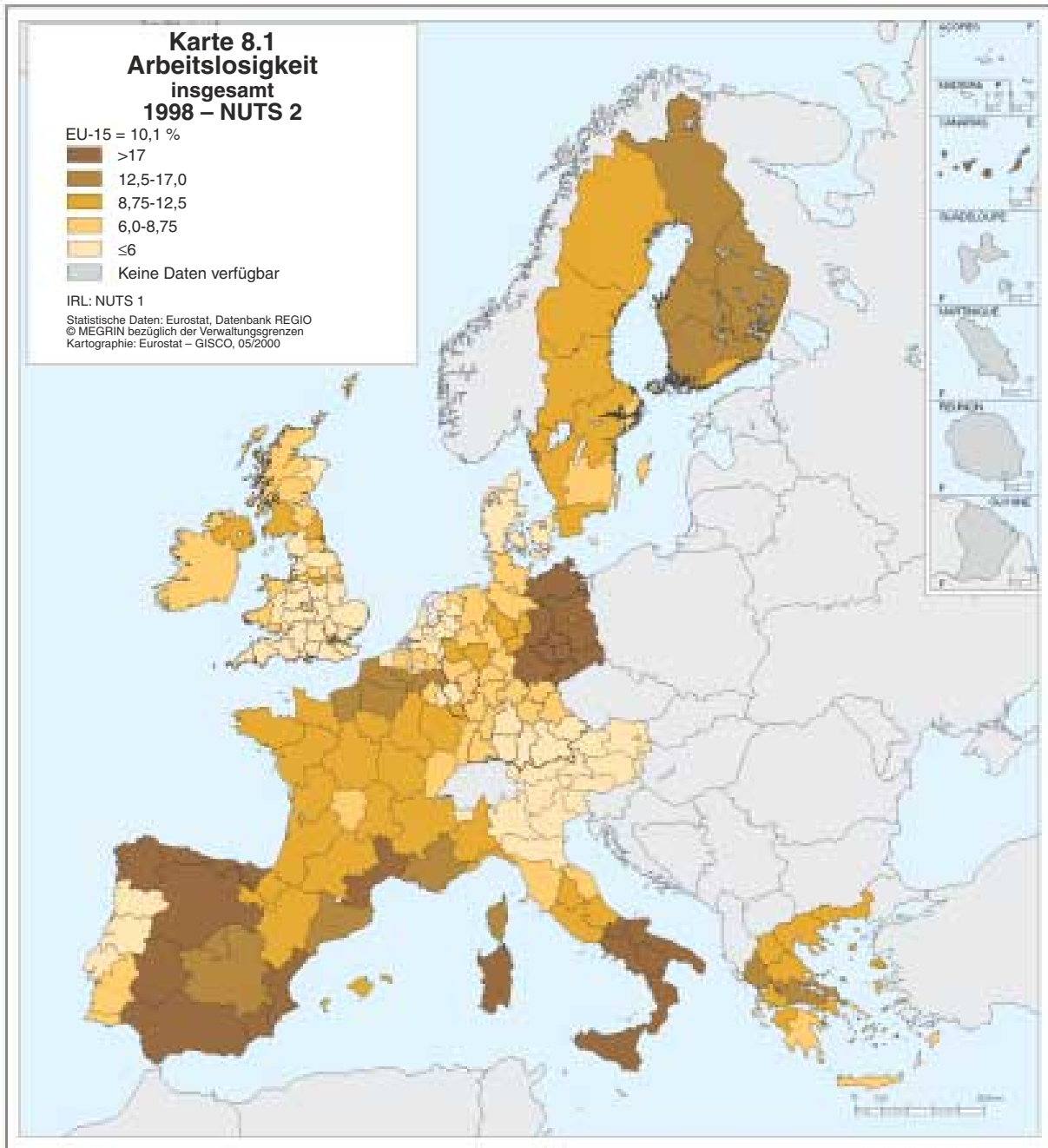
Die folgende Karte macht die regionale Verteilung noch deutlicher. Im Fall von Finnland und Schweden zeigt sich deutlich ein Hauptstadteffekt. Ebenfalls hervorstechend ist die Zweiteilung von Deutschland in das alte Bundesgebiet mit geringerer Rate und die neuen Bundesländer mit hoher Arbeitslosigkeit. Ebenso deutlich ist dieser Effekt für Italien, allerdings zeigt sich hier ein Nord-Süd-Gefälle. Für das Vereinigte Königreich gibt es ebenfalls einen Unterschied zwischen Nord und Süd, jedoch weitaus geringer. Frankreich scheint hingegen eher an der Peripherie im Norden und im Süden mehr Arbeitslose zu haben. Im Fall von Spanien scheint die Grenznähe zu Frankreich einen positiven Effekt auf die Arbeitslosigkeit zu haben, da die Regionen dort Zahlen unter dem Landesdurchschnitt aufweisen.

Beschränkt man die Betrachtung auf die NUTS-2-Regionen für das Jahr 1998, dann schwankte die Arbeitslosenquote zwischen 2,1 % in der portugiesischen Region Centro und 29,9 % in der spanischen Region Andalucía. Damit waren, bezogen auf jeweils 100 Erwerbspersonen, in Andalucía etwa 14-mal so viele Personen arbeitslos wie in der Region Centro.

Von den betrachteten 205 Regionen wiesen im April 1998 immerhin 41 eine Arbeitslosenquote

von höchstens 5,0 % auf und lagen damit mehr als 50 % unter dem EU-Durchschnitt. Diese 41 NUTS-2-Regionen verteilten sich auf zehn Mitgliedstaaten. Lediglich Spanien, Frankreich und Schweden hatten keine NUTS-2-Region mit einer Arbeitslosenquote bis zu 5,0 %. Das andere Extrem bildeten zwölf Regionen in Spanien, Italien und Deutschland mit einer Arbeitslosenquote von mehr als 20,5 % und damit mindestens doppelt so hoch wie der Wert für die Europäische Union insgesamt.

Die Veränderung der Arbeitslosenquote von April 1997 auf April 1998 schwankte in den betrachteten Regionen zwischen einem Rückgang um 4,1 Prozentpunkte in der spanischen Region Comunidad Valenciana und einem Anstieg um 3,5 Prozentpunkte in der griechischen Region Voreio Aigaio. Insgesamt war bei den 205 Regionen in 160 Regionen ein Rückgang und nur bei 41 Regionen ein Anstieg festzustellen (4 blieben unverändert). Die Regionen mit dem stärksten Rückgang der Arbeitslosenquote waren mehrheitlich in Spanien zu finden, hingegen die Regionen mit den stärksten Zunahmen in Griechenland.



Jugendarbeitslosigkeit

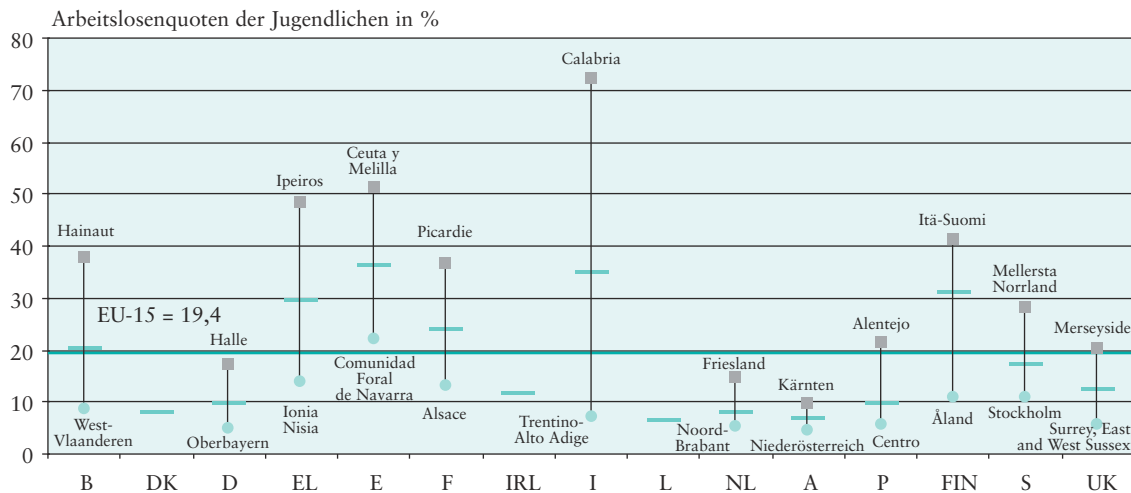
Die regionalen Unterschiede bei der Jugendarbeitslosenquote, d. h. der Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen Erwerbspersonen, sind deutlich stärker als bei der Arbeitslosenquote insgesamt. Im April 1998 schwankten sie zwischen 4,6 % in dem österreichischen Bundesland Niederösterreich und 72,3 % in der italienischen Region Calabria.

Auch bei der Jugendarbeitslosenquote gibt es eine ganze Reihe von Regionen, deren Quoten sich deutlich vom EU-Durchschnitt von 19,2 % unterscheiden. Immerhin lagen im April 1998 in 58 Regionen die Jugendarbeitslosenquoten unter 10 % und in 17 Regionen über 40 %.

Die 58 Regionen mit einer relativ niedrigen Jugendarbeitslosenquote lagen vorwiegend in Nord- und Mitteleuropa: 21 in Deutschland, jeweils 9 in Österreich und den Niederlanden, 11 im Vereinigten Königreich, 4 in Portugal, je 1 in Belgien und Italien, sowie die Mitgliedstaaten Dänemark und Luxemburg. Die 17 Regionen mit besonders hohen Quoten befanden sich demgegenüber alle im Mittelmeerraum und in Finnland: 8 in Italien, 5 in Spanien, 2 in Griechenland und 2 in Finnland.

Schaubild 8.3 enthält die Regionen mit den höchsten bzw. niedrigsten Jugendarbeitslosenquoten im April 1998.

Schaubild 8.3. Nationale Arbeitslosenquoten der Jugendlichen unter 25 Jahren in Europa und regionale Schwankungen NUTS 2 - 1998



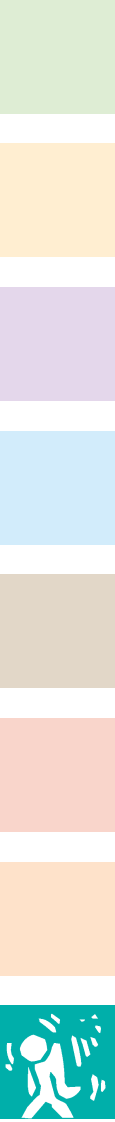
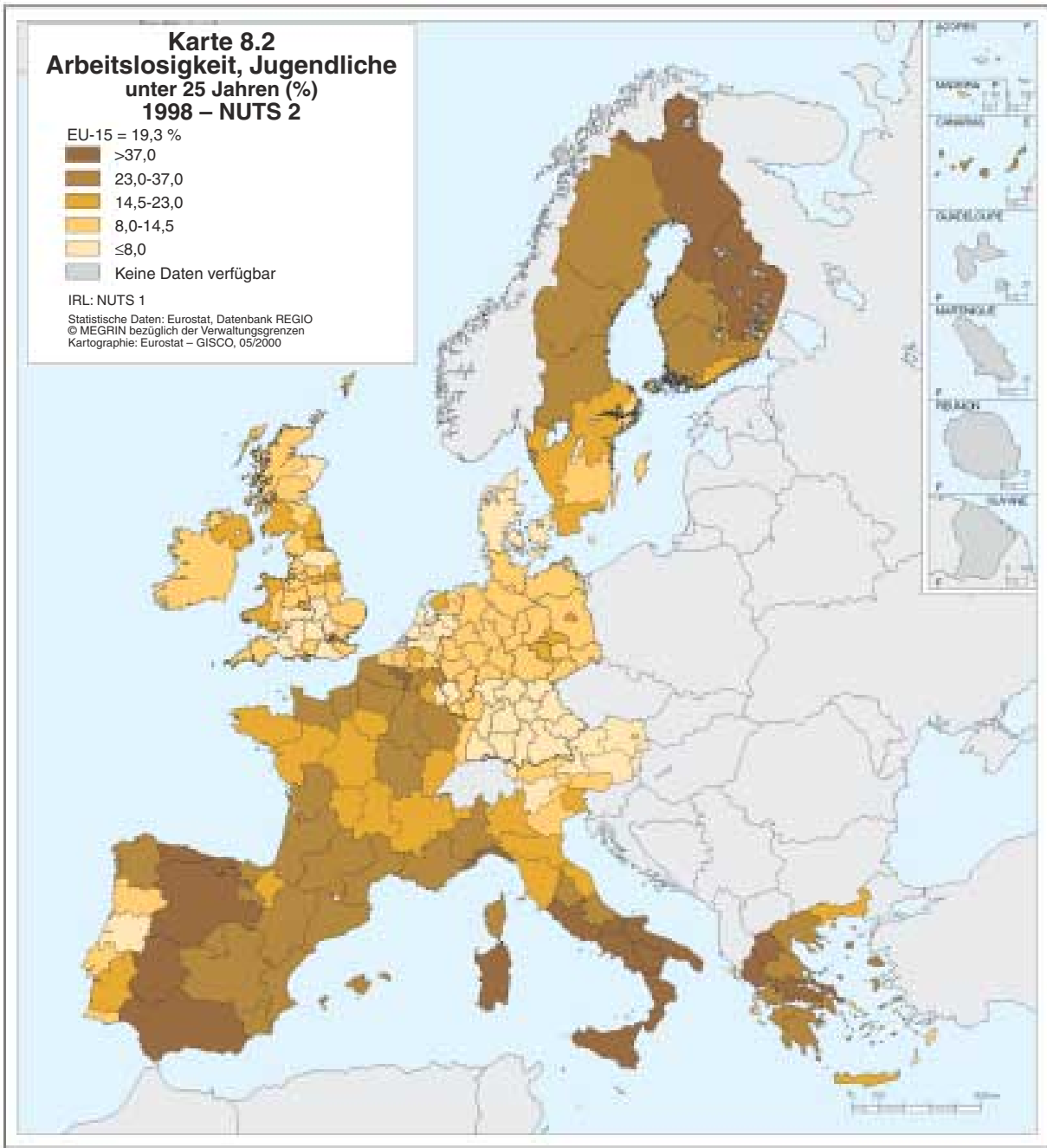
Die Karte der Jugendarbeitslosigkeit hebt die regionalen Unterschiede innerhalb Europas hervor. Dabei zeigen sich erneut große regionale Diskrepanzen wie beispielsweise in Italien mit Werten zwischen 7,3 % in der Region Trentino-Alto Adige und 72,3 % in der Region Calabria. Aber auch in Belgien, Griechenland, Spanien, Frankreich, Finnland und Schweden betrug der Unterschied zwischen dem größten und dem kleinsten Wert 20 Prozentpunkte und mehr.

Die Karte zeigt im Wesentlichen die gleiche Regionalstruktur wie im Fall der Gesamtarbeitslosenquoten mit Ausnahme von Deutschland, wobei hier die Auswirkungen staatlicher Maßnahmen deutlich werden. In den neuen Bundesländern in Deutschland unterscheidet sich die Jugendarbeitslosigkeit nicht von der von Gesamt-

deutschland. Ansonsten ist auffällig, dass die Struktur im Wesentlichen gleich ist, jedoch die Regionen mit hoher Jugendarbeitslosigkeit sich weiter „ausbreiten“, d. h. etwa in Italien weiter nach Norden vordringen.

In 162 der betrachteten 205 Regionen ist die Arbeitslosenquote von April 1997 auf April 1998 gesunken. Die stärksten Rückgänge waren in der griechischen Region Anatoliki Makedonia, Thraiki mit 11,8 %, in der französischen Region Auvergne mit 11,4 % und in der griechischen Region Ionia Nisia mit 9,7 % zu verzeichnen.

Am anderen Ende gab es aber auch insgesamt 5 Regionen mit einer Zunahme der Jugendarbeitslosenquote um mehr als 5 Prozentpunkte. Diese Regionen liegen alle in Griechenland (3) und in Italien (2).



8

Der Unterschied zwischen den Geschlechtern

Der Wertebereich der Frauenarbeitslosenquote in den Regionen der Europäischen Union im April 1998 schwankte von 2,5 % bis 40,3 %. Der niedrigste Wert von 2,5 % für die portugiesische Region Centro lag knapp unter dem zweitniedrigsten

Wert von 2,7 % für die finnische Region Åland. Die höchsten Werte verzeichnen die spanischen Regionen Extremadura (40,3 %), Andalucía (39,6 %), Ceuty y Melilla (38,1 %) sowie die italienische Region Calabria (39,7 %). Schaubild 8.4 vermittelt zusätzlich einen Eindruck von den regionalen Unterschieden innerhalb der Mitgliedstaaten im April 1998.

Schaubild 8.4. Nationale Arbeitslosenquoten der Frauen in Europa und regionale Schwankungen NUTS 2 - 1998

Land	Region	Arbeitslosenquote (%)
B	Vlaams Brabant	~5
B	Hainaut	~21
DK		~6
D	Oberbayern	~4
D	Dessau	~26
EL	Ionia Nisia	~5
EL	Ipeiros	~22
E	Baleares	~16
E	Extremadura	40,3
F	Alsace	~8
F	Languedoc-Roussillon	~20
IRL		~7
I	Trentino-Alto Adige	~4
I	Calabria	39,7
L		~4
NL	Zeeland	~4
NL	Groningen	~8
A	Oberösterreich	~4
A	Kärnten	~7
P	Centro	2,5
P	Alentejo	~11
FIN	Åland	2,7
FIN	Itä-Suomi	~16
S	Stockholm	~6
S	Sydsverige	~9
UK	North Eastern	~3
UK	Inner London	~10
UK	Scotland	~2

Analog zur Jugendarbeitslosenquote ist die Arbeitslosenquote der Frauen in der Mehrzahl der Regionen von April 1997 auf April 1998 zurückgegangen. In insgesamt 147 Regionen sank sie um 0,1 bis 4,9 Prozentpunkte, und in 53 Regionen stieg sie um 0,1 bis 7,0 Prozentpunkte; in den anderen Regionen blieb die Arbeitslosenquote der Frauen unverändert. Die Regionen mit den stärksten Abnahmen lagen alle im Mittelmeerraum.

Bei einem Vergleich der Gesamtarbeitslosenquote mit der Arbeitslosenquote der Frauen im April 1998 war die Quote der Frauen in 65 der betrachteten 205 Regionen niedriger als die Ge-

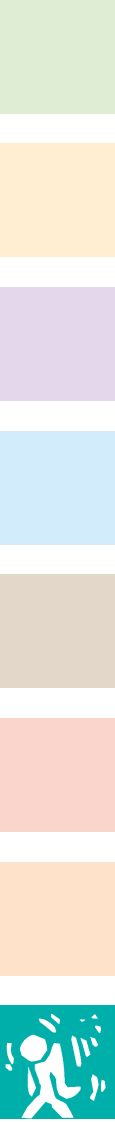
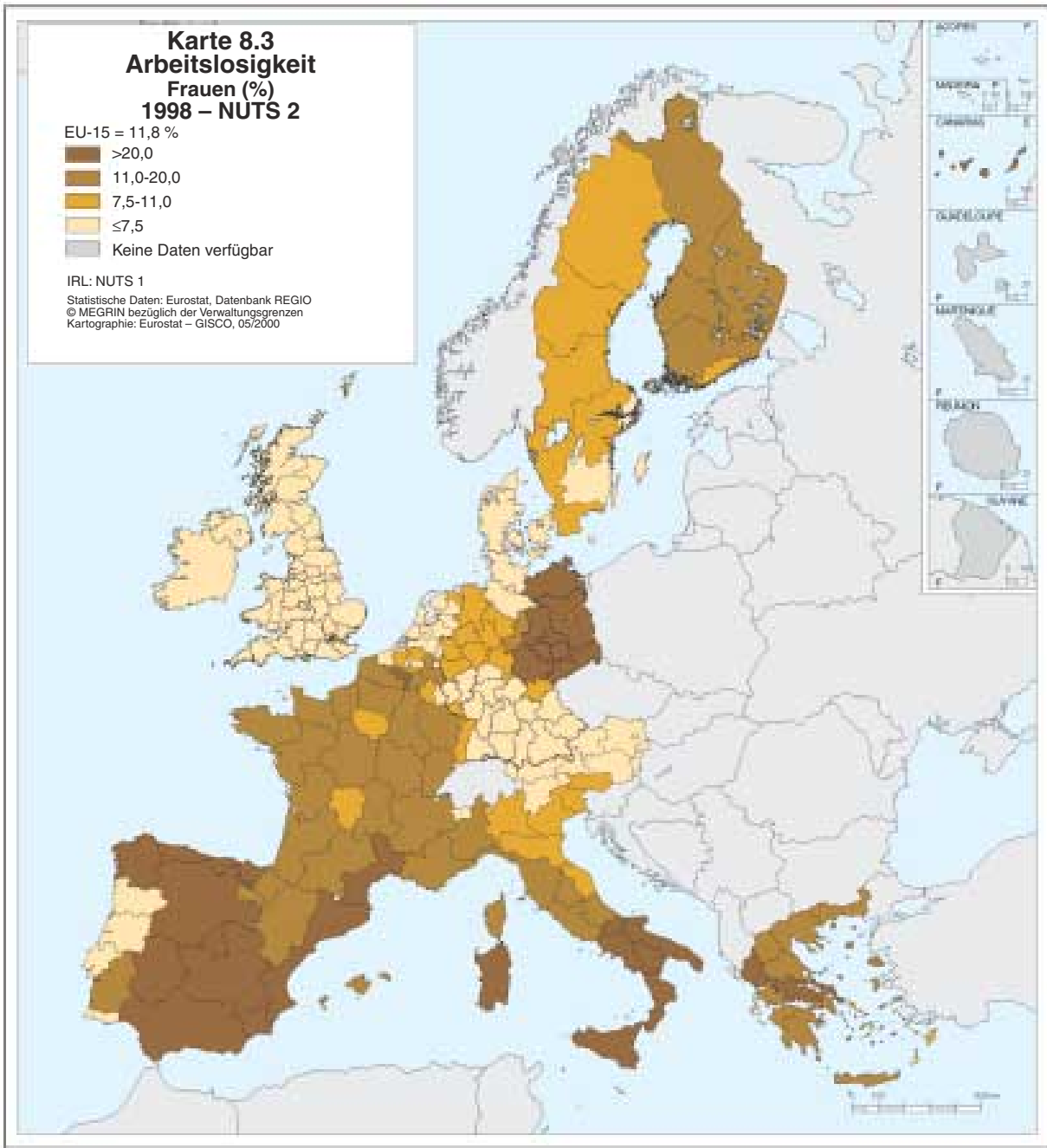
samtarbeitslosenquote und damit auch niedriger als die der Männer. Von diesen 65 Regionen entfielen 35 auf das Vereinigte Königreich, 17 auf Deutschland, 3 auf Finnland, 8 auf Schweden und 2 auf Irland.

Vergleicht man diese Zahlen mit den Gesamtzahlen der betrachteten Regionen in den Mitgliedstaaten, dann zeigt sich, dass in allen 8 schwedischen Regionen und in Irland, in 35 von 37 Regionen des Vereinigten Königreichs und in der Hälfte der betrachteten finnischen Regionen die Arbeitslosenquote der Frauen unter der der Männer lag.

108

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2000

R E G I O N A L E A R B E I T S L O S I G K E I T

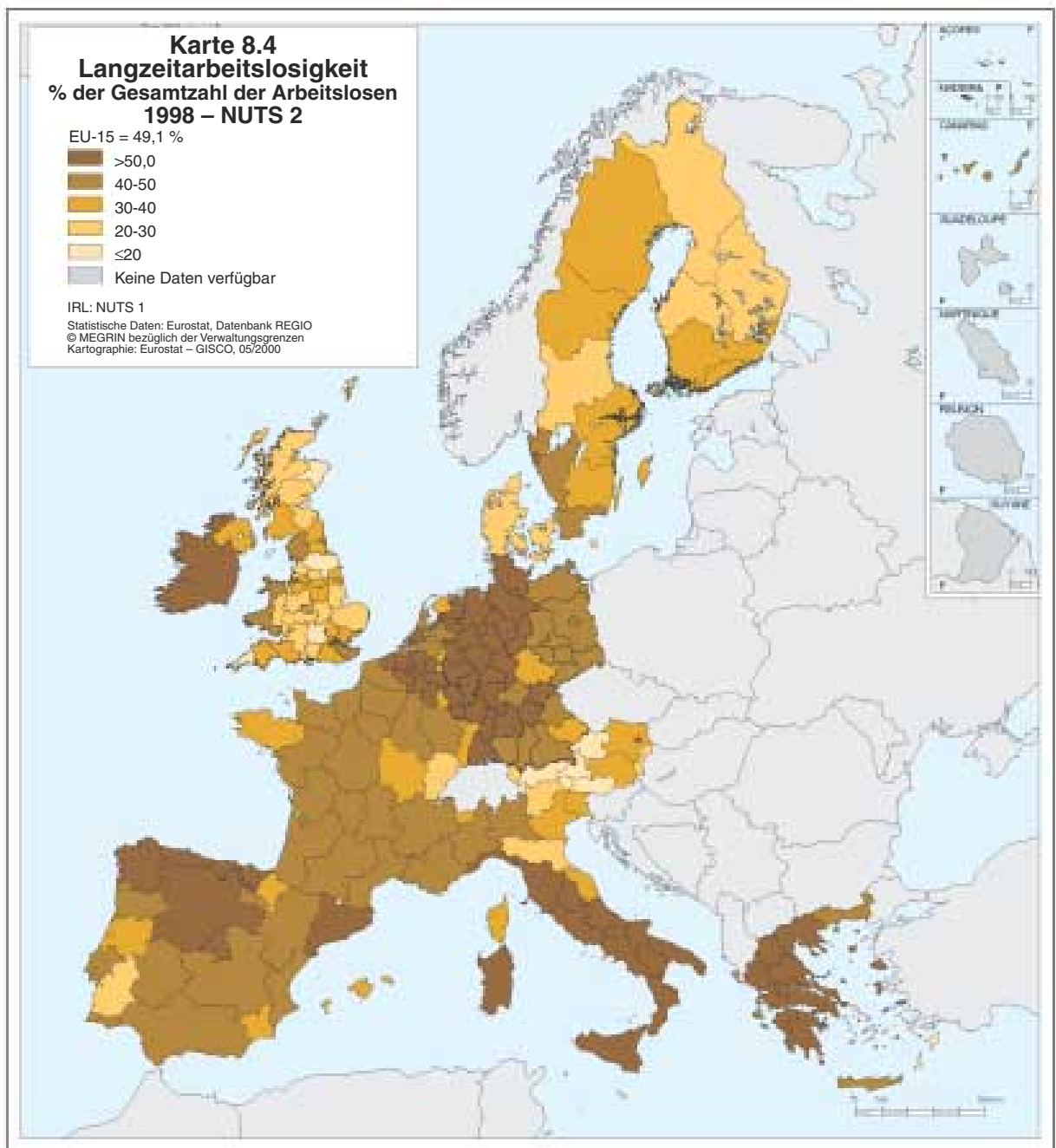


Das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit

Betrachtet man jetzt den Anteil von Langzeitarbeitslosen (mehr als ein Jahr) an der Zahl der Arbeitslosen, so fügt man dem Problem eine weitere Dimension hinzu. Ein hoher Anteil von Langzeitarbeitslosen deutet auf gravierende strukturelle Probleme hin. Es wird deutlich, dass diese Arbeitnehmer nicht von anderen Branchen oder anderen Regionen aufgenommen werden können, weil die entsprechende Qualifikation oder der Wille zur räumlichen Mobilität fehlt. Allerdings können auch einzelstaatliche Maßnahmen, wie etwa im Bereich Vorruhestand, dazu beitragen, die Anzahl von Langzeitarbeitslosen zu erhöhen.

Im Gegensatz dazu gibt es aber auch Programme in einzelnen Mitgliedstaaten, die zum Ziel haben, Arbeitnehmer, die bereits lange arbeitslos sind, durch neue Qualifikation wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Mit Ausnahme von Dänemark, Österreich, Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen mit über 50 % sehr hoch. Je höher der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Arbeitslosigkeit struktureller Art ist und daher dauerhafter als die so genannte konjunkturelle Arbeitslosigkeit. Das Problem wird die Europäische Union also noch eine Weile beschäftigen.



3. Regionale Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsentwicklung

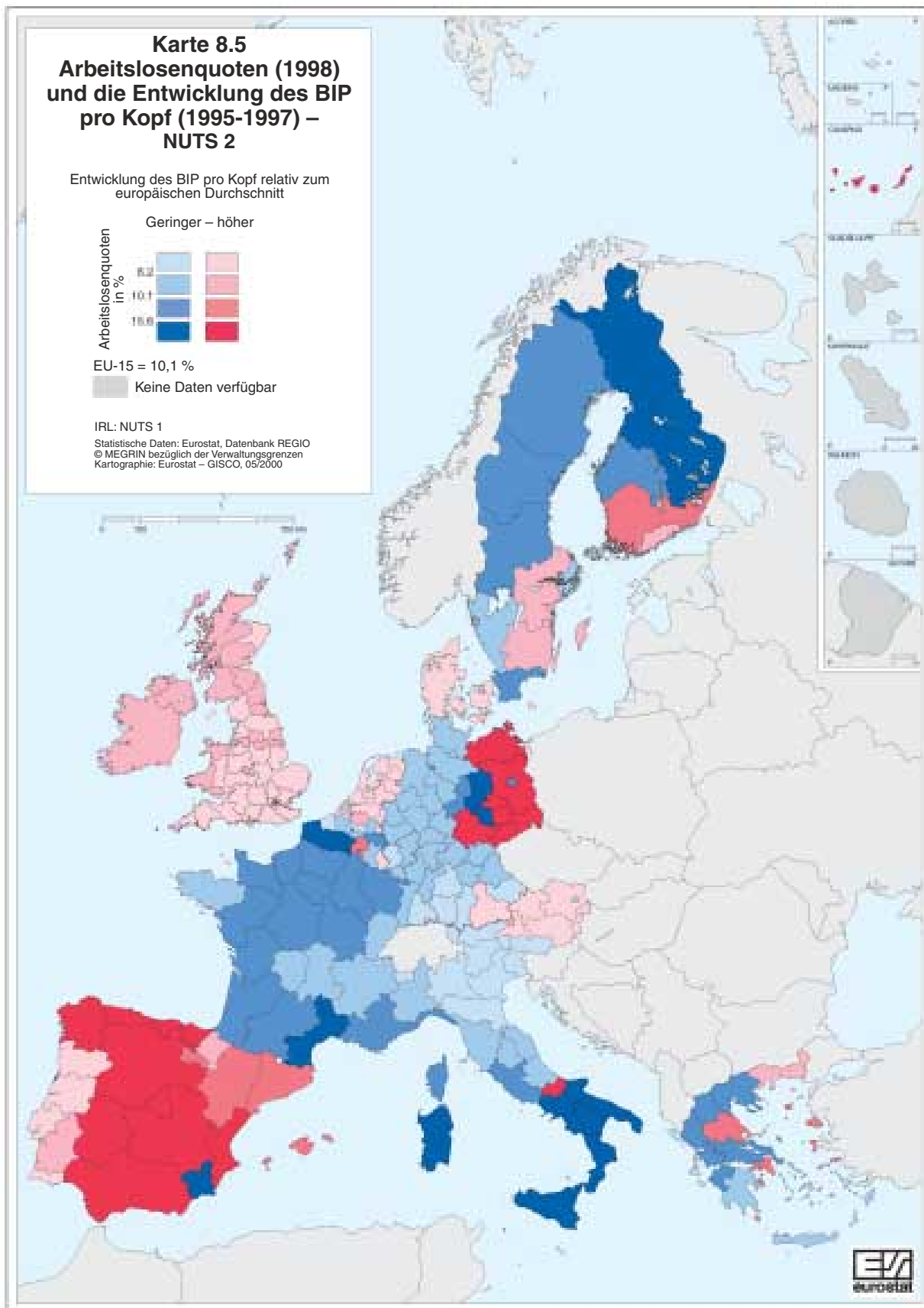
In der folgenden Karte werden zwei Variablen in einer Karte betrachtet. Dabei gibt es natürlich sehr viele Kombinationsmöglichkeiten. Wir haben uns entschieden, Europa zunächst in zwei Gruppen von Regionen einzuteilen: solche, die im Jahresdurchschnitt 1995-1997 in Einheiten Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards schneller, und solche, die langsamer wuchsen als der EU-Durchschnitt.

Die Regionen mit einem Wirtschaftswachstum pro Kopf, das schneller war als der EU-Durchschnitt, sind rot, die Regionen mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum sind blau gekennzeichnet. Das ist natürlich ein sehr grobes Maß. Allerdings würde eine noch weiter gehende Untergliederung eine Karte unübersichtlich machen. Dem gegenübergestellt wurde nun die Arbeitslosenquote von 1998. Je dunkler die Farbe gewählt wurde, desto größer war die Arbeitslosigkeit. Je heller die Farbe gewählt wurde, desto geringer war die Arbeitslosigkeit.

Unter diesen Annahmen lässt sich eine interessante Karte zeichnen. Regionen mit heller blauer Farbe sind solche, die zwar ein unterproportionales Wachstum aufweisen, aber trotzdem geringe Arbeitslosigkeit haben. Die Regionen mit dunkler roter Farbe haben ein überproportionales Wachstum und hohe Arbeitslosigkeit.

Deutlich hervorstechend sind hier Dänemark, die Niederlande, Portugal, Irland und das Vereinigte Königreich. Hohes Wirtschaftswachstum und geringe Arbeitslosenquoten sind hier kennzeichnend. Es gibt jedoch wenig regionale Unterschiede. Anders in Finnland und Schweden, wo sich die wirtschaftliche Aktivität in den Süden zu verlagern scheint. In Deutschland ergibt sich eine klare Ost-West-Trennung. Italien und Frankreich wachsen unterproportional. Erstaunlich ist Spanien, welches ein gutes Wirtschaftswachstum aufweist und trotzdem mit hohen Arbeitslosenquoten zu kämpfen hat.

Man muss allerdings mit einer Interpretation vorsichtig sein, da diese Darstellungsweise nur eine von vielen Möglichen ist. Zudem hat man in gewisser Weise nur eine Momentaufnahme, und auch unterschiedliche Preisentwicklungen sollten berücksichtigt werden. Auch lassen sich Kausalzusammenhänge nicht beweisen. Trotz dieser Schwächen kann eine solche Karte zu einem gewissen Grad interessante Einsichten bieten.



Installations- und Bedienungsanleitung für die CD-ROM

1. Legen Sie die CD-ROM in das CD-ROM-Laufwerk ein.
2. Öffnen Sie den „Windows Explorer“.
3. Doppelklicken Sie auf das Symbol für das CD-ROM-Laufwerk.
4. Doppelklicken Sie auf setup.exe (führen Sie das Programm aus).
5. Befolgen Sie die Installationsanweisungen.

Im Laufe der Installation werden Sie aufgefordert, eine Sprache auszuwählen (Deutsch/English/Français).

Das Installationsprogramm erstellt eine Verknüpfung und legt das zugehörige Symbol mit der Bezeichnung nc97 cd-rv auf Ihrem Desktop ab.

6. Um den Browser zu starten, doppelklicken Sie auf das Symbol nc97 cd-rv.
7. Klicken Sie auf theme 1.
8. Klicken Sie auf regio.
9. Klicken Sie auf reg_ybk. Nun können Sie auf die Informationen zugreifen:
10. Um eine der Tabellen anzuzeigen, klicken Sie auf den entsprechenden Namen, z. B. yb en für „Energie“.

Sie werden aufgefordert, eine Zugriffsmethode zu wählen (z. B. HTML).

Sie können eine geopolitische Dimension (Region) und eine oder mehrere Indikatordimensionen (z. B. Raffineriekapazität) auswählen.

Sie werden aufgefordert, ein Ausgabeformat zu wählen. Nun können Sie die Daten extrahieren.

Um auf methodologische Erläuterungen zu den jeweiligen Daten zuzugreifen, klicken Sie auf das „i“-Informationssymbol neben dem Tabellennamen und dann auf „Erklärungen“.

11. Um auf eine elektronische Fassung des eigentlichen Jahrbuches (Kommentare, Karten, Grafiken) zuzugreifen, klicken Sie auf das „i“-Informationssymbol neben dem Bereich „REGIO“, auf „Erklärungen“ und dann auf die von Ihnen gewünschte Sprachfassung „Deutsch“, „English“ oder „Français“.



Statistik kurzgefaßt

Wenn Sie in knapper Form die wesentlichen Fakten über die EU kennenlernen wollen, bietet Ihnen die Reihe „Statistik kurzgefaßt“ schnell und einfach alle Informationen über die derzeitige Lage in Europa.

„Statistik kurzgefaßt“: Wissen, verstehen und auf sicherer Grundlage entscheiden anhand von:

- ★ harmonisierten, zuverlässigen und vergleichbaren Daten für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union;
- ★ klaren und präzisen Kommentaren und Analysen;
- ★ leichtverständlichen Abbildungen und Karten;
- ★ neuesten Daten.

„Statistik kurzgefaßt“ ist als Einzelexemplar oder im Abonnement erhältlich. Abonnements bestehen für die einzelnen Themenkreise (außer für die Themenkreise 7 und 9) und für die ganze Kategorie. „Statistik kurzgefaßt“ ist erhältlich in gedruckter Form oder als PDF-Datei per E-Mail.

Die Preise können bei den Data-Shop-Vertriebsstellen angefragt werden (Verzeichnis am Ende der Veröffentlichung).

Eurostat-Schlüsseldaten

Das Europa von heute verstehen, um für das Europa von morgen zu planen

- ★ **Eurostat-Jahrbuch:** eine umfassende statistische Darstellung mit ergänzenden Zahlenvergleichen für die wichtigsten Handelspartner der EU (CD-ROM verfügbar)
- ★ **Währung, Finanzen und der Euro : Statistiken:** monatliche Veröffentlichung mit kurzfristigen Reihen für eine Vielzahl von Finanzindikatoren wie Zinssätze, Wechselkurse, Geldmengen und amtliche Währungsreserven (auch als vierteljährliche CD-ROM verfügbar)
- ★ **Europroms-CD-ROM:** die einzige Informationsquelle in Europa mit ausführlichen und vergleichbaren Daten über die Produktion und die Märkte von mehreren tausend Industrieerzeugnissen und den entsprechenden Außenhandel
- ★ **Dienstleistungen in Europa:** Übersicht über die Geschäftstätigkeiten im Dienstleistungssektor einschließlich ausführlicher sektoraler, thematischer und länderspezifischer Analysen
- ★ **Landwirtschaft und Fischerei, Statistisches Jahrbuch 1998:** die wichtigsten Angaben aus den Veröffentlichungen von Eurostat über die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei in Kurzform
- ★ **Comext-CD-ROM:** enthält Daten zum Außenhandel aller Waren, die in das statistische Gebiet der Europäischen Union eingeführt, aus diesem ausgeführt oder zwischen den statistischen Gebieten der Mitgliedstaaten gehandelt werden
- ★ **Transport development in the central European countries (Analyse der Entwicklung in den Jahren 1994 und 1995):** statistische Beschreibung des Transportwesens in 11 mitteleuropäischen Ländern und Überblick über verfügbare Daten
- ★ **Energie — Monatliche Statistik:** Mit Hilfe von Abbildungen beschreiben diese Statistiken die wichtigsten statistischen Reihen für die kurzfristigen Trends in der Entwicklung der Energiewirtschaft (Kohle, Erdöl, Gas, Elektrizität)

New Cronos

Diese Datenbank umfaßt über 160 Millionen makroökonomische und sozialstatistische Daten. Sie wurde geschaffen um den Entscheidungsträgern qualitativ hochwertige statistische Daten zur Verfügung zu stellen.

Regio

Eurostat-Datenbank für Regionalstatistik. Die Daten betreffen die Hauptaspekte des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in der Gemeinschaft: Bevölkerung, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Beschäftigung usw.

Comext

Die Datenbank für die Statistik über den Außenhandel der EU und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten. Zu finden sind 11 000 Erzeugnisse jährlich für alle Partnerländer (etwa 250).









Europroms

Die einzige Informationsquelle in Europa mit ausführlichen und vergleichbaren Daten über die Produktion und die Märkte von mehreren tausend Industrieerzeugnissen und den entsprechenden Außenhandel. Erlaubt die genaue Berechnung des heimischen Markts für etwa 5 000 Erzeugnisse für die meisten EU-Länder.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Data-Shop-Vertriebsnetz oder die Internet-Site von Eurostat (www.europa.eu.int/comm/eurostat/).

Bestellung.....

Bitte die entsprechenden Kästchen in allen Spalten ankreuzen.

Titel	Katalog-Nr.	Sprachen	Format	Preis in EUR (ohne MwSt. und Zustellungskosten)
 Eurostat-Jahrbuch	CA-17-98-192-**-C CA-17-98-192-1A-Z	<input type="checkbox"/> DA <input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR ES/DA/DE/EL/EN/FR/ IT/NL/PT/FI/SV	Gedruckt CD-ROM	<input type="checkbox"/> 34,00 <input type="checkbox"/> 45,00
 Währung, Finanzen und der Euro: Statistiken (vierteljährliche CD-ROM-Fassung verfügbar)	CA-DQ-99-000-3A-C	Mehrsprachig: DE/EN/FR	Gedruckt	<input type="checkbox"/> 15,00 pro Kopie <input type="checkbox"/> Jahresabonnement: 150,00
 Dienstleistungen in Europa	CA-17-98-742-**-C	<input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR	Gedruckt	<input type="checkbox"/> 20,00
 Europroms-CD-ROM	CA-16-98-796-5J-Z	Mehrsprachig: ES/DE/EN/FR	CD-ROM	<input type="checkbox"/> 2 000,00
 Landwirtschaft und Fischerei, Statistisches Jahrbuch 1998	CA-13-98-483-3A-C	Mehrsprachig: DE/EN/FR	Gedruckt	<input type="checkbox"/> 15,00
 Comext-CD-ROM	CA-CK-99-0**-3A-Z	Mehrsprachig: DE/EN/FR	CD-ROM	<input type="checkbox"/> 700,00 pro Nummer. Nähere Auskünfte zum Jahresabonnement er- teilen die Data-Shop-Vertriebsstellen.
 Transport development in the central European countries	CA-12-98-102-EN-C	EN	Gedruckt	<input type="checkbox"/> 22,00
 Energie — Monatliche Statistik	CA-BX-99-000-3A-C	Mehrsprachig: DE/EN/FR	Gedruckt	<input type="checkbox"/> 11,00 <input type="checkbox"/> Jahresabonnement: 102,00

Kostenlose Informationsquellen

★ *Statistische Referenzen* — Kurzinformationen zu den Pro-
dukten und Diensten von Eurostat (Jahresabonne-
ment/4 Ausgaben). Ich

möchte dieses kostenlose Produkt erhalten in:
 DE EN FR

★ *Eurostat-Minikatalog* — Eurostats Referenzkatalog.
Ich möchte dieses kostenlose Produkt erhalten in:

DE EN FR

★ *Begegnung in Zahlen* — eine Kurzfassung des Jahrbuchs
von Eurostat.

Ich möchte dieses kostenlose Produkt erhalten in:
 ES DA DE EL FI EN FR IT
 NL PT FI SV IS NO
(Solange Vorrat reicht)

Herr Frau (bitte in Blockschrift)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

In welchem Bereich sind Sie tätig:

- Bildung und Ausbildung
- Europäische Einrichtung
- Politik (Botschaft, Ministerium, Verwaltung)
- Außereuropäischer Statistikdienst
- Private Verwendung Unternehmen
- Informationsanbieter (Informationsdienst, Medien, Bera-
tung, Buchhandlung, Bibliothek ...)
- Europäischer Statistikdienst
- Sonstiges (bitte genauer angeben): _____

Gewünschte Zahlungsweise:

- Banküberweisung (nach Erhalt der Rechnung)* *Visa* *Euro Card*
Nr. der Karte: _____ Gültig bis:
- Andere Zahlungsweise*

Bitte geben Sie Ihre EU-MwSt.-Identifikationsnummer an:

Bei Nichtangabe wird die MwSt. automatisch berechnet. Eine nachträgliche Gut-
schrift ist nicht möglich.

ORT: _____ DATUM: _____

UNTERSCHRIFT: _____

Bitte an den Data Shop oder die Verkaufsstelle Ihrer Wahl
zurückschicken.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Europäische Kommission

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2000

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2000 – 113 S. – 21 x 29.7 cm

Themenkreis 1: Allgemeine Statistik
Reihe: Panorama der Europäischen Union

ISBN 92-828-9762-1

Preis in Luxemburg (ohne MwSt.): EUR 60

..... Eurostat Data Shops

BELGIQUE/BELGIE

Eurostat Data Shop
Bruxelles / Brussel
Planistat Belgique
124 Rue du Commerce
Handelsstraat 124
B - 1000 BRUXELLES / BRUSSEL
Tel : (32-2)-234 67 50
Fax : (32-2)-234 67 51
E-mail: datashop@planistat.be

DANMARK

DANMARKS STATISTIK
Bibliotek og Information
Eurostat Data Shop
Sejrøgade 11
DK - 2100 KØBENHAVN Ø
Tel : (45) 39 17 30 30
Fax : (45) 39 17 30 03
E-mail : bib@dst.dk

DEUTSCHLAND

STATISTISCHES BUNDESAMT
Eurostat Data Shop Berlin
Otto-Braun-Straße 70-72
D - 10178 BERLIN
Tel : (49-30)-2324 6427/28
Fax : (49-30)-2324 6430
E-mail:
datashop@statistik-bund.de

ESPAÑA

INE
Eurostat Data Shop
Paseo de la Castellana 183
Oficina 009
Entrada por Estébanez
Calderón
E - 28046 MADRID
Tel : (34-91)-583 91 67
Fax : (34-91)-579 71 20
E-mail :
datashop.eurostat@ine.es
Member of the MIDAS Net

FRANCE

INSEE Info Service
Eurostat Data Shop
195, rue de Bercy
Tour Gamma A
F - 75582 PARIS CEDEX 12
Tel : (33-1)-53 17 88 44
Fax : (33-1)-53 17 88 22
E-mail : datashop@insee.fr
Member of the MIDAS Net

ITALIA — ROMA

ISTAT — Centro di Informazione
Statistica — Sede di Roma
Eurostat Data Shop
Via Cesare Balbo 11a
I - 00184 ROMA
Tel : (39-06)-46 73 31 02/06
Fax : (39-06)-46 73 31 01/07
E-mail : dipdiff@istat.it
Member of the MIDAS Net

ITALIA — MILANO

ISTAT — Ufficio Regionale per la
Lombardia
Eurostat Data Shop
Via Fieno 3
I - 20123 MILANO
Tel : (39-02)-8061 32460
Fax : (39-02)-8061 32304
E-mail: Mileuro@tin.it
Member of the MIDAS Net

LUXEMBOURG

Eurostat Data Shop Luxembourg
BP 453 L - 2014 LUXEMBOURG
4, rue A. Weicker
L - 2721 LUXEMBOURG
Tel : (352)-43 35 22 51
Fax : (352)-43 35 22 221
E-mail :
dslux@eurostat.datashop.lu
Member of the MIDAS Net

NETHERLAND

STATISTICS NETHERLANDS
Eurostat Data Shop - Voorburg
po box 4000
NL - 2270 JM VOORBURG
Tel : (31-70)-337 49 00
Fax : (31-70)-337 59 84
E-mail : datashop@cbs.nl

PORTUGAL

Eurostat Data Shop Lisboa
INE / Serviço de Difusão
Av. António José de Almeida, 2
P - 1000-043 LISBOA
Tel : (351) 21 842 61 00
Fax : (351) 21 842 63 64
E-mail : data.shop@ine.pt

FINLAND/SUOMI

STATISTICS FINLAND
Eurostat Data Shop Helsinki
Tilastokirjasto
PL 2B
00022 Tilastokeskus
Työpajakatu 13 B, 2 krs,
Helsinki
Tel.: (358 9)-1734 2221
Fax: (358 9)-1734 2279
E-mail: datashop.tilastokeskus@
tilastokeskus.fi
Internet:
<http://www.tilastokeskus.fi/tk/k/k/datashop.html>

SVERIGE

STATISTICS SWEDEN
Information service
Eurostat Data Shop
Karlavägen 100
Box 24 300
S - 104 51 STOCKHOLM
Tel : (46-8)-5069 48 01
Fax : (46-8)-5069 48 99
E-mail : infoservice@scb.se
URL: [http://www.scb.se/info/
datashop/eudatashop.asp](http://www.scb.se/info/datashop/eudatashop.asp)

UNITED KINGDOM

Eurostat Data Shop
Enquiries & advice and publica-
tions
Office for National Statistics
Customers & Electronic
Services Unit B1/05
1 Drummond Gate
UK - LONDON SW1V 2QQ
Tel : (44-207)-533 5676
Fax : (44-1633)-81 27 62
E-mail:
eurostat.datashop@ons.gov.uk
Member of the MIDAS Net

Eurostat Data Shop
Electronic Data Extractions,
enquiries & advice
r.cade

1L Mountjoy Research Centre
University of Durham
UK-Durham DH1 3SW
Tel. (44-191) 374 7350
Fax: (44-191) 384 4971
E-mail: r-cade@dur.ac.uk
URL: [http://www-
rcade.dur.ac.uk](http://www-rcade.dur.ac.uk)

NORWAY

Statistics Norway
Library and Information Centre
Eurostat Data Shop
Kongens gate 6
P.O.Box 8131 Dep.
N-0033 OSLO
Tel: (47) 22 86 46 43
Fax: (47) 22 86 45 04
E-mail: Datashop@ssb.no

SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA

Statistisches Amt des Kantons
Zürich
Eurostat Data Shop
Bleicherweg 5
CH-8090 Zürich
Tel: (41 1) 225 12 12
Fax: (41 1) 225 12 99
E-mail: datashop@zh.ch
<http://www.zh.ch/statistik>

USA

HAVER ANALYTICS
Eurostat Data Shop
60 East 42nd Street
Suite 3310
NEW YORK, NY 10165
Tel : (1-212)-986 9300
Fax : (1-212)-986 6981
E-mail : eurodata@haver.com

EUROSTAT HOMEPAGE

www.europa.eu.int/comm/eurostat/

MEDIA SUPPORT

EUROSTAT

(only for professional journalists)
Postal address:

Jean Monnet building
L-2920 LUXEMBOURG
Office: Bech — A3/48
5, rue Alphonse Weicker
L-2721 Luxembourg
Tel. (352) 43 01-33408
Fax (352) 43 01-32649
E-Mail:

Eurostat-mediasupport@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË

Jean De Lannoy
Avenue du Roi 202/Koningslaan 202
B-1190 Bruxelles/Brussel
Tél. (32-2) 538 43 08
Fax (32-2) 538 08 41
E-mail: jean.de.lannoy@infoboard.be
URL: http://www.jean-de-lannoy.be

**La librairie européenne/
De Europese Boekhandel**

Rue de la Loi 244/Wetstraat 244
B-1040 Bruxelles/Brussel
Tél. (32-2) 295 26 39
Fax (32-2) 735 08 60
E-mail: mail@libeurop.be
URL: http://www.libeurop.be

Moniteur belge/Belgisch Staatsblad

Rue de Louvain 40-42/Leuvenseweg 40-42
B-1000 Bruxelles/Brussel
Tél. (32-2) 552 22 11
Fax (32-2) 511 01 84

DANMARK

J. H. Schultz Information A/S

Herstedvang 12
DK-2620 Albertslund
Tlf. (45) 43 63 23 00
Fax (45) 43 63 19 69
E-mail: schultz@schultz.dk
URL: http://www.schultz.dk

DEUTSCHLAND

Bundesanzeiger Verlag GmbH

Vertriebsabteilung
Amsterdamer Straße 192
D-50735 Köln
Tel. (49-221) 97 66 80
Fax (49-221) 97 66 82 78
E-Mail: Vertrieb@bundesanzeiger.de
URL: http://www.bundesanzeiger.de

ΕΛΛΑΔΑ /GREECE

G. C. Eleftheroudakis SA

International Bookstore
Panepistimiou 17
GR-10564 Athina
Tel. (30-1) 331 41 80/1/2/3/4/5
Fax (30-1) 323 98 21
E-mail: elebooks@netor.gr

ESPAÑA

Boletín Oficial del Estado

Trafalgar, 27
E-28071 Madrid
Tel. (34) 915 38 21 11 (Libros),
913 84 17 15 (Suscrip.)
Fax (34) 915 38 21 21 (Libros),
913 84 17 14 (Suscrip.)
E-mail: clientes@com.boe.es
URL: http://www.boe.es

Mundi Prensa Libros, SA

Castelló, 37
E-28001 Madrid
Tel. (34) 914 36 37 00
Fax (34) 915 75 39 98
E-mail: libreria@mundiprensa.es
URL: http://www.mundiprensa.com

FRANCE

Journal officiel

Service des publications des CE
26, rue Desaix
F-75727 Paris Cedex 15
Tél. (33) 140 58 77 31
Fax (33) 140 58 77 00
E-mail: europublications@journal-officiel.gouv.fr
URL: http://www.journal-officiel.gouv.fr

IRELAND

Government Supplies Agency

Publications Section
4-5 Harcourt Road
Dublin 2
Tel. (353-1) 661 31 11
Fax (353-1) 475 27 60
E-mail: opw@iol.ie

ITALIA

Licosa SpA

Via Duca di Calabria, 1/1
Casella postale 552
I-50125 Firenze
Tel. (39) 055 64 83 1
Fax (39) 055 64 12 57
E-mail: licosa@licosa.com
URL: http://www.licosa.com

LUXEMBOURG

Messageries du livre SARL

5, rue Raiffeisen
L-2411 Luxembourg
Tél. (352) 40 10 20
Fax (352) 49 06 61
E-mail: mail@mdl.lu
URL: http://www.mdl.lu

NEDERLAND

SDU Servicecentrum Uitgevers

Christoffel Plantijnstraat 2
Postbus 20014
2500 EA Den Haag
Tel. (31-70) 378 98 80
Fax (31-70) 378 97 83
E-mail: sdu@sdu.nl
URL: http://www.sdu.nl

ÖSTERREICH

**Manz'sche Verlags- und
Universitätsbuchhandlung GmbH**

Kohlmarkt 16
A-1014 Wien
Tel. (43-1) 53 16 11 00
Tel. (43-1) 53 16 11 00
Fax (43-1) 53 16 11 67
E-Mail: bestellen@manz.co.at
URL: http://www.manz.at

PORTUGAL

Distribuidora de Livros Bertrand Ld.ª

Grupo Bertrand, SA
Rua das Terras dos Vales, 4-A
Apartado 60037
P-2700 Amadora
Tel. (351) 214 95 87 87
Fax (351) 214 96 02 55
E-mail: dlb@ip.pt

Imprensa Nacional-Casa da Moeda, SA

Rua da Escola Politécnica n° 135
P-1250 -100 Lisboa Codex
Tel. (351) 213 94 57 00
Fax (351) 213 94 57 50
E-mail: spoce@incm.pt
URL: http://www.incsm.pt

SUOMI/FINLAND

**Akateeminen Kirjakauppa/
Akademiska Bokhandeln**

Keskuskatu 1/Centralgatan 1
PL/PB 128
FIN-00101 Helsinki/Helsingfors
P./tfn (358-9) 121 44 18
F./fax (358-9) 121 44 35
Sähköposti: sps@akateeminen.com
URL: http://www.akateeminen.com

SVERIGE

BTJ AB

Traktorvägen 11
S-221 82 Lund
Tlf. (46-46) 18 00 00
Fax (46-46) 30 79 47
E-post: btjeu-pub@btj.se
URL: http://www.btj.se

UNITED KINGDOM

The Stationery Office Ltd

Orders Department
PO Box 276
London SW8 5DT
Tel. (44-171) 870 60 05-522
Fax (44-171) 870 60 05-533
E-mail: book.orders@theso.co.uk
URL: http://www.tsonline.co.uk

ÍSLAND

Bokabud Larusar Blöndal

Skólavörðustíg, 2
IS-101 Reykjavík
Tel. (354) 552 55 40
Fax (354) 552 55 60
E-mail bokabud@simnet.is

NORGE

Swets Norge AS

Østenjoveien 18
Boks 6512 Etterstad
N-0606 Oslo
Tel. (47-22) 97 45 00
Fax (47-22) 97 45 45
E-mail: kytterlid@swets.nl

SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA

Euro Info Center Schweiz

c/o OSEC
Stampfenbachstraße 85
PF 492
CH-8035 Zürich
Tel. (41-1) 365 53 15
Fax (41-1) 365 54 11
E-mail: eics@osec.ch
URL: http://www.osec.ch/eics

BÄLGARIJA

Europress Euromedia Ltd

59, blvd Vitoshka
BG-1000 Sofia
Tel. (359-2) 980 37 66
Fax (359-2) 980 42 30
E-mail: Milena@mbox.cit.bg

ČESKÁ REPUBLIKA

ÚSIS

NIS-prodejna
Havelskova 22
CZ-130 00 Praha 3
Tel. (420-2) 24 23 14 86
Fax (420-2) 24 23 11 14
E-mail: voldanovaj@usiscr.cz
URL: http://usiscr.cz

CYPRUS

**Cyprus Chamber of Commerce
and Industry**

PO Box 1455
CY-1509 Nicosia
Tel. (357-2) 66 95 00
Fax (357-2) 66 10 44
E-mail: demetrap@ccci.org.cy

EESTI

Eesti Kaubandus-Tööstuskoda

(Estonian Chamber of Commerce and Industry)
Toom-Kooli 17
EE-0001 Tallinn
Tel. (372) 646 02 44
Fax (372) 646 02 45
E-mail: einfo@koda.ee
URL: http://www.koda.ee

HRVATSKA

Mediatrade Ltd

Pavla Hatza 1
HR-10000 Zagreb
Tel. (385-1) 481 94 11
Fax (385-1) 481 94 11

MAGYARORSZÁG

Euro Info Service

Hungexpo Európa Ház
PO Box 44
H-1441 Budapest
Tel. (36-1) 264 82 70
Fax (36-1) 264 82 75
E-mail: euroinfo@euroinfo.hu
URL: http://www.euroinfo.hu

MALTA

Miller Distributors Ltd

Malta International Airport
PO Box 25
Luqa LQA 05
Tel. (356) 66 44 88
Fax (356) 67 67 99
E-mail: gwirth@usa.net

POLSKA

Ars Polona

Krakowskie Przedmiescie 7
Skr. pocztowa 1001
PL-00-950 Warszawa
Tel. (48-22) 826 12 01
Fax (48-22) 826 62 40
E-mail: books119@arspolona.com.pl

ROMÂNIA

Euromedia

Strada Franceza Nr 44 sector 3
RO-70749 Bucuresti
Tel. (40-1) 315 44 03
Fax (40-1) 315 44 03
E-mail: mnedelciu@pcnet.pcnet.ro

ROSSIYA

CCEC

60-letiya Oktyabrya Av. 9
117312 Moscow
Tel. (7-095) 135 52 27
Fax (7-095) 135 52 27

SLOVAKIA

Centrum VTI SR

Nám. Slobody, 19
SK-81223 Bratislava
Tel. (421-7) 54 41 83 64
Fax (421-7) 54 41 83 64
E-mail: europ@tbb1.sltk.stuba.sk
URL: http://www.sltk.stuba.sk

SLOVENIJA

Gospodarski Vestnik

Dunajska cesta 5
SLO-1000 Ljubljana
Tel. (386) 613 09 16 40
Fax (386) 613 09 16 45
E-mail: europ@gvestnik.si
URL: http://www.gvestnik.si

TÜRKIYE

Dünya Infotel AS

100, Yil Mahallesi 34440
TR-80050 Bagcilar-Istanbul
Tel. (90-212) 629 46 89
Fax (90-212) 629 46 27
E-mail: infotel@dunya-gazete.com.tr

AUSTRALIA

Hunter Publications

PO Box 404
3067 Abbotsford, Victoria
Tel. (61-3) 94 17 53 61
Fax (61-3) 94 19 71 54
E-mail: jpdavies@ozemail.com.au

CANADA

Les éditions La Liberté Inc.

3020, chemin Sainte-Foy
G1X 3V6 Sainte-Foy, Québec
Tel. (1-418) 658 37 63
Fax (1-800) 567 54 49
E-mail: liberte@mediom.qc.ca

Renouf Publishing Co. Ltd

5369 Chemin Canotek Road Unit 1
K1J 9J3 Ottawa, Ontario
Tel. (1-613) 745 26 65
Fax (1-613) 745 76 60
E-mail: order.dept@renoufbooks.com
URL: http://www.renoufbooks.com

EGYPT

The Middle East Observer

41 Sherif Street
Cairo
Tel. (20-2) 392 69 19
Fax (20-2) 393 97 32
E-mail: inquiry@meobserver.com
URL: http://www.meobserver.com

INDIA

EBIC India

3rd Floor, Y. B. Chavan Centre
Gen. J. Bhosale Marg.
400 021 Mumbai
Tel. (91-22) 282 60 64
Fax (91-22) 285 45 64
E-mail: ebic@giabm01.vsnl.net.in
URL: http://www.ebicindia.com

JAPAN

PSI-Japan

Asahi Sanbancho Plaza #206
7-1 Sanbancho, Chiyoda-ku
Tokyo 102
Tel. (81-3) 32 34 69 21
Fax (81-3) 32 34 69 15
E-mail: books@psi-japan.co.jp
URL: http://www.psi-japan.co.jp

MALAYSIA

EBIC Malaysia

Level 7, Wisma Hong Leong
18 Jalan Perak
50450 Kuala Lumpur
Tel. (60-3) 21 62 62 98
Fax (60-3) 21 62 61 98
E-mail: ebic-kl@mol.net.my

MÉXICO

Mundi Prensa Mexico, SA de CV

Río Pánuco No 141
Colonia Cuauhtémoc
MX-06500 Mexico, DF
Tel. (52-5) 533 56 58
Fax (52-5) 514 67 99
E-mail: 101545.2361@compuserve.com

PHILIPPINES

EBIC Philippines

19th Floor, PS Bank Tower
Sen. Gil J. Puyat Ave. cor. Tindalo St.
Makati City
Metro Manila
Tel. (63-2) 759 66 80
Fax (63-2) 759 66 90
E-mail: eccpcom@globe.com.ph
URL: http://www.eccp.com

SOUTH AFRICA

Eurochamber of Commerce in South Africa

PO Box 781738
2146 Sandton
Tel. (27-11) 884 39 52
Fax (27-11) 883 55 73
E-mail: info@eurochamber.co.za

SOUTH KOREA

**The European Union Chamber
of Commerce in Korea**

5th Fl, The Shilla Hotel
202, Jangchung-dong 2 Ga, Chung-ku
100-392 Seoul
Tel. (82-2) 22 53-5631/4
Fax (82-2) 22 53-5635/6
E-mail: euccck@euccck.org
URL: http://www.euccck.org

SRI LANKA

EBIC Sri Lanka

Trans Asia Hotel
115 Sir chittampalam
A. Gardiner Mawatha
Colombo 2
Tel. (94-1) 074 71 50 78
Fax (94-1) 44 87 79
E-mail: ebicsl@itmin.com

THAILAND

EBIC Thailand

29 Vanissa Building, 8th Floor
Soi Chidom
Ploenchit
10330 Bangkok
Tel. (66-2) 655 06 27
Fax (66-2) 655 06 28
E-mail: ebicbkk@ksc15.th.com
URL: http://www.ebicbkk.org

UNITED STATES OF AMERICA

Bernan Associates

4611-F Assembly Drive
Lanham MD20706
Tel. (1-800) 274 44 47 (toll free telephone)
Fax (1-800) 865 34 50 (toll free fax)
E-mail: query@bernan.com
URL: http://www.bernan.com

**ANDERE LÄNDER/OTHER COUNTRIES/
AUTRES PAYS**

**Bitte wenden Sie sich an ein Büro Ihrer
Wahl/ Please contact the sales office
of your choice/ Veuillez vous adresser
au bureau de vente de votre choix**

**Office for Official Publications
of the European Communities**

2, rue Mercier
L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 29 29-42455
Fax (352) 29 29-42758
E-mail: info.info@cec.eu.int
URL: http://eur-op.eu.int